

# Gemeindeentwicklungskonzept

# ITTLINGEN 2035



# IMPRESSUM

## ITTLINGEN 2035

Gemeindeentwicklungskonzept

|||| ■ ■ = = **Reschl**  
|||| ■ ■ = = Stadtentwicklung

### **Reschl Stadtentwicklung GmbH & Co. KG**

Stadtplanung · Wirtschaftsförderung  
Projektentwicklung · Kommunalberatung

Leuschnerstraße 45  
70176 Stuttgart  
Tel. 0711 22 00 41 - 0  
Fax. 0711 22 00 41 - 22

<http://www.reschl-stadtentwicklung.de>  
[info@reschl-stadtentwicklung.de](mailto:info@reschl-stadtentwicklung.de)

### **Projektbearbeitung**

Prof. Dr. Richard Reschl  
M.Eng. Steffen Niehues, Dipl.-Ing. (FH)  
M.Sc. Silke Mittnacht  
M.Eng. Zhenwen Li

### **Auftraggeber**

Gemeinde Ittlingen  
Hauptstraße 101  
74930 Ittlingen

Stand: 11. Juli 2019

Bilder und Abbildungen: Reschl Stadtentwicklung GmbH & Co. KG

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt.  
Dessen ungeachtet beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

# INHALTSÜBERSICHT

1.	VORWORT.....	6
2.	ANLASS UND PROZESS.....	8
2.1	Anlass der Gemeindeentwicklung.....	10
2.2	Der Gemeindeentwicklungsprozess Ittlingen.....	13
3.	GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN.....	18
3.1	Räumliche Lage und regionalplanerische Vorgaben.....	20
3.2	Historische Entwicklung.....	24
4.	HERAUSFORDERUNGEN FÜR STÄDTE UND GEMEINDEN.....	26
4.1	Demografischer und gesellschaftlicher Wandel.....	28
4.2	Wirtschaftlicher Strukturwandel.....	29
4.3	Mobilität.....	30
4.4	Ökologische Herausforderungen.....	31
5.	HANDLUNGSFELDER DER GEMEINDEENTWICKLUNG.....	32
5.1	Demografie   Gesellschaftlicher Wandel.....	34
6.1.1	Ausgangslage.....	34
6.1.2	Kommunale Klausurtagung.....	42
6.1.3	Bürgerbeteiligung.....	43
5.2	Landschaft   Ökologie.....	44
6.2.1	Ausgangslage.....	44
6.2.2	Bürgerbefragung.....	47
6.2.3	Kommunale Klausurtagung.....	47
6.2.4	Bürgerbeteiligung.....	47
5.3	Raumstruktur   Siedlungsentwicklung   Wohnen.....	48
6.3.1	Ausgangslage.....	48
6.3.2	Bürgerbefragung.....	55
6.3.3	Kommunale Klausurtagung.....	56
6.3.4	Bürgerbeteiligung.....	56
5.4	Wirtschaft   Handwerk   Landwirtschaft   Einzelhandel.....	59
6.4.1	Ausgangslage.....	59
6.4.2	Bürgerbefragung.....	65
6.4.3	Kommunale Klausurtagung.....	65
6.4.4	Bürgerbeteiligung.....	65

<b>5.5</b>	<b>Soziale Infrastruktur   Gesundheit</b> .....	66
6.5.1	Ausgangslage.....	66
6.5.2	Bürgerbefragung.....	69
6.5.3	Kommunale Klausurtagung.....	70
6.5.4	Bürgerbeteiligung.....	70
<b>5.6</b>	<b>Mobilität   Digitalisierung</b> .....	72
6.6.1	Ausgangslage.....	72
6.6.2	Bürgerbefragung.....	74
6.6.3	Kommunale Klausurtagung.....	75
6.6.4	Bürgerbeteiligung.....	75
<b>5.7</b>	<b>Naherholung   Tourismus   Kultur</b> .....	77
6.7.1	Ausgangslage.....	77
6.7.2	Bürgerbefragung.....	79
6.7.3	Kommunale Klausurtagung.....	79
6.7.4	Bürgerbeteiligung.....	79
<b>5.8</b>	<b>Städtebauliche Gestalt   Identität</b> .....	81
6.8.1	Ausgangslage.....	81
6.8.2	Bürgerbefragung.....	82
6.8.3	Kommunale Klausurtagung.....	82
6.8.4	Bürgerbeteiligung.....	82
<b>6.</b>	<b>GRUNDSÄTZE, STRATEGISCHE ZIELE UND PROJEKTE/PLANUNGEN</b> .....	84
<b>6.1</b>	<b>Demografie   Gesellschaftlicher Wandel</b> .....	89
<b>6.2</b>	<b>Landschaft   Ökologie</b> .....	90
<b>6.3</b>	<b>Raumstruktur   Siedlungsentwicklung   Wohnen</b> .....	92
<b>6.4</b>	<b>Wirtschaft   Handwerk   Landwirtschaft   Einzelhandel</b> .....	97
<b>6.5</b>	<b>Soziale Infrastruktur   Gesundheit</b> .....	100
<b>6.6</b>	<b>Mobilität   Digitalisierung</b> .....	104
<b>6.7</b>	<b>Naherholung   Tourismus   Kultur</b> .....	109
<b>6.8</b>	<b>Städtebauliche Gestalt   Identität</b> .....	112
<b>7.</b>	<b>HANDLUNGSPROGRAMM</b> .....	116
<b>7.1</b>	<b>Finanzen</b> .....	119
<b>7.2</b>	<b>Projektplan</b> .....	120
<b>7.3</b>	<b>Städtebauliches Leitbild</b> .....	122

# 1

## VORWORT



Kai Kohlenberger

Bürgermeister der Gemeinde Ittlingen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wo steht die Gemeinde Ittlingen aktuell und wohin soll sich die Gemeinde in den kommenden zehn, fünfzehn Jahren entwickeln? Diese spannenden Fragen können und wollen die politischen Entscheidungsträger unserer Gemeinde, Gemeinderat und Bürgermeister, nicht alleine beantworten.

Gemeindeentwicklung an sich lässt sich nicht in ein zeitliches Korsett zwängen und ist im Grunde nie abgeschlossen. Um sich realistische und umsetzbare Ziele zu setzen ist es jedoch wichtig, einen zeitlich greifbaren Rahmen hierfür zu definieren.

Wie und in welchen Bereichen muss sich die Gemeinde Ittlingen entwickeln, um die vorhandenen Strukturen zu stärken, zu erhalten und weiter auszubauen? Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um unsere Kommune zukunftsfähig zu machen und uns Herausforderungen wie Digitalisierung, Mobilität und demographischer Wandel wirkungsvoll zu stellen. Wie soll sich die Gemeinde in städtebaulicher Sicht in den kommenden Jahren weiterentwickeln?

Mit genau diesen Fragen sind wir vor gut einem Jahr im Gemeinderat gemeinsam mit dem Büro Reschl Stadtentwicklung gestartet. Mit mehreren Sitzungen, darunter eine zweitägige Klausurtagung, wurde der Gemeindeentwicklungsprozess begonnen. Dabei war es uns sehr wichtig, möglichst frühzeitig auch Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, in diesen Prozess miteinzubeziehen.

Gemeindeentwicklung funktioniert nur mit Bürgerbeteiligung. Und Bürgerbeteiligung funktioniert nur, wenn sich die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde auch beteiligen wollen. Dass dies bei uns vorbildlich der Fall war, hat man nicht nur in der hohen Rücklaufquote des Bürgerfragebogens gesehen.

So haben sich nach der Bestandserhebung und der Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Klau-  
surtagung zahlreiche Bürgerinnen und Bürger in den Bürgerworkshops eingebracht und in den verschie-  
denen Handlungsfeldern zahlreiche Maßnahmen erarbeitet. Das Büro Reschl Stadtentwicklung hat diese  
Ergebnisse zusammengefasst und das Ihnen nun vorliegende Machwerk „Gemeindeentwicklungskonzept  
ITTLINGEN 2035“ erarbeitet.

Bereits bei den Ergebnissen der Bürgerbefragung, aber auch bei den Themenschwerpunkten aus den  
Bürgerworkshops stellte sich heraus, dass nicht nur eine hohe Zufriedenheit mit der Infrastruktur und den  
kommunalen Angeboten in Ittlingen herrscht. Vielmehr zeigte sich auch, dass die Ansichten, Meinungen  
und Themen der Bevölkerung nahezu deckungsgleich mit denen der Verwaltung und des Gemeinderates  
sind. Das ist für die politischen Entscheidungsträger unserer Gemeinde Bestätigung und Verpflichtung  
zugleich, auch weiterhin im Sinne der Bürgerschaft die gemeinsam festgelegten Maßnahmen umzuset-  
zen um die definierten Ziele zu erreichen.

Als Bürgermeister bin ich stolz und dankbar, einer solch aktiven, lebendigen und interessierten Gemeinde  
vorstehen zu dürfen. Mein Dank gilt daher allen beteiligten Bürgerinnen und Bürgern für Ihr Engagement  
und Ihr Mitwirken bei der Bürgerbefragung und in den Bürgerworkshops. Ich danke dem Gemeinderat  
für die Offenheit und das Vertrauen, diesen Prozess anzustoßen, zu begleiten und sich sehr engagiert  
einzubringen. Einen besonderen Dank möchte ich zudem meinen Mitarbeitern in der Verwaltung aus-  
sprechen, für welche der Gemeindeentwicklungsprozess viele zusätzliche Arbeitsstunden bedeutet hat.

Herrn Prof. Dr. Reschl und seinen Mitarbeitern vom Büro Reschl Stadtentwicklung, allen voran Frau Mitt-  
nacht und Herrn Niehues, danke ich recht herzlich für die jederzeit gute und vertrauensvolle Zusam-  
menarbeit. Ich hoffe sehr, dass das gemeinsam erarbeitete Konzept uns in den kommenden Jahren dabei  
unterstützt, auch weiterhin eine nachhaltige Gemeindeentwicklung zu betreiben. Das uns hierfür durch  
das vorliegende Gemeindeentwicklungskonzept zur Verfügung stehende Handlungsprogramm können  
wir in den kommenden Jahren nur gemeinsam mit dem Gemeinderat, den Bürgerinnen und Bürgern und  
der Verwaltung umsetzen.

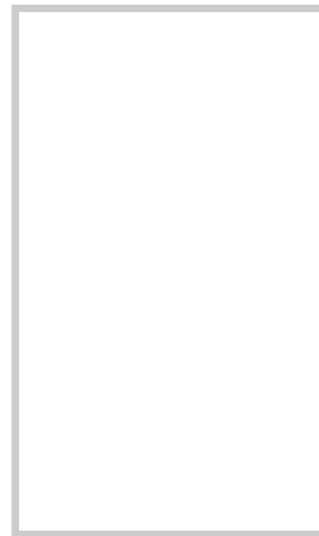
Ich freue mich darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen zu gehen.

Herzlichst,  
Ihr



Kai Kohlenberger  
Bürgermeister

# ANLASS UND PROZESS





# 2

---

ANLASS DER GEMEINDEENTWICKLUNG  
DER GEMEINDEENTWICKLUNGSPROZESS ITTLINGEN

---

## 2.1 ANLASS DER GEMEINDEENTWICKLUNG

Mit der Auftragsvergabe des „Gemeindeentwicklungskonzeptes | ITTLINGEN 2035“ im April 2018 reagierte der Gemeinderat auf die nur noch begrenzt verfügbaren Flächen in der Siedlungsentwicklung. Die Ausweisung neuer Flächen für Wohnen und Gewerbe ist verbunden mit der Änderung des Flächennutzungsplans für den Verwaltungsraum Eppingen-Gemmingen-Ittlingen auf Ittlinger Gemarkung. Darüber hinaus ist für die Gemeinde Ittlingen in der Zukunft die Formulierung einer kommunalen Entwicklungsperspektive, besonders als Grundlage zur Aufnahme in Programme der städtebaulichen Erneuerung, hervorzuheben. Das aktuell laufende Sanierungsgebiet „Ortsmitte II“ wird in den kommenden Jahren auslaufen.

Um die Attraktivität der Gemeinde zu erhalten und sich für die Zukunft zu rüsten, sollen im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzeptes Antworten auf zentrale Fragen der zukünftigen Gemeindeentwicklung gefunden werden: In welchen Bereichen ist die Gemeinde gut bzw. weniger gut aufgestellt? Welche Themen sind für Bürgerinnen und Bürger, Politik und Verwaltung von besonderer Bedeutung und welche Impulse können diese Akteure geben? Wie verstehen wir uns und wollen wir in Zukunft wahrgenommen werden? Wie ist das Selbstverständnis der Gemeinde Ittlingen?

Im Rahmen dieses Prozesses einer zukunftsorientierten wie auch nachhaltigen Gemeindeentwicklung wurden in einem ganzheitlichen Ansatz bestehende Planungen wie auch unterschiedliche Akteure und Gruppen eingebunden. Im umfassenden Dialog mit den Bürgern Ittlingens als auch den Entscheidungsträgern der Gemeinde fand so im vergangenen Jahr eine integrierte Betrachtung der kommunalen Handlungsfelder, unter Berücksichtigung einer soliden Finanzpolitik sowie einem verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen der Gemeinde, statt.

Als Ergebnis liegt nun ein umsetzungsbezogenes Handlungsprogramm vor, welches die spezifischen Rahmenbedingungen der Gemeinde für die Zukunft ausrichtet und innerhalb der Region positioniert. Die Grundsätze, strategischen Ziele sowie Projekte und Planungen zur Erreichung dieser Ziele, sollen Entwicklungsperspektiven und Lösungsmöglichkeiten für die örtlichen bzw. überörtlichen Herausforderungen aufzeigen und künftig der Bevölkerung, dem Gemeinderat und der kommunalen Verwaltung als Basis für ihr gemeinsames, kommunales Handeln in allen Lebensbereichen der Gemeinde dienen. Dazu zählen, neben dem demografischen Wandel, besonders der Strukturwandel der Wirtschaft, kommunale Finanzen, qualitative, stadträumliche und freiraumstrukturelle Aspekte sowie ökologische Herausforderungen.

Die Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes „ITTLINGEN 2035“ wurde ab Mai 2018 federführend vom Büro Reschl Stadtentwicklung GmbH & Co. KG aus Stuttgart durchgeführt.



Rathaus

101

H125  
04  
7

S125  
04  
10

7

# Bürgerhaus und Bücherei



Ortsbücherei

Ittlingen

## 2.2 DER GEMEINDEENTWICKLUNGSPROZESS ITTLINGEN

Das „Gemeindeentwicklungskonzept | ITTLINGEN 2035“ ist Ergebnis eines dialogorientierten Prozesses, der nach Beauftragung mit einem Auftaktgespräch am 15. Mai 2018 begann. Er lässt sich in vier unterschiedlichen Phasen unterteilen:

### PHASE 1 | Analysephase

Mit einer gemeinsamen Ortsbegehung von Verwaltung und Büro Reschl Stadtentwicklung am 03.07.2018 begann die Analysephase, die bis Mitte November 2018 andauerte. In enger Abstimmung mit der Verwaltung wurde eine umfassende Bestandsaufnahme und -analyse aller kommunalen Handlungsfelder sowie ihrer Querschnittsthemen, unter Integration bereits vorhandener Fachplanungen, vorgenommen. Während der Untersuchung waren drei Betrachtungsebenen eminent: Die strukturelle Entwicklung der Gemeinde Ittlingen, die Nutzung vorhandener Flächen bzw. die Verfügbarkeit möglicher Flächenreserven und die städtebauliche Gestaltung.

Das so entstandene detaillierte Bild über die quantitativen und qualitativen Bedürfnisse sowie Potentiale bildete eine wichtige Grundlage für die spätere Ausarbeitung der Konzeption. Folgende sieben Handlungsfelder wurden für die weitere Bearbeitung definiert:



Landschaft | Ökologie



Raumstruktur | Siedlungsentwicklung | Wohnen



Wirtschaft | Handwerk | Landwirtschaft | Einzelhandel



Soziale Infrastruktur | Gesundheit



Mobilität | Digitalisierung



Naherholung | Tourismus | Kultur



Städtebauliche Gestalt | Identität

Zusätzlich wurden mit der Betrachtung der demografischen und gesellschaftlichen Entwicklung und der finanziellen Spielräume der Gemeinde zwei Querschnittsthemen identifiziert, die Auswirkungen auf alle Handlungsfelder haben und ganzheitlich betrachtet wurden. Gerade im demografischen Wandel mit der Entwicklung der künftigen Einwohnerzahl und den Veränderungen innerhalb der Nutzergruppen entscheiden sich Lebensqualität und Bedarfe der kommunalen Infrastruktur vor Ort.

Daher erfolgte parallel zur Bestandsaufnahme eine **eigene Bevölkerungsvorausrechnung**, die über die Vorausrechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württembergs hinausgeht. Fünf Szenarien zeigen mögliche Entwicklungsperspektiven für die Gemeinde in der Einwohnerstruktur mitsamt ihrer Infrastruktur auf.

Als Teil der Analysephase wurde die Bevölkerung Ittlingens im Rahmen einer **Bürgerbefragung** eingebunden. Die Vollerhebung aller Einwohner mit Erstwohnsitz in Ittlingen und im Alter von über 16 Jahren fand im Zeitraum Ende September bis Ende Oktober 2018 statt. 2.077 Befragte erhielten Fragebögen per Post und konnten online oder auf Papier ihre Ideen und Anregungen zum Gemeindeentwicklungsprozess einbringen. Mit insgesamt 821 gültigen Bögen und somit einem Rücklauf von 39,5% floss ein repräsentatives Meinungsbild als wesentliche Grundlage für den weiteren Prozess maßgeblich in die Konzeption ein.

Grundsätzlich zeigt die Befragung eine sehr hohe Zufriedenheit über alle Altersgruppen hinweg. Dies wird in den zahlreichen freien Antworten bei positiven Fragen und den deutlich geringeren Nennungen bei negativen offensichtlich. Auffällig ist, dass sich bei den wichtigen Themen alle einig sind - egal welches Geschlecht, Alter oder Wohnort innerhalb der Gemeinde die Befragten innehaben.

## PHASE 2 | Dialogphase I

In der darauffolgenden Phase kamen im Rahmen einer **kommunalen Klausurtagung** vom 23. bis 24. November 2018 Gemeinderat und Verwaltung mit dem Büro Reschl Stadtentwicklung zusammen. Dabei wurden die Ergebnisse aus der Bürgerbefragung gemeinsam mit der Bestandsaufnahme und -analyse, der demografischen Entwicklung und den daraus resultierenden Entwicklungsperspektiven vorgestellt.

Übergeordnet wurde zu Beginn im Plenum die Priorisierung der künftigen Bevölkerungsentwicklung sowie der Flächen für Wohnen und Gewerbe vorgenommen. Anschließend wurden die finanziellen Spielräume der Gemeinde betrachtet und wie diese künftig zu entwickeln sind. Nach Diskussion der weiteren Handlungsfelder, wurden erste strategische Zielvorstellungen mit dazugehörigen Umsetzungsschritten für die Handlungsfelder entwickelt und niedergeschrieben. Die Ergebnisse der Klausurtagung bildeten somit Leitlinien für die anschließende Bürgerbeteiligung.

**Der Gemeindeentwicklungsprozess in Ittlingen**  
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung



### PHASE 3 | Dialogphase II

Nach Beteiligung der kommunalen Amtsträger folgte die persönliche Beteiligung der Bürgerschaft. Der Einladung zur **Auftaktveranstaltung** am 13. Februar 2019 folgten über 100 Einwohner. In diesem Rahmen wurden die Ergebnisse aus der Bürgerbefragung in der Festhalle Ittlingen öffentlich vorgestellt und die Bürger hatten im Anschluss die Möglichkeit, ihre Erwartungen an die Bürgerbeteiligung gemeinsam mit den ihnen wichtigen Anliegen mündlich oder auf Plakaten anzubringen.

Mit 32 Teilnehmern aus der Bürgerschaft wurden in der anschließenden **Zukunftswerkstatt** am 18. Februar 2019, aufgeteilt in zwei Gruppen, die identischen Handlungsfelder aus der Klausurtagung des Gemeinderats detailliert diskutiert. Zu den Handlungsfeldern wurden auf Plakaten strategische Ziele und mögliche Umsetzungsschritte festgehalten. Auch hier waren die Anwesenden aufgefordert, eine Einschätzung zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung abzugeben. Abschließend wurden die Ergebnisse dem Gemeinderat und der Verwaltung vorgestellt.

### PHASE 4 | Konzeptionsphase

Die inhaltliche und schriftliche Ausarbeitung des „Gemeindeentwicklungskonzeptes | ITTLINGEN 2035“ erfolgte im Frühjahr 2019. Hierbei wurden vom Büro Reschl Stadtentwicklung, basierend auf den Ergebnissen der vorangegangenen Prozessphasen, Grundsätze, strategische Ziele sowie Projekte und Planungen erarbeitet und mit einer zugehörigen Zeitplanung sowie Finanzierungsübersicht versehen.

### PHASE 5 | Dialogphase III

Der erste Entwurf des Gemeindeentwicklungskonzeptes wurde am 05. April 2019 der Verwaltung präsentiert und im Anschluss daran angepasst bzw. ergänzt. Der abgestimmte Entwurf wurde in einer Sondersitzung am 29. April 2019 dem Gemeinderat vorgestellt, erneut angepasst und eine Priorisierung der Projekte/Planungen wurde vorgenommen.

Die Verabschiedung des Handlungsprogramms und der Finanzierungsübersicht erfolgte schließlich am 16. Mai 2019. Final wurde das „Gemeindeentwicklungskonzept | ITTLINGEN 2035“ als Ergebnisbericht in der Gemeinderatssitzung am 11. Juli 2019 zur Beschlussfassung vorgelegt und in einer öffentlichen Abschlussveranstaltung der Bürgerschaft am 25. September 2019 vorgestellt.





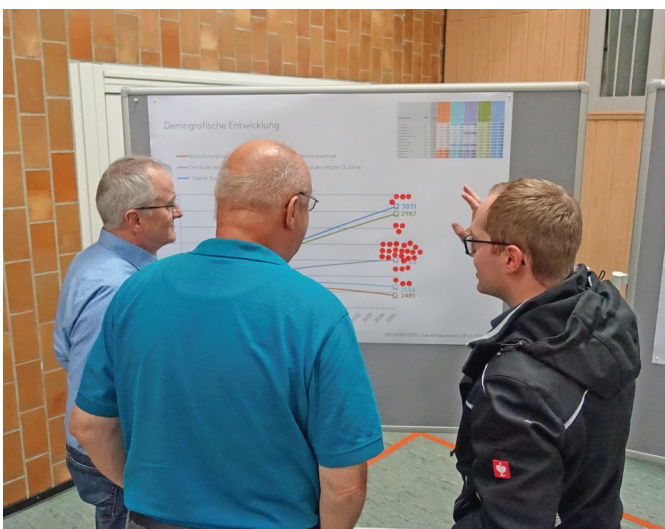
Ittlingen

Familienfreundlich. Lebendig. Lebenswert.



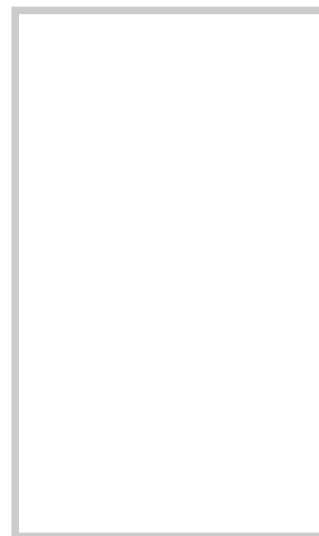
**Impressionen der Klausurtagung**  
Bilder: Reschl Stadtentwicklung





Impressionen der Bürgerbeteiligung  
Bilder: Reschl Stadtentwicklung

# GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN



# 3

---

RÄUMLICHE LAGE UND REGIONALPLANERISCHE VORGABEN  
HISTORISCHE ENTWICKLUNG

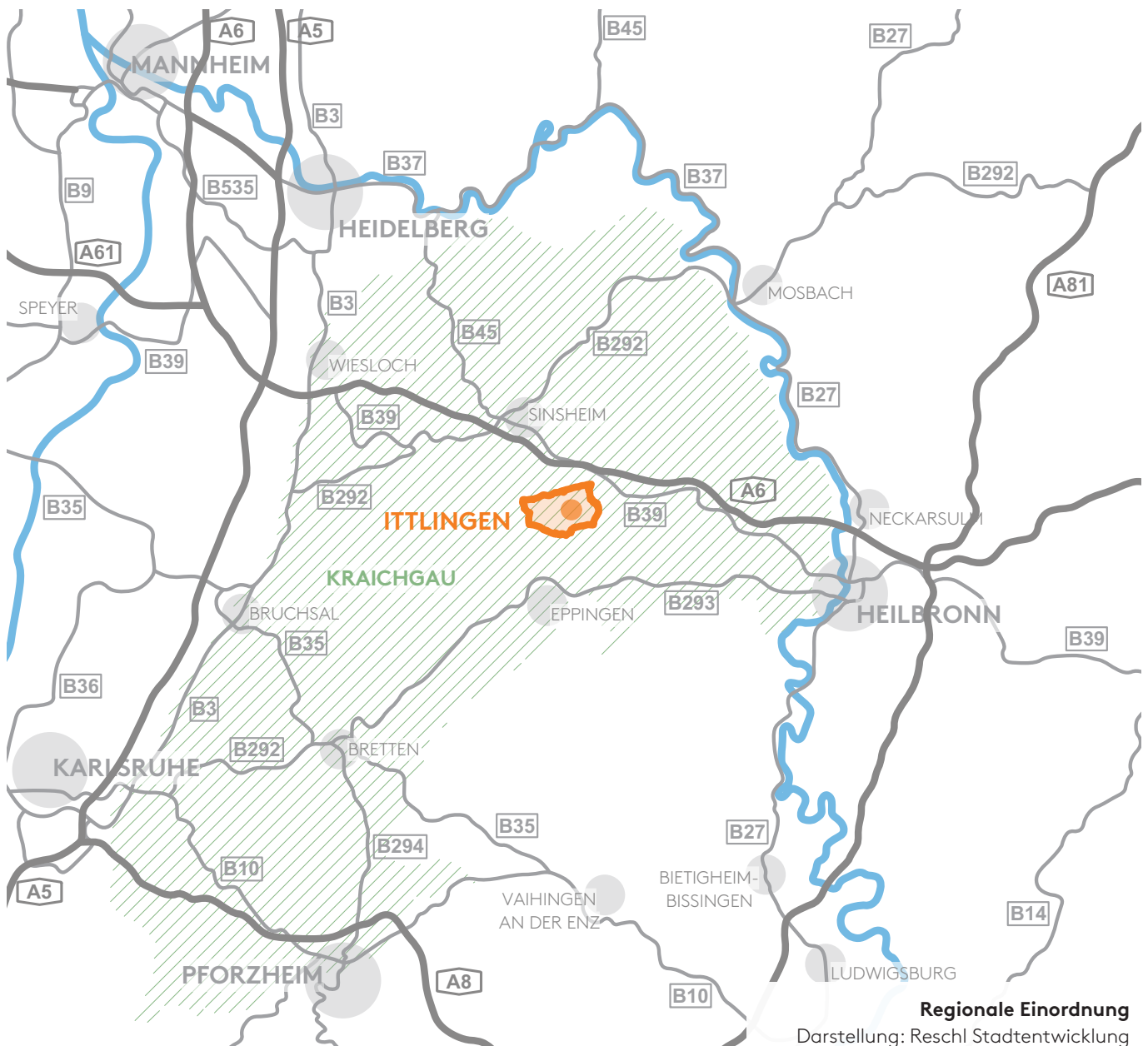
---

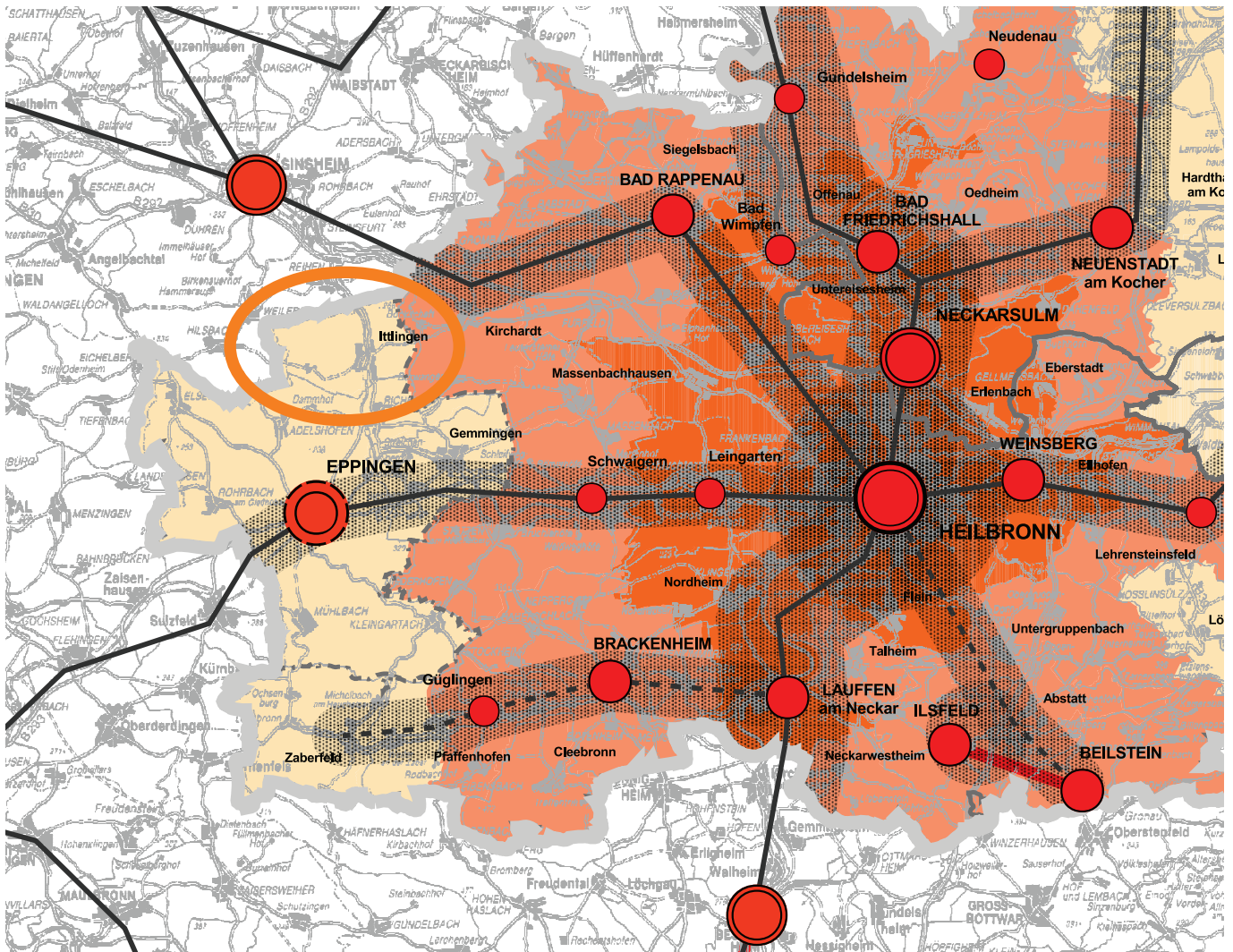


## 3.1 RÄUMLICHE LAGE UND REGIONALPLANERISCHE VORGABEN

Die Gemeinde Ittlingen liegt inmitten des fruchtbaren Kraichgauer Hügellandes zwischen den Mittelzentren Eppingen im Süden und Sinsheim im Norden. Weitere regional bedeutsame Städten wie Heilbronn (ca. 30 km östlich), Heidelberg (ca. 40 km nordwestlich) oder Bruchsal (ca. 35 km südwestlich) sind nah gelegen.

Aufgrund der landschaftlich sehr reizvollen Lage inmitten des Kraichgaus und im oberen Elsenzthal verfügt die Gemeinde über einen hohen Freizeit- und Erholungswert. Dieser wird durch zahlreiche Freizeitangebote, Vereine und Veranstaltungen sowie das gastronomische Angebot ergänzt. Die Gemeinde Ittlingen gehört außerdem zur Touristikgemeinschaft Heilbronner Land.





# Regionalverband Heilbronn-Franken

## Regionalplan

### Strukturkarte

0 4 8 Kilometer  
 Maßstab 1 : 200 000

Satzungsbeschluss: 24. März 2006

Genehmigung: 27. Juni 2006

#### Raumkategorien gemäß LEP 2002 (N)

- Verdichtungsraum
- Randzone um den Verdichtungsraum

#### Ländlicher Raum

- Verdichtungsraum im Ländlichen Raum
- Ländlicher Raum im engeren Sinne (i.e.S.)

#### Entwicklungsachsen

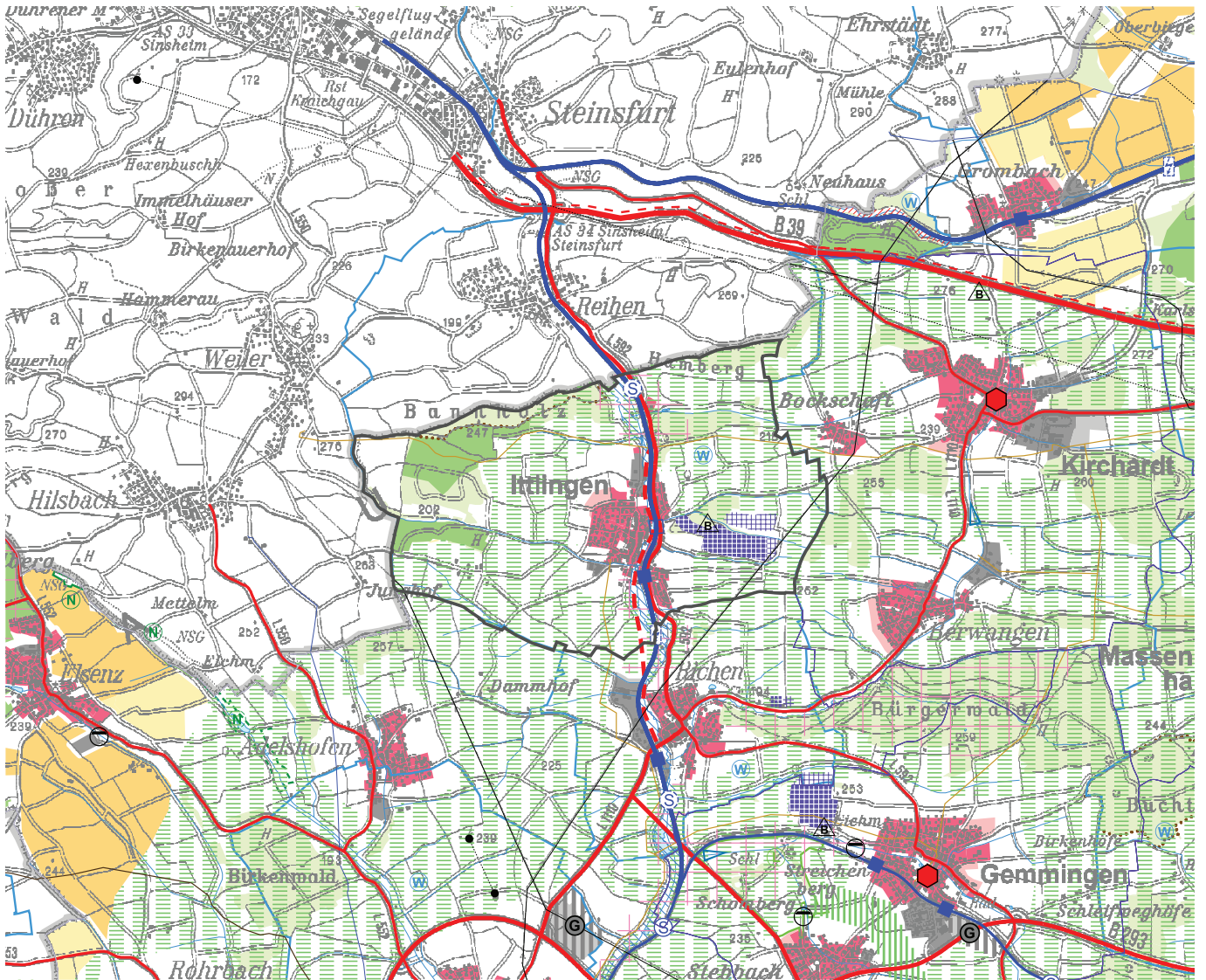
- Landesentwicklungsachse gemäß LEP 2002 (N)/(Z), ausgeformt
- Regionale Entwicklungsachse (Z)
- Regionale Entwicklungsachse, vorgeschlagen als Landesentwicklungsachse (V)

#### Zentrale Orte und Verflechtungsbereiche

- Oberzentrum gemäß LEP 2002 (N)
- Mittelzentrum gemäß LEP 2002 (N)
- Unterzentrum, vorgeschlagen als Mittelzentrum (V)
- Unterzentrum (Z)
- Doppelunterzentrum (Z)
- Kleinzentrum (Z)
- Mittelbereichsgrenze gemäß LEP 2002 (N)
- Mittelbereichsgrenze, Neuabgrenzung (V)

#### Verwaltungsgrenzen

- Regionsgrenze



## Regionalverband Heilbronn-Franken

### Regionalplan Raumnutzungskarte

Satzungsbeschluss: 24. März 2006

Genehmigung: 27. Juni 2006

#### Regionale Siedlungsstruktur

- Siedlungsbereich, Gemeinde oder Gemeindeteil (VRG)
  - Siedlungsbereich, gebietsscharf (VRG)
  - Gemeinde, beschränkt auf Eigenentwicklung
  - Schwerpunkt für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen (VRG)
  - Standort für zentrenrelevante regionalbedeutende Einzelhandels großprojekte (VRG)
  - Standort für nicht-zentrenrelevante regionalbedeutende Einzelhandels großprojekte über 5 ha / bis 5 ha (VBG)
  - Schwerpunkt des Wohnungsbaus (VRG)
  - Sonderfläche Siedlung (N)
  - Sonderfläche Bund (N)
- |                |                |  |
|----------------|----------------|--|
| <b>Bestand</b> | <b>Planung</b> |  |
|                |                | Siedlungsfläche Wohnen und Mischgebiet (überwiegend) (N) <sup>2)</sup> |
|                |                | Siedlungsfläche Industrie und Gewerbe (N) <sup>2)</sup>                |

- |                |                |   |
|----------------|----------------|---|
| <b>Bestand</b> | <b>Planung</b> |   |
|                |                | Landschaftsschutzgebiet (N)                   |
|                |                | Naturschutzgebiet, Bannwald und Schonwald (N) |
|                |                | Naturpark (N)                                 |
|                |                | NATURA 2000-Gebiet (N)                        |
|                |                | Wasserschutzgebiet (N)                        |
|                |                | Quellschutzgebiet (N)                         |
|                |                | Wald (N)                                      |
|                |                | Gewässer (N)                                  |

#### Regionale Freiraumstruktur

- Regionaler Grünzug (VRG)
- Grünzäsur (VRG)
- Gebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (VRG)
- Gebiet für Naturschutz und Landschaftspflege (VBG)
- Gebiet für Landwirtschaft (VRG)
- Gebiet für Landwirtschaft (VBG)
- Gebiet für Forstwirtschaft (VRG)
- Gebiet für Erholung (VRG)
- Gebiet für Erholung (VBG)
- Gebiet zur Sicherung von Wasservorkommen (VBG)
- Gebiet für den vorbeugenden Hochwasserschutz (VRG)
- Gebiet für den vorbeugenden Hochwasserschutz (VBG)
- Gebiet für den vorbeugenden Hochwasserschutz, Rückhaltebecken (VBG)

#### Technische Infrastruktur

- Standort für Großkraftwerk (VRG)
- Standort für regionalbedeutendes Kraftwerk (VRG)
- Standort für regionalbedeutende Windkraftanlage (VRG)
- Trasse für Hochspannungsfreileitung > 110 kV (VRG)
- Trasse für Ferngasleitung (VRG)
- Trasse für Öl-Produktenleitung (VRG)

#### Regionale Infrastruktur

- ##### Verkehrsinfrastruktur
- Trasse für Straßenverkehr, Neubau (VRG)
  - Trasse für Straßenverkehr, Ausbau (VRG)
  - Trasse für Straßenverkehr, Neubau (Trasse unbestimmt) (V)
  - Trasse für Straßenverkehr, Ausbau (V)
  - Anschlussstelle an Autobahnen, Neubau (V)
  - Straßenkategorie Änderung (V)
  - Trasse für Schienenverkehr, Neubau (V)
- |                |                |   |
|----------------|----------------|---|
| <b>Bestand</b> | <b>Planung</b> |   |
|                |                | Straße für den großräumigen Verkehr (N)             |
|                |                | Straße für den überregionalen Verkehr (N)           |
|                |                | Straße für den regionalen Verkehr (N)               |
|                |                | Ausbau von Straßen (alle Kategorien) (N)            |
|                |                | Anschlussstelle an Autobahnen (N)                   |
|                |                | Eisenbahnstrecke (N)                                |
|                |                | Stadtbahnlinie (N)                                  |
|                |                | Ausbau von Eisenbahnstrecken (N)                    |
|                |                | Bahnhof, Haltepunkt (N)                             |
|                |                | Bahnhof mit Schienengüterverkehr (N)                |
|                |                | Elektrifizierung (N)                                |
|                |                | Hafen, Lade- und Löschplatz (N)                     |
|                |                | Richtfunkstelle mit Richtfunkstrecke (N)            |
|                |                | Verkehrslandeplatz (N)                              |
|                |                | Militärischer Landeplatz und Verkehrslandeplatz (N) |
|                |                | Sonderlandeplatz (N)                                |
|                |                | Sonderlandeplatz Hubschrauber (N)                   |

Verkehrstechnisch ist die Gemeinde Ittlingen hervorragend an das Autobahnnetz angeschlossen: 5 km sind es bis zum Autobahnanschluss Sinsheim-Steinfurt der A6 über die L592, die durch die Gemeinde führt; 10 km zum Autobahnanschluss Bad Rappenau-Fürfeld derselben Autobahn. Bundesstraßen sind mit der B39 in Sinsheim und Kirchardt und der B293 in Eppingen und Gemmingen erreichbar. Die Zugverbindung der S5 Eppingen-Heidelberg verläuft durch Ittlingen und garantiert ein ÖPNV-Angebot. Über die Verbindung nach Eppingen besteht Anschluss an die S-Bahn S4 Heilbronn-Karlsruhe.

Das Bildungsangebot von Ittlingen umfasst eine Grundschule und ein Familienzentrum mit Kinderbetreuung. Das Angebot wird durch weiterführende Schulen, eine Volkshoch- und Musikschule in Eppingen ergänzt. Das gesellschaftliche Miteinander wird, neben der Vielzahl an Freizeitangeboten, durch eine Festhalle, eine Sporthalle und ein Bürgerhaus mit Bücherei gestärkt und gefördert. Ein Pflegeheim in Ittlingen sowie soziale Einrichtungen der Kirchen und der Caritas in Eppingen runden das Angebot ab. Im Bereich der Nahversorgung verfügt die Gemeinde zusätzlich zu einer ausreichenden Lebensmittelversorgung, u.a. über ein Textil- sowie ein Hausartikelgeschäft.

Gemäß Regionalplan Heilbronn-Franken übernimmt die Gemeinde Ittlingen keine zentralörtliche Funktion. Sie gehört laut Landesentwicklungsplan zum Ländlichen Raum im engeren Sinne mit Eppingen als nächstgelegenes Unterzentrum, welches derzeit als Mittelzentrum vorgeschlagen wird. Mit der Stadt Eppingen und der südöstlich gelegenen Gemeinde Gemmingen ist Ittlingen eine vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft eingegangen. Die Gemeinde liegt zwischen den Landesentwicklungsachsen Heilbronn – Sinsheim im Norden und Heilbronn – Eppingen im Süden. Ihr wird laut Regionalplan im Bereich Wohnen eine Bruttowohndichte von 40 Einwohnern pro Hektar zugeordnet. Administrativ gehört die Gemeinde Ittlingen zum Landkreis Heilbronn, westlicher Teil, und grenzt im Norden an den Rhein-Neckar-Kreis an.





## 3.2

## HISTORISCHE ENTWICKLUNG



**Historisches Luftbild der Gemeinde Ittlingen**

Quelle: Gemeinde Ittlingen

Es ist davon auszugehen, dass bereits zur Zeit der Römer im Elsenzgau kleine Siedlungen entstanden sind. Spätestens nach deren Verdrängung entstanden Siedlungen durch die ansässigen Kelten und Franken. In diese Zeit fällt auch mit großer Sicherheit die Gründung des fränkischen Urdorfes, aus dem das heutige Ittlingen hervorgegangen ist. Erstmals urkundlich erwähnt unter dem Namen Uchlinheim wurde der Ort im Jahr 773 im Lorscher Codex: Eine Schenkung hochadeliger Damen aus ihren Besitzungen auf der Gemarkung Ittlingen an das Kloster Lorsch.

Über Jahrhunderte hinweg war Ittlingen im Herzogtum Franken in hochherrschaftlichem Besitz. Im 13. Jahrhundert erwarben die Grafen von Öttingen Rechte in Ittlingen. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts kauften die Herren von Gemmingen eine Hälfte Ittlingens während sie die zweite Hälfte als Lehen der Grafen von Öttingen erhielten. Dieses Kondominat hielt bis Mitte des 19. Jahrhunderts an. Es war keine Teilung des Ortes in zwei Hälften, sondern eine zerstreute Aufteilung auf bestimmte Häuser und Hofreite. Der Entwicklung der örtlichen Gemeinschaft tat dieser Zustand einen Abbruch.



Während des Dreißigjährigen Krieges wurde Ittlingen stark zerstört. Auch ab Beginn des Zweiten Napoleonischen Krieges 1805 bis Ende des Russlandfeldzuges 1812 erlitt Ittlingen bedrückende Einquartierungslasten durch die französischen Heere, die durch den offenen Kraichgau zogen. Die damit einhergehenden Veränderungen in Deutschland führten dazu, dass 1806 Ittlingen Teil des Großherzogtums Baden wurde.

Zu dieser Zeit war Ittlingen ein arbeitsames Bauerndorf, welches laut der Ortschronik des Großherzogtums Baden von 1847 für Fleiß und Rührigkeit stand. Das Haufendorf, welches nach mehreren Wechslen 1813 dem Bezirksamt Eppingen zugeordnet wurde, begann, nachdem die von Gemmingen 1866 alleinige Grundherren des Ortes wurden, auch auf der rechten Seite der Elsenz zu siedeln. Einen großen Entwicklungsschub machte der Ort mit der Eröffnung der Elsenztalbahn zwischen Sinsheim und Eppingen am 15.11.1900 und dem Erhalt eines eigenen Bahnhofs.

Die Zeit des Großherzogtums und damit der Grundherrschaft endete in Ittlingen mit der am 21.03.1919 beschlossenen Badischen Landesverfassung, in der Baden als demokratische Republik manifestiert wurde. 1924 wurde der Amtsbezirk Eppingen aufgehoben und dem Amtsbezirk Sinsheim einverleibt.

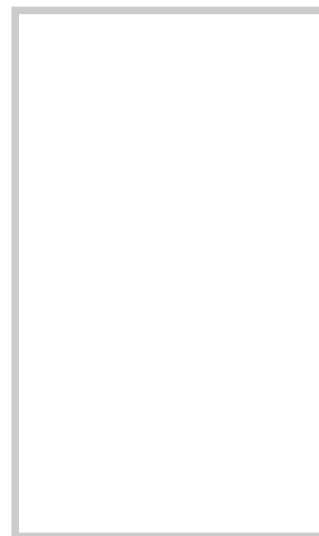
Neben der katholischen und der vorherrschenden evangelischen Kirchengemeinde existierte seit dem 17. Jahrhundert auch eine jüdische Gemeinde, die um 1850 mit 180 Personen ihren höchsten Mitgliederstand erreicht hatte. In den Folgejahren wurde diese Zahl durch Ab- und Auswanderungen stark rückläufig. 1933 zählte die jüdische Gemeinde nur noch 37 Personen, die in den Folgejahren vorwiegend in die USA auswanderten. Die acht letzten verbliebenen jüdischen Mitbürger wurden im Oktober 1940 in das Camp de Gurs deportiert. Nur ein Überlebender ist bekannt. Heute sind der Jüdische Friedhof an der Bergstraße und eine Gedenktafel in der Mühlgasse am Ort der ehemaligen Synagoge, die während der Novemberpogrome 1938 verwüstet und anschließend abgebrochen wurde, sichtbare Zeichen des Judentums in der Gemeinde Ittlingen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte die Gemeinde durch den Zuzug von Evakuierten aus den nordbadischen Städten und die Zuweisung von Heimatvertriebenen, vorwiegend aus der Tschechoslowakei und aus Ungarn, ein sprunghaftes Wachstum. Aus der ursprünglich überwiegend landwirtschaftlich geprägten Gemeinde wurde, wie in den meisten Bauerndörfern im Landkreis Sinsheim, eine Arbeiterwohngemeinde mit einer großen Anzahl an Auspendlern. Durch spätere Industrieansiedlungen konnten die Pendlerzahlen etwas reduziert werden. Ab 1952 wurden mehrere Neubaugebiete auf den Höhen links und rechts der Elsenz erschlossen und die Kommune breitete sich ebenso entlang der Elsenz aus. Ebenfalls förderlich für das Wachstum der Gemeinde war der Autobahnanschluss zwischen Reichen und Steinsfurt im Dezember 1968.

Mit der Kreisreform Baden-Württembergs im Jahr 1973 kam das ehemals badische Ittlingen nach Auflösung des Landkreises Sinsheim zum Landkreis Heilbronn und ist dort eine der kleinsten Gemeinden im Landkreis. Dieser Wechsel der regionalen Zugehörigkeit ist auch heute noch im Selbstverständnis der Gemeinde spürbar.

Nach Erhalt der Selbständigkeit in der Gemeindeform ist die Gemeinde Ittlingen heute eine ländlich geprägte, liebenswerte und selbstbewusste Wohnge-  
meinde mit über 2.500 Einwohnern. Die historische Entwicklung der Gemeinde lässt sich bis heute noch im Wappen der Gemeinde nachvollziehen: Die zwei goldenen Balken in Blau erinnern an die früheren Orts-  
herren von Gemmingen, während die Pflugschar auf den landwirtschaftlichen Charakter der Gemeinde hinweist.

# HERAUSFORDERUNGEN FÜR STÄDTE UND GEMEINDEN



# 4

---

DEMOGRAFISCHER UND GESELLSCHAFTLICHER WANDEL  
WIRTSCHAFTLICHER STRUKTURWANDEL  
MOBILITÄT  
ÖKOLOGISCHE HERAUSFORDERUNGEN

---

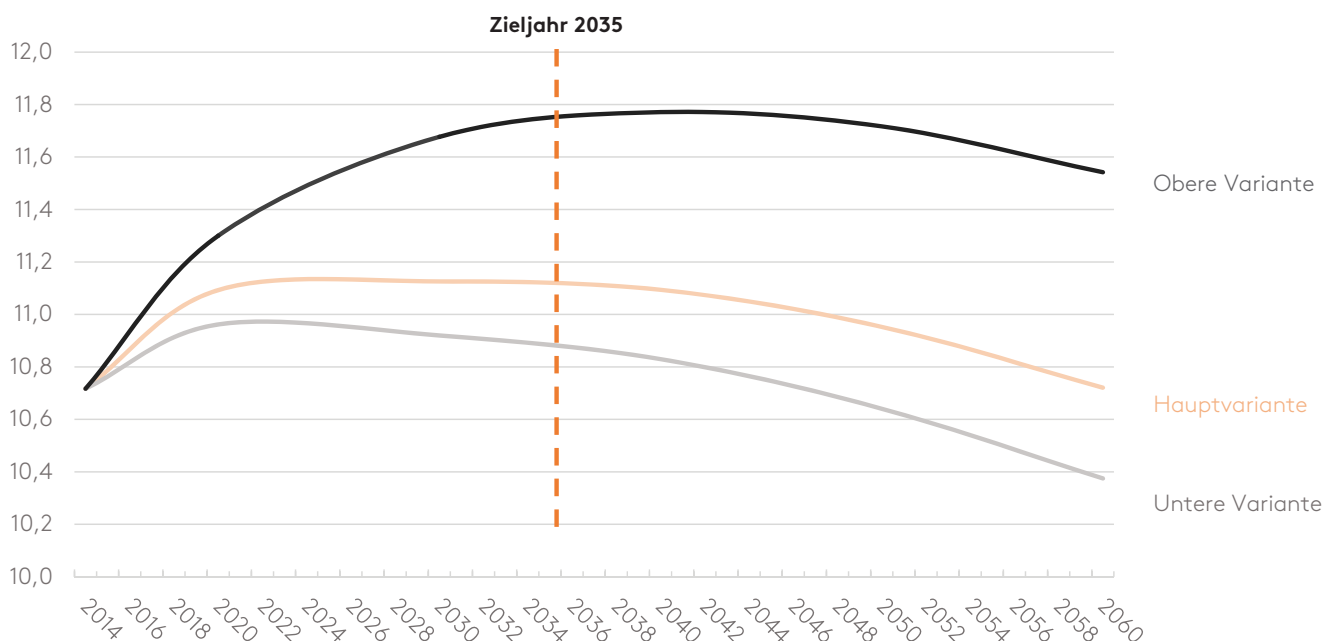
## 4.1 DEMOGRAFISCHER UND GESELLSCHAFTLICHER WANDEL

Während im Zuge des Demografischen Wandels lange Zeit von einer alternden, bunter zusammengesetzten sowie weniger werdenden Bevölkerung gesprochen wurde, gehen die aktuellen Bevölkerungsvorausrechnungen sowohl für Deutschland als auch für Baden-Württemberg erst von einem deutlich später einsetzenden Rückgang der Einwohnerzahlen aus als noch vor einigen Jahren angenommen: Gemäß der Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg aus dem Jahr 2017 wird die Bevölkerung Baden-Württembergs erst ab den 2040er Jahren geringfügig weniger werden. Bis zu diesem Zeitpunkt ist aufgrund der guten wirtschaftlichen und medizinischen Voraussetzungen sowie der Attraktivität des Lebensraums sogar mit einem leichten Anstieg der Bevölkerungszahlen zu rechnen, da auch weiterhin viele Menschen nach Baden-Württemberg zuziehen werden.

Trotz des erhöhten Zuzugs aus dem In- und Ausland und ungeachtet einer in den letzten Jahren wieder leicht ansteigenden Geburtenrate hat die zunehmende Alterung der Gesellschaft bereits heute Auswirkungen auf die Gemeinde Ittlingen.

Zwar ist die aktuelle Geburtenrate aus dem Jahr 2017 im Landkreis Heilbronn mit 1,67 Kindern pro Frau vergleichsweise höher als beispielsweise im Land Baden-Württemberg (1,57), dessen ungeachtet werden sich zukünftig jedoch trotzdem starke Veränderungen in der Ittlinger Altersstruktur ergeben. Diese führen wiederum zu deutlich spürbaren Konsequenzen für die kommunale Infrastruktur.

Vor dem Hintergrund der „Generationengerechtigkeit“ ergeben sich in diesem Zusammenhang weitere Herausforderungen für die Gemeinde. Einerseits muss der „jüngeren“ Bevölkerung eine Perspektive und Heimat geboten werden, andererseits muss die Gemeinde auf die steigende Zahl „älterer“ Menschen reagieren und ihr Angebot in vielen Bereichen quantitativ und qualitativ an die sich verändernde Nachfrage anpassen. Darüber hinaus werden in Zukunft die Integration und Inklusion aller Bevölkerungsgruppen am Leben in der Gemeinde weiter in den Fokus rücken.



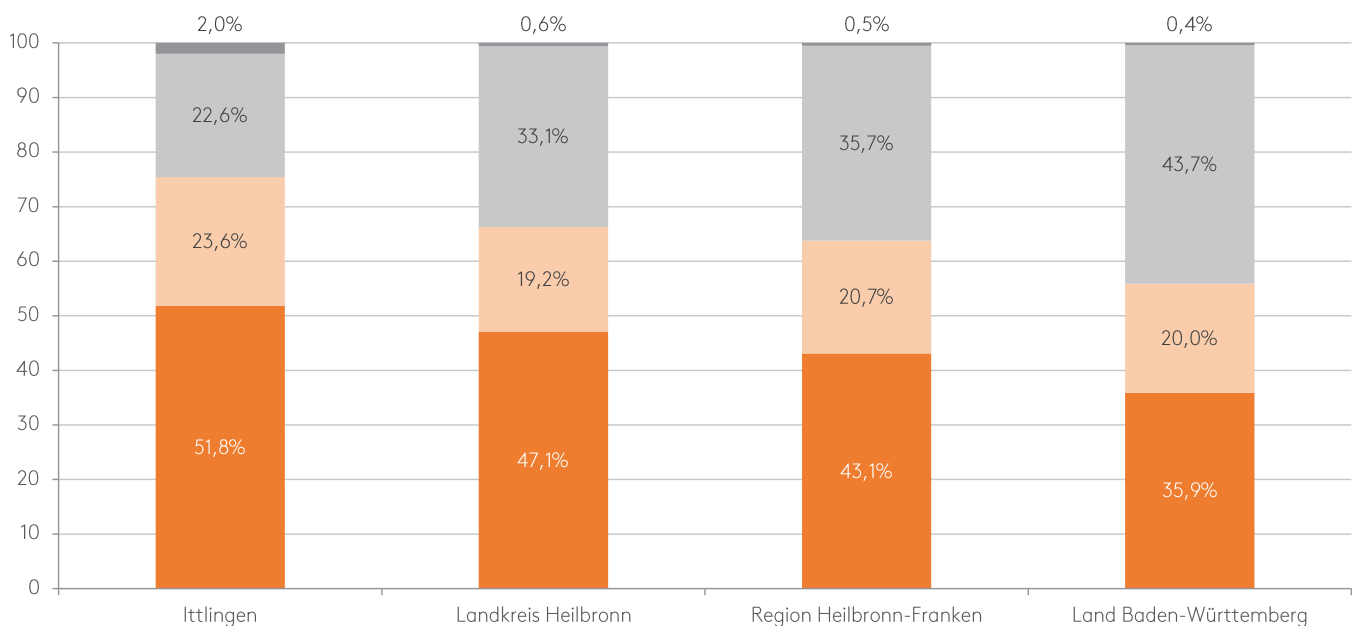
**Bevölkerungsvorausrechnung für Baden-Württemberg bis 2060**  
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2017

## 4.2 WIRTSCHAFTLICHER STRUKTURWANDEL

Ohne eine gedeihende Entwicklung der Wirtschaft gibt es keine nachhaltige Gemeindeentwicklung. Ein ausdifferenziertes Arbeitsplatzangebot und respektable Gewerbesteuererinnahmen ermöglichen Investitionsspielräume im kommunalen Haushalt. Die Wirtschaft selbst unterliegt dabei seit längerer Zeit einem Strukturwandel. Dieser kennzeichnet sich vor allem durch eine zunehmende Globalisierung und Verlagerung in den Dienstleistungssektor (Tertiärisierung) und betrifft sowohl Großkonzerne als auch mittelständische und kleine Unternehmen. In der Gemeinde Ittlingen ist dieser Wandel bisher nicht vollzogen worden: Knapp 52% aller Arbeitsplätze der Gemeinde liegen laut Statistischem Landesamt Baden-Württemberg im Jahr 2018 noch im Bereich des Produzierenden Gewerbes.

Auch der Einzelhandel befindet sich gegenwärtig in einem tiefgreifenden Strukturwandel, der einerseits von Verkaufsflächenwachstum und Zentralisierung und andererseits von einer Ausdünnung des Versorgungsnetzes geprägt ist. Vor allem in ländlich geprägten Gebieten bzw. kleineren Kommunen und Stadtteilen ist der Einzelhandel immer weiter auf dem Rückzug,

sodass die Sicherstellung einer fußläufig erreichbaren Grundversorgung zu einer der wesentlichen Aufgaben für die Städte und Gemeinden geworden ist. Ein weiterer Entwicklungstrend ist das progressive Wachstum des Online-Handels, welcher die lokale Einzelhandelsstruktur immer stärker beeinflusst. Diese Entwicklung ist in Ittlingen jedoch bisher weniger spürbar und der Anteil des Handels, Verkehrs und Gastgewerbes ist in den letzten Jahren durchgängig konstant geblieben. Dies gilt es auch in den kommenden Jahren zu gewährleisten.

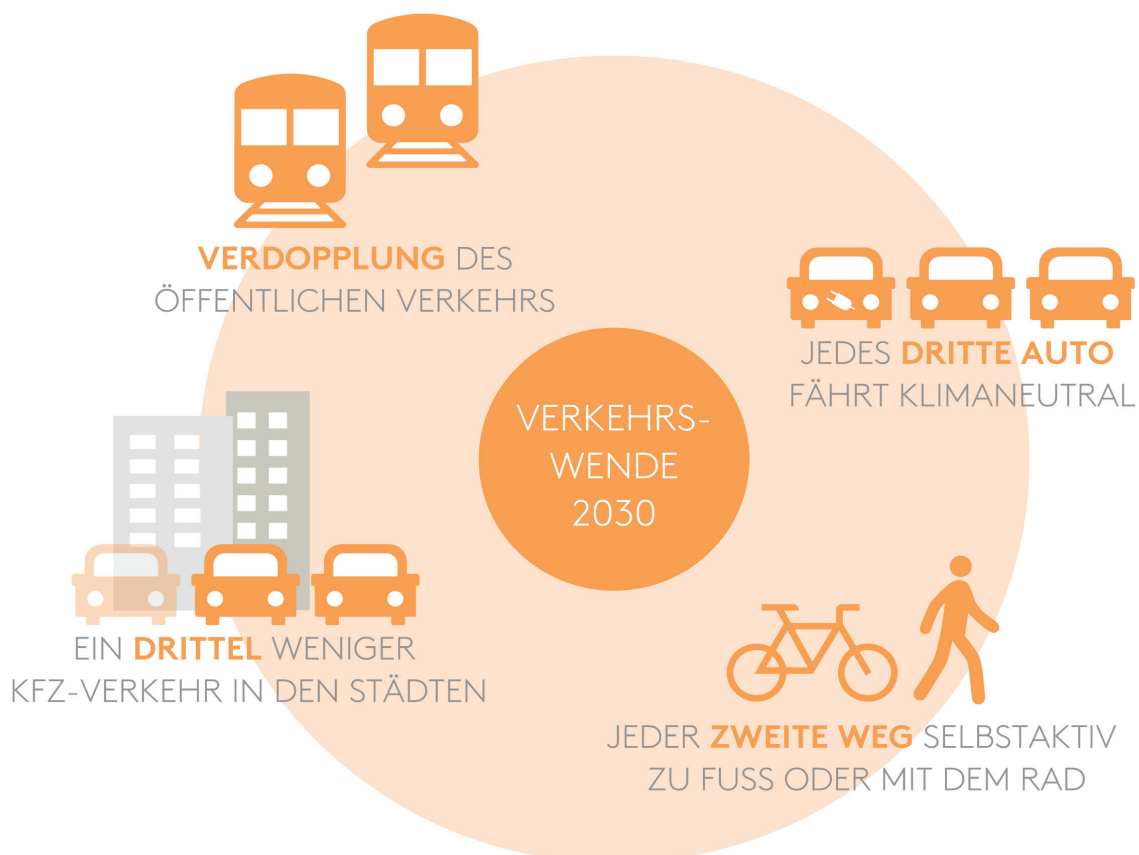


**Beschäftigte 2018 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen im Vergleich**  
 Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## 4.3 MOBILITÄT

Auch im Themenfeld des Verkehrs lassen sich in den letzten Jahren enorme Veränderungsprozesse beobachten – mit unmittelbaren Auswirkungen auf die zukünftige Mobilität in Städten und Gemeinden. Dabei beginnt im Moment noch überwiegend in größeren Städten ein Bewusstseinswandel hin zur Nutzung unterschiedlichster Verkehrsmittel (Inter- und Multimodalität). Dies zeigt sich beispielsweise am sogenannten „Modal Split“, welcher die Verkehrsmittelwahl im Personenverkehr angibt. Die Anzahl der PKW-Fahrer ist hierbei in den Städten in den letzten Jahren stetig gesunken, wohingegen der öffentliche Personennahverkehr und Fahrrad an Prozentpunkten zunehmen konnten. Nichtsdestotrotz nimmt das Auto in ländlich geprägten Gebieten immer noch einen hohen Stellenwert ein. So kommen beispielsweise laut Statischem Landesamt Baden-Württemberg in der Gemeinde Iттlingen auf 1.000 Einwohner im Jahr 2018 576 PKW.

In Bezug auf die Fahrzeugtechnik sowie die Vernetzung des Verkehrswesens lässt sich ebenfalls eine hohe Dynamik beobachten. Elektromobilität, autonomes Fahren, Sharing-Angebote oder der Ausbau von (digitalen) Verkehrsleitsystemen werden in Zukunft eine immer größere Bedeutung im örtlichen und überörtlichen Verkehr haben. Deshalb gilt es für Städte und Gemeinden zu prüfen, welche dieser Themengebiete durch Planung und Realisierung von Maßnahmen aktiv gefördert werden können.



**Mobilitätsziele des Landes Baden-Württemberg bis 2030**

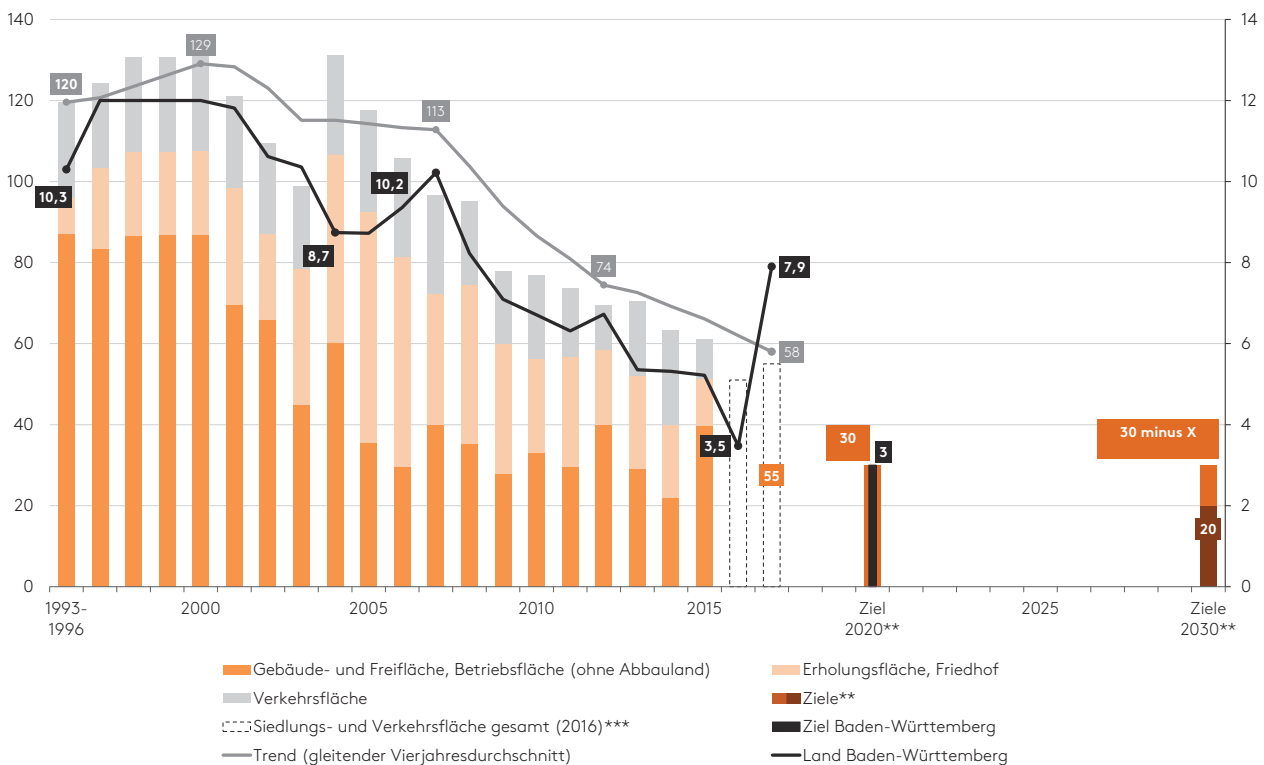
Quelle: Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg, 2019

## 4.4 ÖKOLOGISCHE HERAUSFORDERUNGEN

Extreme, für Deutschland bisher untypische Wetterlagen wie beispielsweise lange Trockenperioden, Starkregenfälle mit Hochwasser oder sehr milde Winter sind Anzeichen eines voranschreitenden Klimawandels und das Ergebnis der vielfältigen Eingriffe des Menschen in das globale Ökosystem. Neben der Versiegelung von wertvollen Bodenflächen und dem Bau von neuen Gebäuden sind es vor allem die steigenden Energiebedarfe und Treibhausemissionen von Verkehr, Industrie und Gewerbe, welche den Natur- und Klimahaushalt immer noch stark strapazieren. Aus diesem Grund sind die Auswirkungen von größeren und kleineren (Bau-)Maßnahmen auf das Mikroklima im Quartier zu beachten und ggf. Strategien zur Anpassung an die damit einhergehenden Klimaveränderungen zu entwickeln.

Die tägliche Neuinanspruchnahme von überwiegend landwirtschaftlich genutzten Böden zu Gunsten von Siedlungs- und Verkehrsflächen, auch „Flächenverbrauch“ genannt, lag in Baden-Württemberg im Jahr

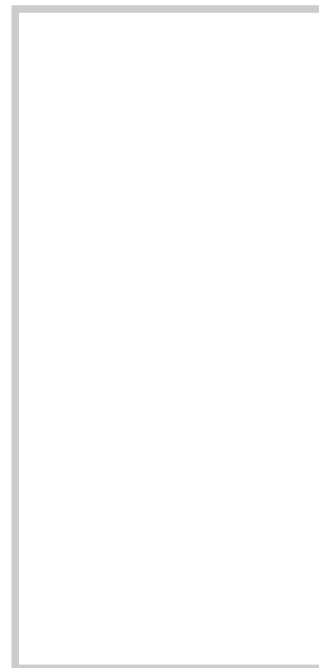
2017 bei rund 7,9 Hektar pro Tag. Um die endliche und ökologisch wertvolle Ressource „Boden“ und die in und auf ihr lebende Artenvielfalt zu schützen, haben Bund und Länder 2002 die bundesweite Minimierung des täglichen Flächenverbrauchs auf 30 Hektar pro Tag bis zum Jahr 2020 beschlossen. Für das Land Baden-Württemberg bedeutet dies eine Zielgröße von täglich 3,0 Hektar. Die Landesregierung in Baden-Württemberg bekräftigte 2016 in ihrem Koalitionsvertrag den bereits von den Vorgängerregierungen gesetzten „Netto-Null“-Verbrauch, jedoch ohne eine zeitliche Zielangabe. Dies macht deutlich, dass die Reduktion des Flächenverbrauchs einen langwierigen Prozess erfordert. Zur Erfüllung der landespolitischen Vorgaben müssen auf der lokalen Ebene zielführende Maßnahmen, zum Beispiel eine konsequente Innenentwicklung, umgesetzt werden. Gleichzeitig ist auch bei Innenentwicklungsmaßnahmen darauf zu achten, dass die bestehende Siedlungs- und Freiflächenstruktur durch Nachverdichtungen oder die Umnutzung von Flächen nicht zu sehr belastet wird.



### Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche 2017 in Deutschland und Baden-Württemberg

Quelle: Umweltbundesamt und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

# HANDLUNGSFELDER DER GEMEINDEENTWICKLUNG





# 5

---

DEMOGRAFIE | GESELLSCHAFTLICHER WANDEL

LANDSCHAFT | ÖKOLOGIE

RAUMSTRUKTUR | SIEDLUNGSENTWICKLUNG | WOHNEN

WIRTSCHAFT | HANDWERK | LANDWIRTSCHAFT | EINZELHANDEL

SOZIALE INFRASTRUKTUR | GESUNDHEIT

MOBILITÄT | DIGITALISIERUNG

NAHERHOLUNG | TOURISMUS | KULTUR

STÄDTEBAULICHE GESTALT | IDENTITÄT

---

## 5.1 DEMOGRAFIE | GESELLSCHAFTLICHER WANDEL

Mit Schnittpunkten und Auswirkungen in alle Handlungsfelder, ist die demografische Entwicklung ein weitreichendes Querschnittsthema, welches an dieser Stelle für Ittlingen gesondert betrachtet wird.

Die demografische Entwicklung einer Gemeinde wird durch zwei Faktoren bestimmt: Zum einen durch die Geburten- und Sterberate, der natürlichen Bevölkerungsentwicklung, zum anderen durch den Zu- und Fortzug und dem daraus resultierenden Wanderungssaldo.

Kommunalpolitische Maßnahmen können die Bevölkerungsentwicklung nur sehr beschränkt beeinflussen. Um der demografischen Entwicklung entgegenzuwirken, indem eine Steigerung des positiven Wanderungssaldos erreicht wird, kann eine Gemeinde verschiedene Voraussetzungen schaffen, um an Attraktivität zu gewinnen: So kann die Schaffung von Arbeitsplätzen dazu beitragen, dass sich Arbeitnehmer am Standort ansiedeln. Gleichzeitig muss auch das Wohnraumangebot vielfältig darauf abgestimmt sein. Weitere entscheidende „weiche“ Standortfaktoren sind personenbezogener Natur, wie beispielsweise eine gute kommunale Infrastruktur, die sich besonders durch Bildungs- und Betreuungseinrichtungen hervorhebt, und ein abwechslungsreiches Kultur- und Freizeitangebot.

Erheblichen Einfluss auf die demografische Entwicklung und das Wanderungsverhalten haben externe und regionale Faktoren. Eindrücklich hat dies die Flüchtlingsbewegung der letzten Jahre gezeigt, die auch für die Zukunft schwer einzuschätzen bleibt. Auch das kommunale bzw. regionale Angebot an Arbeitsplätzen hat Auswirkungen auf das Wachsen oder Schrumpfen an Einwohnern einer Kommune oder eines regionalen Teilraums.

### 5.1.1 AUSGANGSLAGE

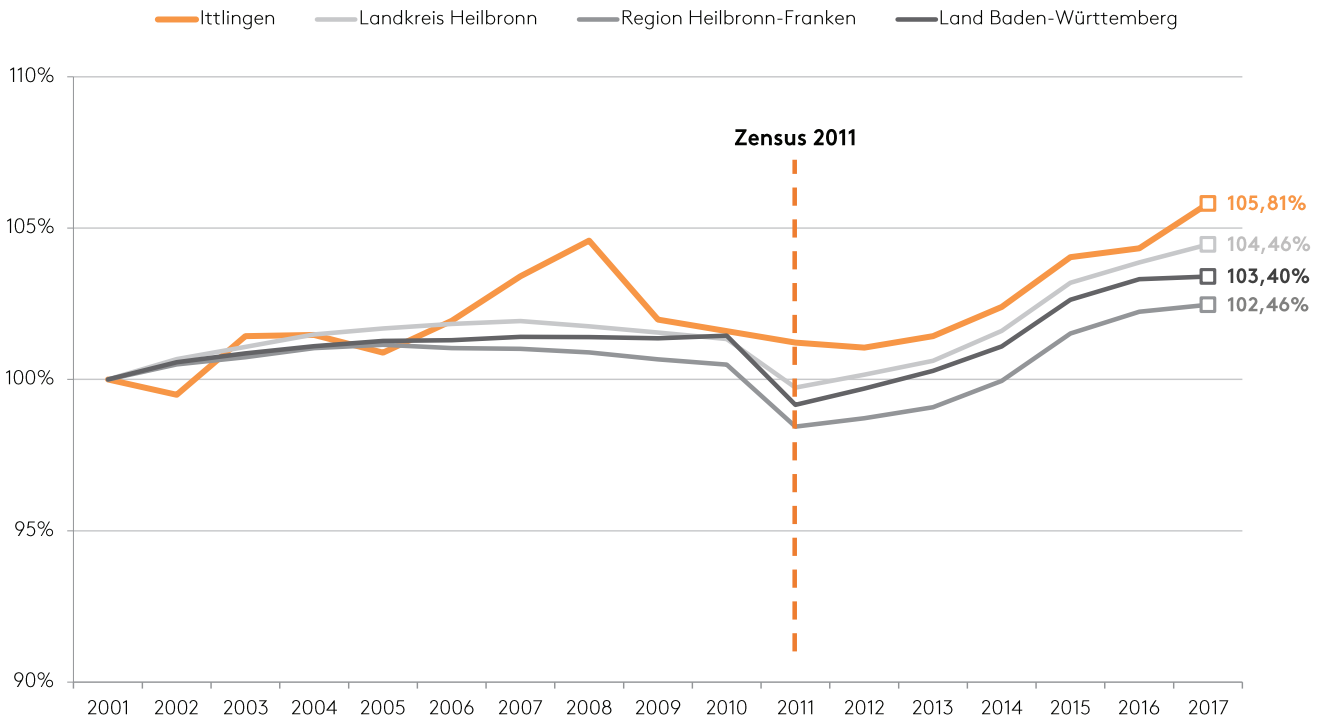
**Rückblick Bevölkerungsentwicklung** (nach Statistischem Landesamt Baden-Württemberg)

In der Gemeinde Ittlingen verlief in den letzten Jahren die Entwicklung der Einwohnerzahl sehr schwankend: Im Jahr 1993 überschritt die Gemeinde die Einwohnermarke von 2.000 und konnte bis 2001 ein kontinuierliches Wachstum auf 2.376 Einwohner verzeichnen, welches sich bis 2008 unbeständig auf 2.485 Einwohner fortsetzte. Zwischen 2008 und 2012 erfolgte ein Rückgang der Einwohnerzahl auf 2.401. Dieser über mehrere Jahre andauernde Rückgang zeigt, dass die Verluste nicht durch den Zensus 2011 bedingt sind, wie dies beispielsweise im Landkreis Heilbronn der Fall war. Ab 2013 setzte wieder ein durchgängiges Wachstum ein, welches bis heute anhält. 2017 hatte die Gemeinde mit 2.514 Einwohnern ein Allzeithoch erreicht. Nach Einwohnermeldeamt mit Stichtag vom 31.12.2017 war die Einwohnerzahl mit 2.534 in der Gemeinde Ittlingen leicht höher als in der Statistik aufgeführt.

Seit 2001 konnte die Gemeinde Ittlingen ein relatives Bevölkerungswachstum von 5,8% erzielen. Damit liegt die Entwicklung über der Entwicklung des Landkreises mit 4,5%, des Landes mit 3,4% und der Region mit 2,5%.

Das Bevölkerungswachstum in Ittlingen ist zum einen durch den leicht positiven Geburtensaldo zu begründen, der jedoch in den letzten Jahren starken Schwankungen unterlegen ist. Zuletzt hatte die Gemeinde im Jahr 2017 ein Geburtendefizit von -13 zu verzeichnen, konnten allerdings in den Jahren ab 2001 im jährlichen Durchschnitt 2,2 Geburten mehr als Sterbefälle vorweisen. Zum anderen konnte die Gemeinde in den vergangenen Jahren auch einen positiven Wanderungssaldo verzeichnen. Seit 2001 zogen im Jahresdurchschnitt 8,8 Personen mehr zu als fort. Jedoch verlief auch hier die Entwicklung unbeständig: Während beispielsweise die Gemeinde im Jahr 2009 im Saldo -62 Einwohner verlor, gewann sie 2017 im Saldo +46 Einwohner hinzu.

Bei der genaueren Betrachtung der einzelnen Altersgruppen im Wanderungssaldo zeigt sich, dass vor allem in der Gruppe der 21- bis 25-Jährigen der stärkste Fortzug zu verzeichnen ist (ca. 6 Personen pro Jahr in den letzten zehn Jahren). Die Gruppe der 75-Jährigen und älter stellt hingegen den höchsten Zuzug dar (ca. 3,5 Personen pro Jahr in den vergangenen zehn Jahren). Eine weitere wichtige Zuzugsgruppe sind die Familien mit kleinen Kindern, die ebenfalls einen hohen Zuwachs verzeichnen.

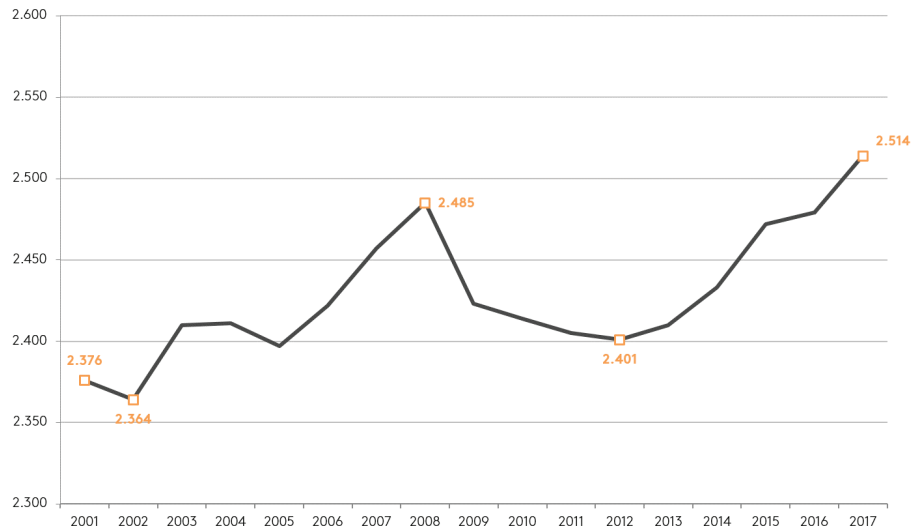


**Bevölkerungsentwicklung im Vergleich seit 2001**  
 Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2018



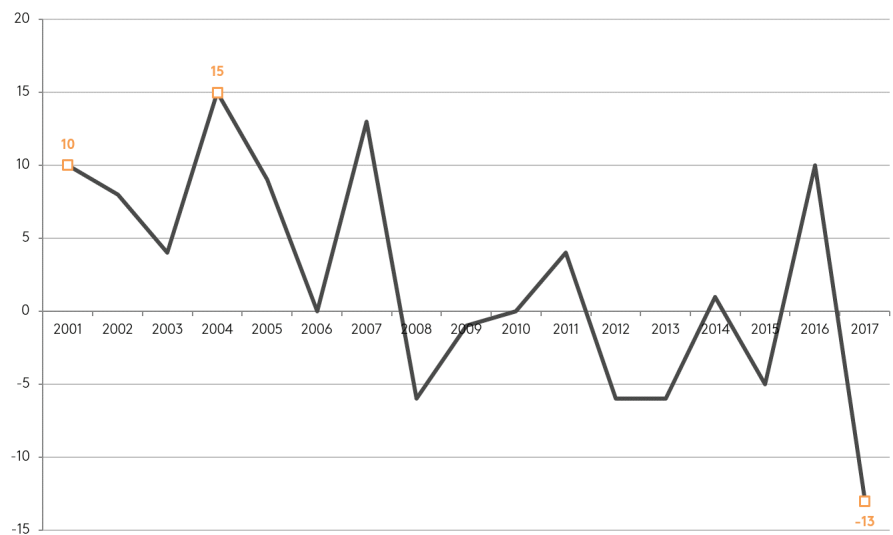
### Bevölkerungsentwicklung Ittlingen

Quelle: Statistisches Landesamt  
Baden-Württemberg, 2018



### Geburtensaldo Ittlingen

Quelle: Statistisches Landesamt  
Baden-Württemberg, 2018



### Wanderungssaldo Ittlingen

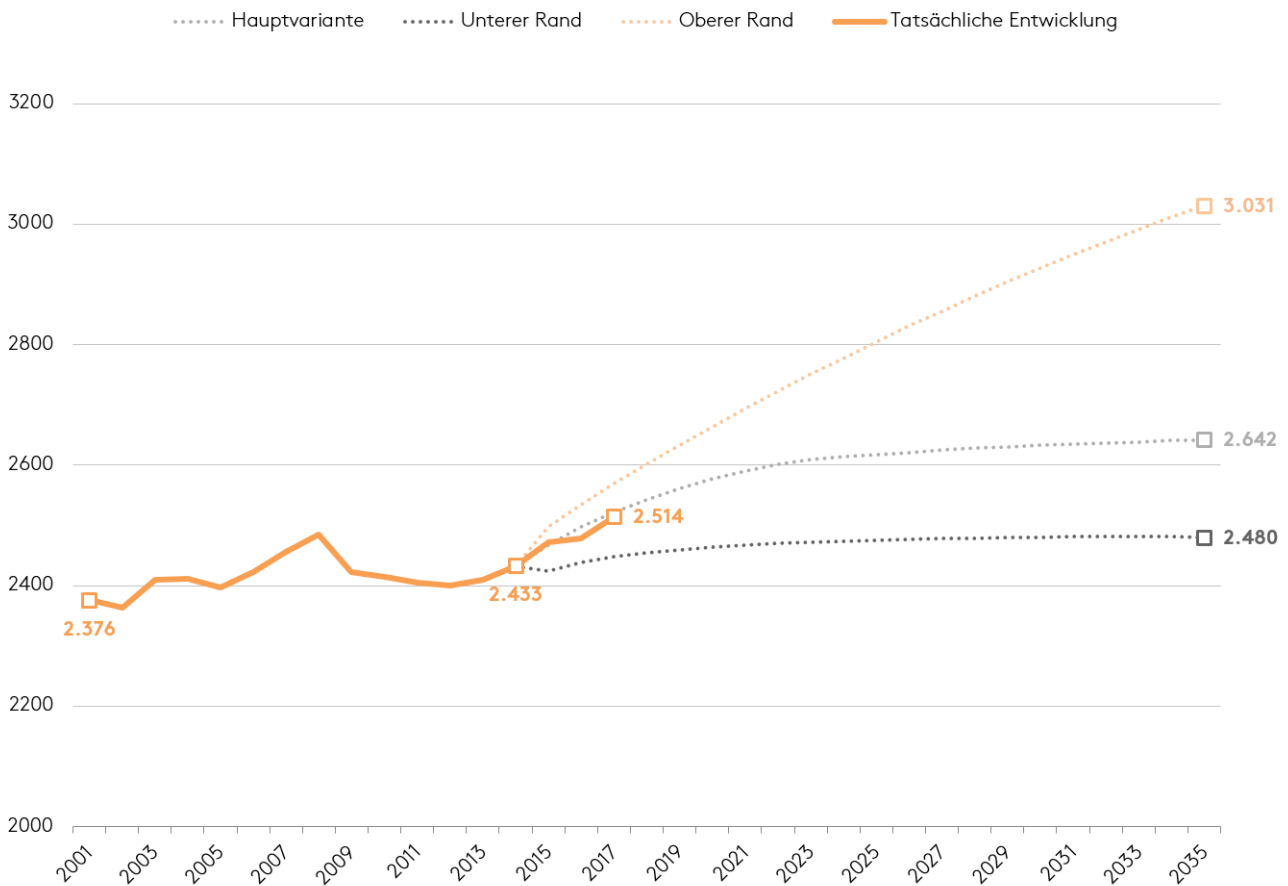
Quelle: Statistisches Landesamt  
Baden-Württemberg, 2018



## Vorausrechnung

Bevölkerungsvorausrechnungen dienen dazu, die künftige Einwohnerentwicklung einer Kommune besser abschätzen zu können. Aus den möglichen Entwicklungskorridoren ergeben sich kommunalpolitische Handlungsfelder und – je nach Zielwert – unterschiedliche Spielräume in der Gemeindeentwicklung.

Für die Gemeinde Ittlingen hat das Statistische Landesamt Baden-Württemberg einen Entwicklungskorridor von 2.480 bis 3.031 Einwohnern bis ins Jahr 2035 berechnet.



Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg bis 2035

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2018

## Eigene Entwicklungsszenarien

Für eine weitere Differenzierung der Bevölkerungsentwicklung, bei der die spezifischen Potentiale der Gemeinde dargestellt sind, wurde durch das Büro Reschl Stadtentwicklung eine eigene Bevölkerungsvorausrechnung erstellt. Den fünf Szenarien, die sich hinsichtlich des gewählten Wanderungssaldos unterscheiden, liegt die spezifisch für die Gemeinde Ittlingen ermittelte Geburtenrate von 1,66 Geburten pro Frau (Durchschnitt der letzten Jahre) zugrunde. Der Ausgangswert der Einwohnerzahl basiert auf dem Einwohnermeldeamt vom 25.09.2018.

### 1. „Natürliche Entwicklung“

Hierbei wird keine Zu- und Abwanderung angenommen; lediglich die Geburten- und Sterberate haben Einfluss auf die Entwicklung der Bevölkerung. Der jährliche Wanderungssaldo beträgt daher +/-0.

### 2. „Mittel der letzten 20 Jahre“

Dieses Szenario stellt die Höhe der Wanderung dar, die benötigt wird, um die Einwohnerzahl aus dem Ausgangsjahr 2017 auch im Zieljahr 2035 zu erreichen. Der jährliche Wanderungssaldo liegt in diesem Szenario bei +2,7 Personen.

### 3. „Bestandserhalt/Mittel der letzten 10 Jahre“

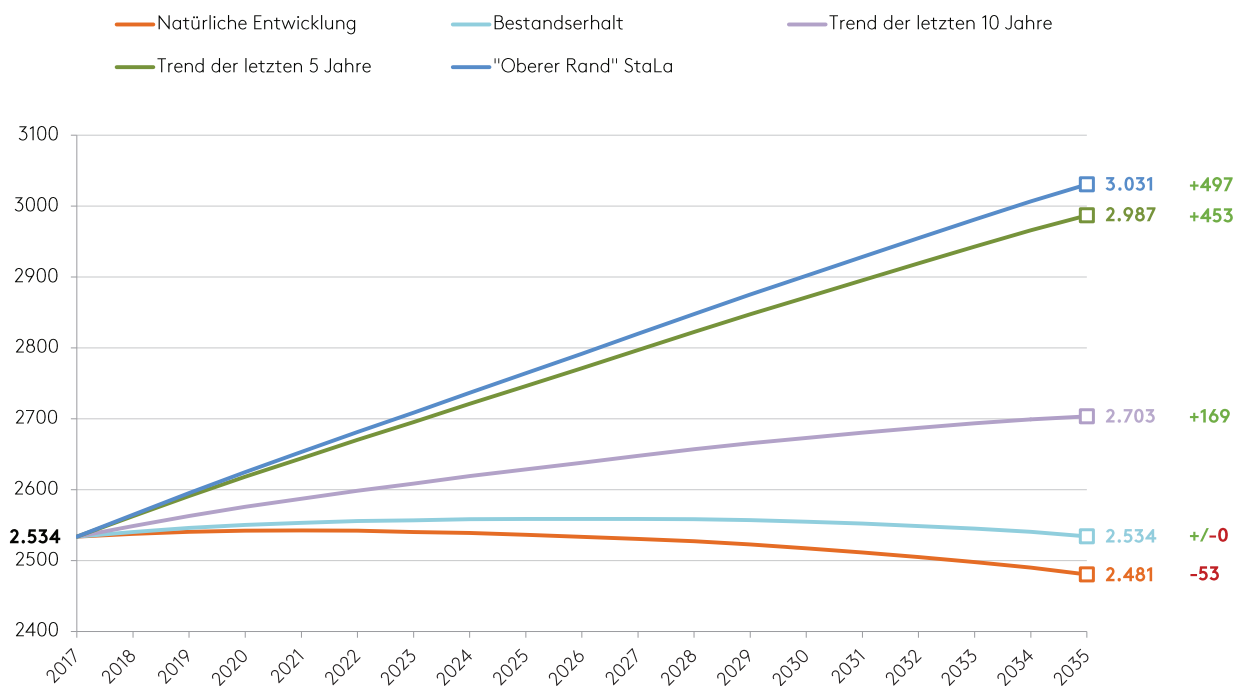
In diesem Szenario setzt sich die durchschnittliche Wanderungsbewegung der letzten zehn Jahre fort. Bis 2035 bedeutet dies einen jährlichen Wanderungssaldo von +11,0 Personen. In diesem, wie auch im folgenden Szenario, wurde das Jahr 2015 durch die starke Zuwanderung von Geflüchteten nicht miteinberechnet.

### 4. „Mittel der letzten 5 Jahre“

Wie im Szenario zuvor wird die durchschnittliche Wanderung aus der Vergangenheit fortgesetzt: dieses Mal der Durchschnitt der letzten fünf Jahre und wieder ohne das Jahr 2015. Der jährliche Wanderungssaldo liegt hierbei bei +25,0 Personen.

### 5. „Dynamische Entwicklung“

Dieses Szenario entspricht dem oberen Rand der Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg. Für dieses Szenario ist ein jährlicher Nettozuzug von +27,2 Personen erforderlich.



**Vergleich der Szenarien in absoluten Bevölkerungszahlen**  
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung

Szenarien	Jährlicher Wanderungs-saldo	2017	2035	+/-	in %
Natürliche Entwicklung	0	2.534	2.481	-53	-2%
Bestandserhalt	+2,7	2.534	2.534	+0	+0%
Trend der letzten 10 Jahre	+11,0	2.534	2.703	+169	+7%
Trend der letzten 5 Jahre	+25,0	2.534	2.987	+453	+18%
"Oberer Rand" StaLa	+27,2	2.534	3.031	+497	+20%

Vergleich der Szenarien der Bevölkerungsvorausrechnung  
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung

Nutzergruppen	Alter	2017	Natürliche Entwicklung		Bestandserhalt		Trend der letzten 10 Jahre		Trend der letzten 5 Jahre		"Oberer Rand" StaLa	
			2035		2035		2035		2035		2035	
Kleinkinder	< 1	22	21	-3%	22	1%	25	14%	30	35%	30	39%
U-3 Betreuung	1-2	56	45	-19%	47	-16%	53	-5%	63	12%	64	14%
Ü-3 Betreuung	3-6	117	93	-20%	97	-17%	109	-7%	128	9%	131	12%
Grundschule	6-9	108	97	-10%	100	-7%	111	3%	129	19%	132	22%
Weiterführende Schule	10-18	243	218	-10%	224	-8%	243	0%	273	12%	278	14%
Jugendliche	14-21	242	210	-13%	214	-11%	229	-5%	254	5%	258	6%
junge Erwachsene	21-30	319	277	-13%	285	-11%	311	-3%	354	11%	361	13%
Familiengründer	25-40	477	464	-3%	481	1%	534	12%	624	31%	638	34%
Erwerbstätige	20-65	1587	1328	-16%	1364	-14%	1475	-7%	1662	5%	1691	7%
junge Senioren	66-75	197	396	101%	398	102%	404	105%	414	110%	415	111%
Senioren	76-85	162	213	31%	214	32%	216	33%	220	36%	220	36%
Hochbetagte	> 85	39	59	50%	59	51%	61	55%	63	62%	64	63%

Vergleich der Szenarien in Nutzergruppen  
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung

Der vom Büro Reschl Stadtentwicklung berechnete Entwicklungskorridor für die Gemeinde Ittlingen bewegt sich zwischen 2.481 und 3.031 Einwohnern. Je nachdem, welche Entwicklung die Gemeinde für die Zukunft anstrebt, werden im Jahr 2035 entweder bis zu 53 Personen weniger oder 497 Personen mehr als im Basisjahr 2017 in der Gemeinde leben.

Durch die Zusammenfassung von Altersjahrgängen, die jeweils dieselben kommunalen Einrichtungen nachfragen, lassen sich Nutzergruppen bilden, aus denen sich direkte Rückschlüsse auf Infrastrukturbedarfe herstellen lassen. Hell hinterlegte Felder zeigen Verluste, dunkle Felder einen Erhalt oder Gewinn innerhalb der jeweiligen Nutzergruppe.

Die einzelnen Gruppen können nicht zusammengefasst werden, da sie sich in Teilen überschneiden. Die konkrete zukünftige Nachfrage für verschiedene kommunale Einrichtungen kann durch die dargestellte Tabelle der Nutzergruppen nur innerhalb eines groben Rahmens abgeschätzt werden – zahlreiche zusätzliche Faktoren wie beispielsweise sich verändernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen, gesetzliche Festlegungen und Mindeststandards oder Einrichtungen, deren jeweiliges Einzugsgebiet über die Gemeinde hinausreicht, beeinflussen die tatsächlichen Bedarfe.

Folgende Trends lassen sich, trotz eventueller Schwankungen in den Zahlen, bei den Bevölkerungsvorausrechnungen in den Nutzergruppen erkennen:

- In der Kinderbetreuung im 3. Szenario relativ stabile Zahlen; deutliche Zuwächse in den Szenarien 4 und 5, jedoch Verluste in den Szenarien 1 und 2
- Gleiches Bild im Bereich der Schulen (Grundschule und weiterführende Schulen): Auch hier stabile Zahlen im 3. Szenario, Rückgang in den Szenarien 1 und 2, Wachstum in den Szenarien 4 und 5
- Jugendliche, junge Erwachsene und Erwerbstätige nehmen in den ersten drei Szenarien ab, Zunahme in den Szenarien 4 und 5
- Die Gruppe der Familiengründer nimmt, bis auf das Szenario 1, zu
- Die Zahl der jungen Senioren (66 bis 75 Jahre) wird sich in allen Szenarien mehr als verdoppeln
- Die Zahl der Senioren und Hochbetagten steigt ebenfalls in allen Szenarien stark an, allerdings weniger stark als in der Gruppe zuvor
- Bei einem stärkeren Bevölkerungswachstum, wie in den Szenarien vier und fünf, ist ein Wachstum in allen Nutzergruppen zu erwarten



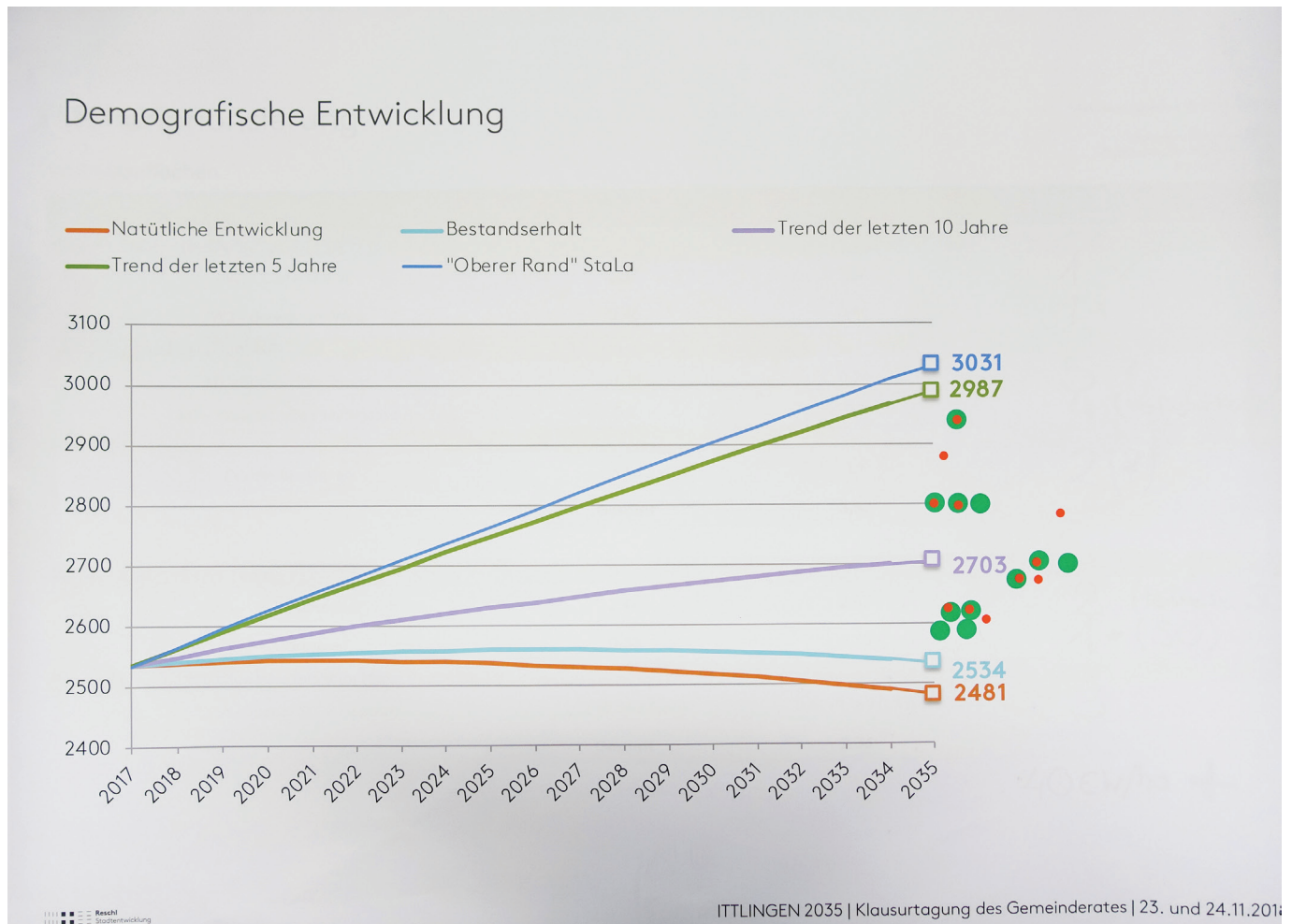


## 5.1.2 KOMMUNALE KLAUSURTAGUNG

Im Rahmen der kommunalen Klausurtagung wurden Bürgermeister und Gemeinderäte gebeten, ihre jeweilige Zielsetzung für die weitere Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Ittlingen hinter dem entsprechenden Szenario mit einem Klebepunkt zu versehen.

Die Abfrage erfolgte erstmals zu Beginn der Klausur nach Vorstellung der Bevölkerungsvorausrechnung (grüne Punkte) und ein zweites Mal am Ende der Klausurtagung (rote Punkte).

Insgesamt wurde ein Korridor von 2.600 Personen bis 2.950 EW bis zum Zieljahr 2035 geklebt. Ein Schwerpunkt bildete sich dabei zwischen 2.600 und 2.800 Einwohnern aus, was ein Wachstum von 4 bis 10 Prozent im Vergleich zum Jahr 2017 bedeuten würde. Im Vergleich zum Anfang der Klausurtagung hat sich die Einschätzung der Teilnehmer leicht nach oben hin korrigiert.

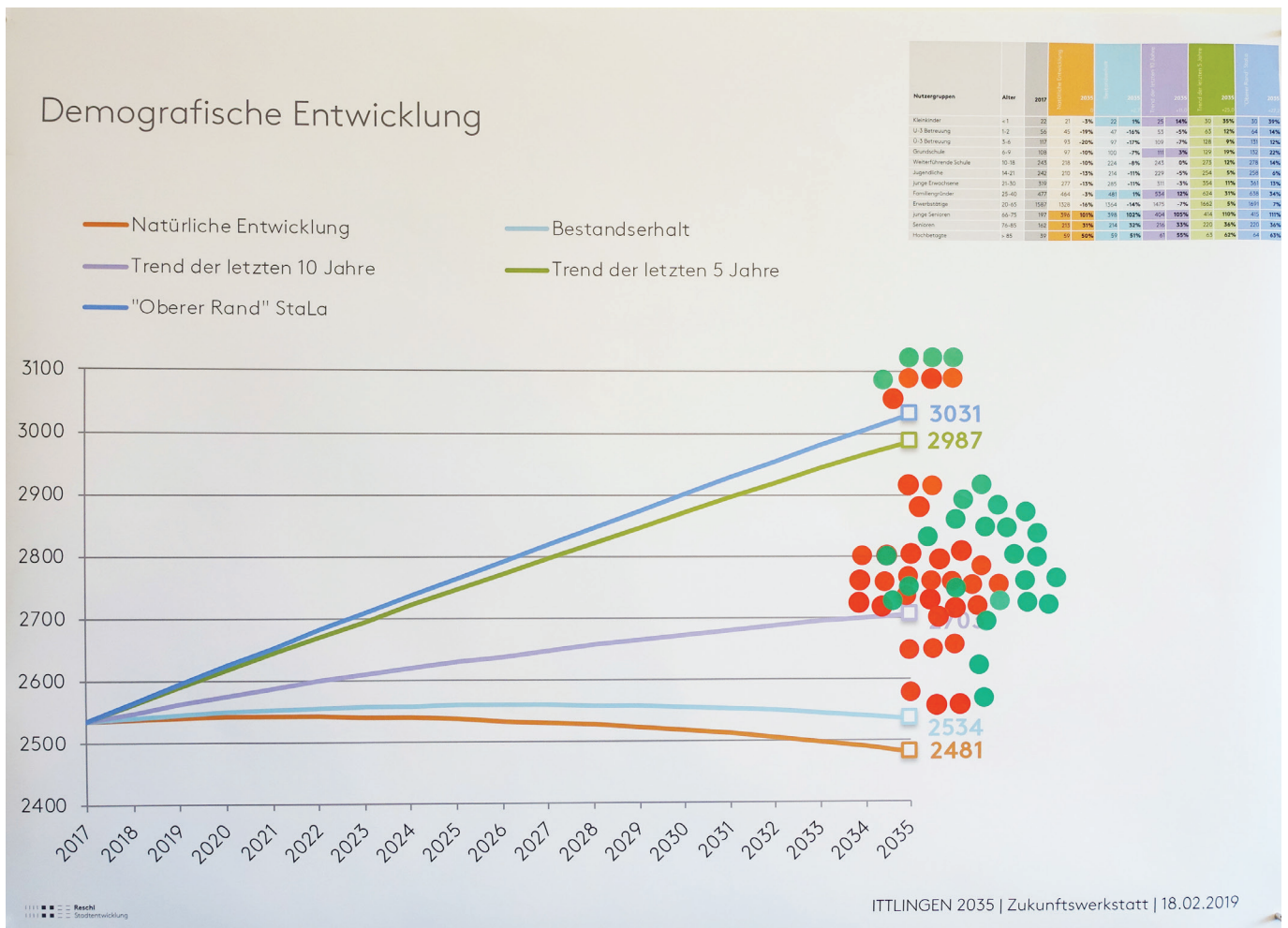


**Ergebnis des Gemeinderats zur weiteren Bevölkerungsentwicklung**  
Bild: Reschl Stadtentwicklung

### 5.1.3 BÜRGERBETEILIGUNG

Im Rahmen der Zukunftswerkstatt hatten die Teilnehmer ebenfalls die Möglichkeit, ihre Zielvorstellungen für die Gemeinde Ittlingen bis ins Jahr 2035 hinter ihre favorisierte demografische Entwicklung zu kleben. Zu Beginn (rot) lag die stärkste Ausprägung im Bereich des „Trends der letzten 10 Jahre“ und leicht darüber, was einem Entwicklungskorridor von etwa 2.700 EW bis 2.800 Einwohnern entspricht. Das gesamte Spannungsfeld erstreckt sich vom Szenario des „Bestandserhalts“ (ca. 2.550 EW) bis über das Szenario des „Oberen Rand StaLa“ (ca. 3.100 EW) hinaus.

Am Ende der Veranstaltung konnten die Bürger ihre Zielvorstellung korrigieren bzw. bestätigen (grün). Dabei wurde tendenziell höher geklebt als zu Beginn der Veranstaltung. Die meisten Punkte wurden nun zwischen den Szenarien „Trend der letzten 10 Jahre“ und „Trend der letzten 5 Jahre“ gesetzt, woraus sich ein Entwicklungskorridor zwischen 2.703 und 2.987 Einwohnern ergibt. Die Punkte im Bereich des „Bestandserhalts“ wurden geringer, wohingegen die Punkte über dem Szenario „Oberer Rand StaLa“ bestätigt wurden.



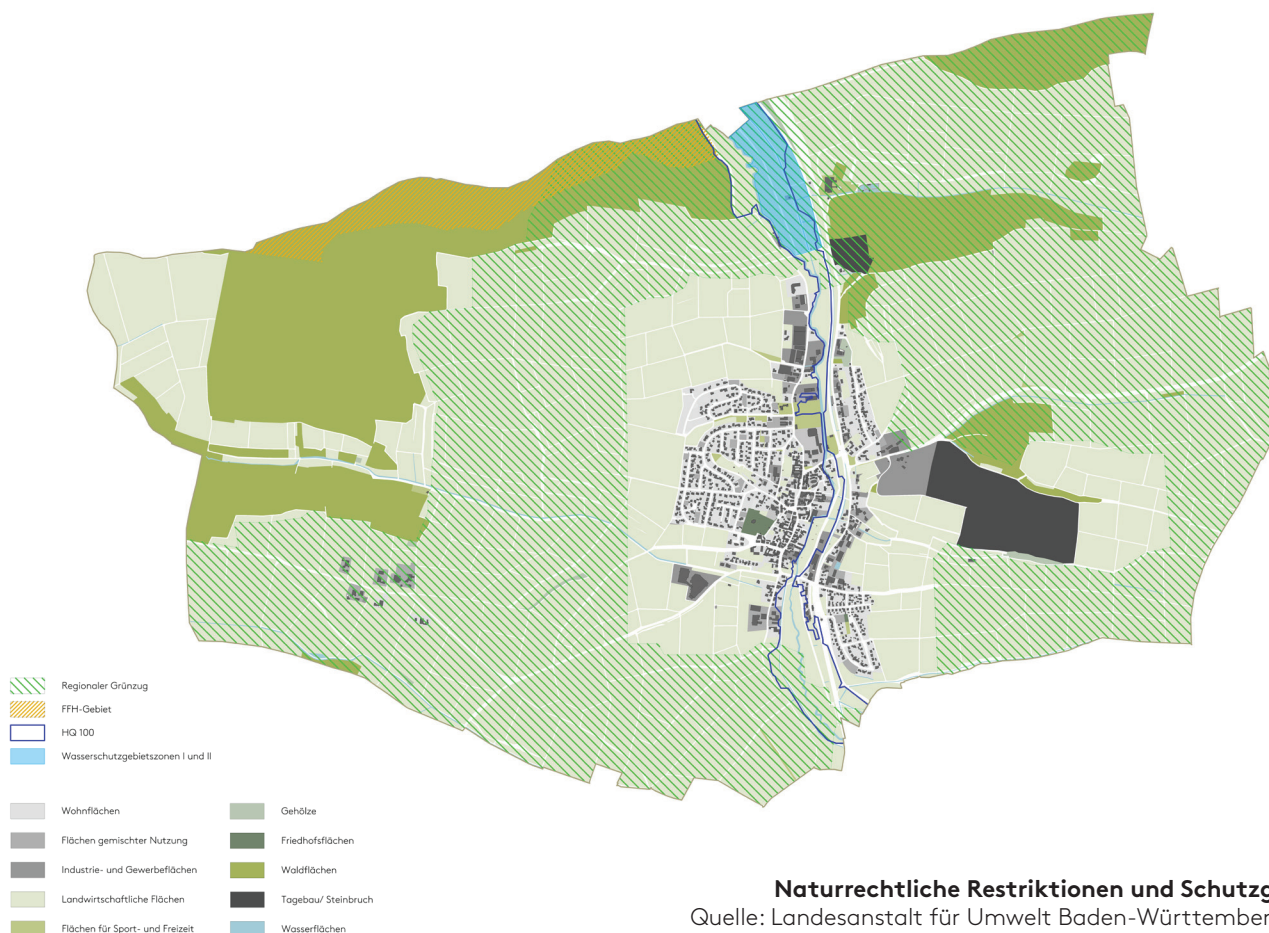
Ergebnis der Zukunftswerkstatt zur weiteren Bevölkerungsentwicklung  
Bild: Reschl Stadtentwicklung

## 5.2 LANDSCHAFT | ÖKOLOGIE

### 5.2.1 AUSGANGSLAGE

Das 1.411 Hektar große Gemarkungsgebiet der Gemeinde Ittlingen ist durch seine waldarme, dafür verstärkt landwirtschaftliche Nutzung, die für das Kraichgauer Hügelland typisch ist, geprägt. Durch die Gemeindeflässe die Elsenz, die eine abwechslungsreiche, jedoch für die Siedlungsentwicklung teilweise schwierige Topografie bietet, während im Osten der Gemarkung ein ausgeprägter Muschelkalksteinbruch besteht. Der höchste Punkt der Gemeinde ist der Lochberg im Westen mit ca. 257m ü. NN, der tiefste Punkt das Elsenzbett im Norden bei ca. 170m ü. NN an der Grenze zu Sinsheim.

Die Gemarkung ist von einigen naturrechtlichen Restriktionen durchzogen, wie beispielsweise einem großflächigen regionalen Grünzug auf den Anhöhen und einem FFH-Gebiet im nördlichen Waldgebiet. Entlang der Elsenz sind Überschwemmungsflächen zu Hochwasserzeiten ausgewiesen. Zudem liegt die gesamte Gemarkung Ittlingens in der Wasserschutzgebietszone III. Nur im Norden ab Höhe des Langengrundgrabens sind die Flächen entlang der Elsenz Teil der Wasserschutzgebietszonen I und II. All diese Restriktionen wirken sich, neben der Topografie, nochmals sehr einschränkend auf die weitere Flächenausweisung aus.

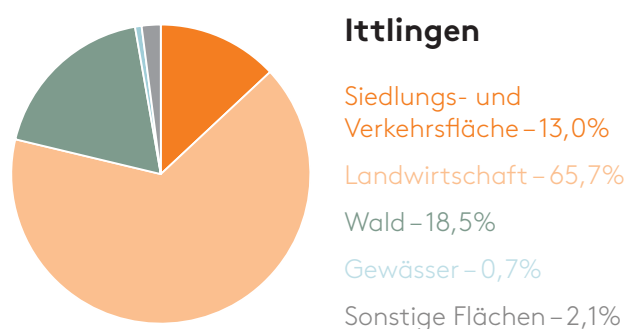
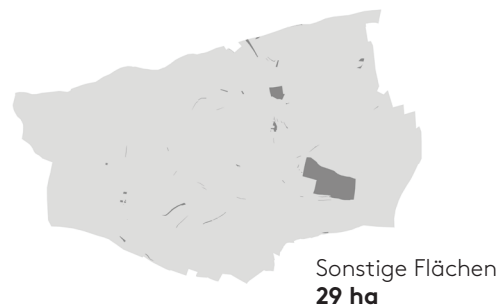
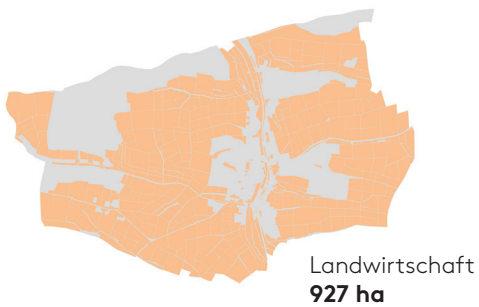
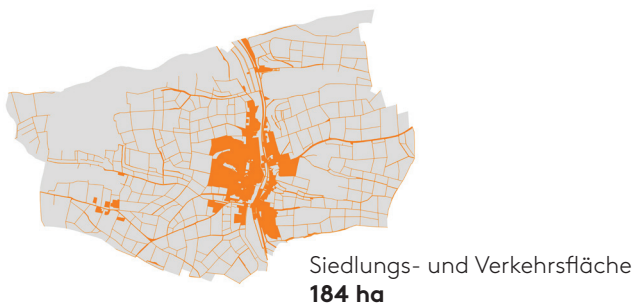


**Naturrechtliche Restriktionen und Schutzgebiete**  
Quelle: Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg, 2019

Die Gemeinde besitzt im Vergleich zum Land Baden-Württemberg (45,2 Prozent) mit 65,7 Prozent einen überdurchschnittlich hohen Anteil an landwirtschaftlichen Flächen. Im Gegenzug ist mit 18,5 Prozent der Anteil an Waldflächen deutlich geringer, was typisch für das Landschaftsbild des Kraichgaus ist. 13,0 Prozent der Gemarkung sind Siedlungs- und Verkehrsflächen, während 0,7 Prozent Gewässerflächen und 2,1 Prozent sonstige Flächen (inkl. Steinbruch) sind.

**Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2018





5t

Jütlingen

## Artenschutz

Mit dem Steinbruch, der ein wertvolles Sekundärbiotop u.a. für Wanderfalken ist, und dem ehemaligen Trafohäuschen, das zu einer „Stele der Biodiversität“ umgebaut wurde, in dem Steinkäuze, Fledermäuse und weitere bedrohte Tierarten nisten, hat sich im Laufe der Jahre ein Schwerpunkt im Bereich des Artenschutzes ausgebildet.

Diverse weitere Projekte wie die „Wilden Bienen“ von Ittlingen am Familienzentrum, das Mehlschwalbenprojekt am Neuen Rathaus oder das Artenschutz-Umweltbildungsprojekt Schmetterlinge vervollständigen dieses Engagement.

### 5.2.2 BÜRGERBEFRAGUNG

---

Die vorhandenen Angebote zum Umwelt- und Landschaftsschutz in der Gemeinde Ittlingen werden mit 65,4 Prozent allgemein als gut bewertet, mit 64,4 Prozent ebenso die Grünflächen und Begrünung. Beide Themen sind den Bürgern von mittlerer Wichtigkeit und die Wertungen erfordern punktuelle Verbesserungen in diesem Bereich.

Das Thema der erneuerbaren Energien und die Energieeffizienz der Gemeinde wird hingegen nur von 41 Prozent der Befragten als positiv bewertet. Obwohl dieser Bereich nur mit einer niedrigen Wichtigkeit bedacht wurde, besteht hier noch deutlicher Handlungsbedarf von Seiten der Gemeinde.

### 5.2.3 KOMMUNALE KLAUSURTAGUNG

---

Die Anwesenden sprachen sich dafür aus, die energetische Modernisierung der kommunalen Gebäude mit Vorbildcharakter weiter anzugehen. Darüber hinaus plädierte die Runde dafür zu prüfen, welche alternativen Energieträger und Versorgungssysteme wie beispielsweise Blockheizkraftwerke für kommunale Gebäude geeignet sind und wo diese darüber hinaus einsetzbar sind. Dies soll zu einer erhöhten CO<sub>2</sub>-Einsparung und langfristig zu einer Kostenreduzierung führen.

### 5.2.4 BÜRGERBETEILIGUNG

---

Das Themenfeld der Landschaft und Ökologie wurde im Rahmen der Bürgerbeteiligung nicht gesondert behandelt, fand jedoch seinen Niederschlag in den Handlungsfeldern „Raumstruktur | Siedlungsentwicklung | Wohnen“, „Wirtschaft | Handwerk | Landwirtschaft | Einzelhandel“ sowie „Naherholung | Tourismus | Kultur“.

## 5.3 RAUMSTRUKTUR | SIEDLUNGSENTWICKLUNG | WOHNEN

Ein sowohl entsprechendes Wohnraumangebot als auch bestehende Flächenpotentiale können sich positiv auf die Wanderungsbewegungen, die in Kapitel 5.1 dargestellt wurden, auswirken. Zur zukünftigen Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung können Potentiale aus dem Innen- und Außenbereich beitragen. Das verfügbare Potential an Flächen, die zur Siedlungsentwicklung beitragen können, wird nachfolgend aufgeführt.

### 5.3.1 AUSGANGSLAGE

#### Innenentwicklung

Im Bereich der Innenentwicklung ergeben sich Flächenpotentiale zum einen durch Baulücken. Als Baulücken werden Grundstücke mit vorhandenem gültigen Baurecht und gesicherter Erschließung definiert.

In der Gemeinde Ittlingen liegt mit Stand November 2018 ein Flächenpotential an Baulücken von 3,92 Hektar vor. Da sich ein großer Teil der Baulücken derzeit noch in Privatbesitz befindet und nicht anzunehmen ist, dass alle Baulücken bis 2035 durch die jeweiligen Eigentümer bebaut bzw. verkauft werden, wurde ein Aktivierungsfaktor von 30% für das zu ermittelnde Flächenpotential herangezogen. Danach verbleibt eine anzurechnende Größe von **1,18 Hektar**.

Zum anderen ergeben sich weitere Flächenpotentiale in der Innenentwicklung durch Leerstände und Nachverdichtungspotentiale. Auch bereits bebaute Grundstücke, auf denen eine weitere bauliche Maßnahme möglich ist, wie beispielsweise Brachen, kommen für die Innenentwicklung in Frage. 12 leerstehende Wohnhäuser waren im November 2018 der Gemeinde bekannt. Hinzu kommen noch un- und untergenutzte Scheunen, die ein mögliches Aktivierungspotential bieten.

Weitere Potentiale, die durch einen zukünftigen Leerstand entstehen können, wurden mit Hilfe einer „Gebäudepotentialanalyse“ identifiziert: Dabei werden alle Wohneinheiten im Gemeindegebiet identifiziert, in denen der jüngste Bewohner älter als 75 oder 80 Jahre alt ist. Die Anzahl dieser Wohneinheiten gibt Aufschluss darüber, in wie vielen Wohneinheiten bzw. Gebäuden kurz- bzw. mittelfristig ein Bewohnerwechsel zu erwarten ist oder gar ein Leerstand auftreten könnte. Da es sich hierbei um sehr sensible Daten handelt, werden die Ergebnisse anonymisiert in einem 100 auf 100 Meter Raster abgebildet.

Ittlingen verzeichnet einen vergleichsweise geringen Anteil an betroffenen Wohnungen. Von insgesamt 1.026 Wohneinheiten bei einer Bevölkerung von 2.529 laut Melderegister vom 06.09.2018 wurden 79 Wohneinheiten ermittelt, in denen der jüngste Bewohner älter als 75 Jahre ist. Das entspricht einem Leerstandsrisikofaktor von 7,7 Prozent. Bei der Betrachtung der Werte für die Wohneinheiten, in denen der jüngste Bewohner älter als 80 Jahre alt ist, verringert sich der Leerstandsrisikofaktor auf 4,4 Prozent mit 45 Wohneinheiten.





### Legende

- Gebäude
- Flurstückgrenze

#### Gebäudepotential Ü75

##### Wohneinheiten in 100m Raster

- 1 Wohneinheit
- 2 Wohneinheiten
- 3 - 5 Wohneinheiten
- Mehr als 5 Wohneinheiten

Originalmaßstab 1 : 2.500  
0 15 30 60 90 120 150  
Meter

**Gebäudepotenzialanalyse Ü75**  
(Wohneinheiten, deren jüngste Bewohner  
mindestens 75 Jahre alt sind)

**Leerstandrisikofaktor (über 75): 7,7%**

Darstellung: Reschl Stadtentwicklung



### Legende

- Gebäude
- Flurstückgrenze

#### Gebäudepotential Ü80

##### Wohneinheiten in 100m Raster

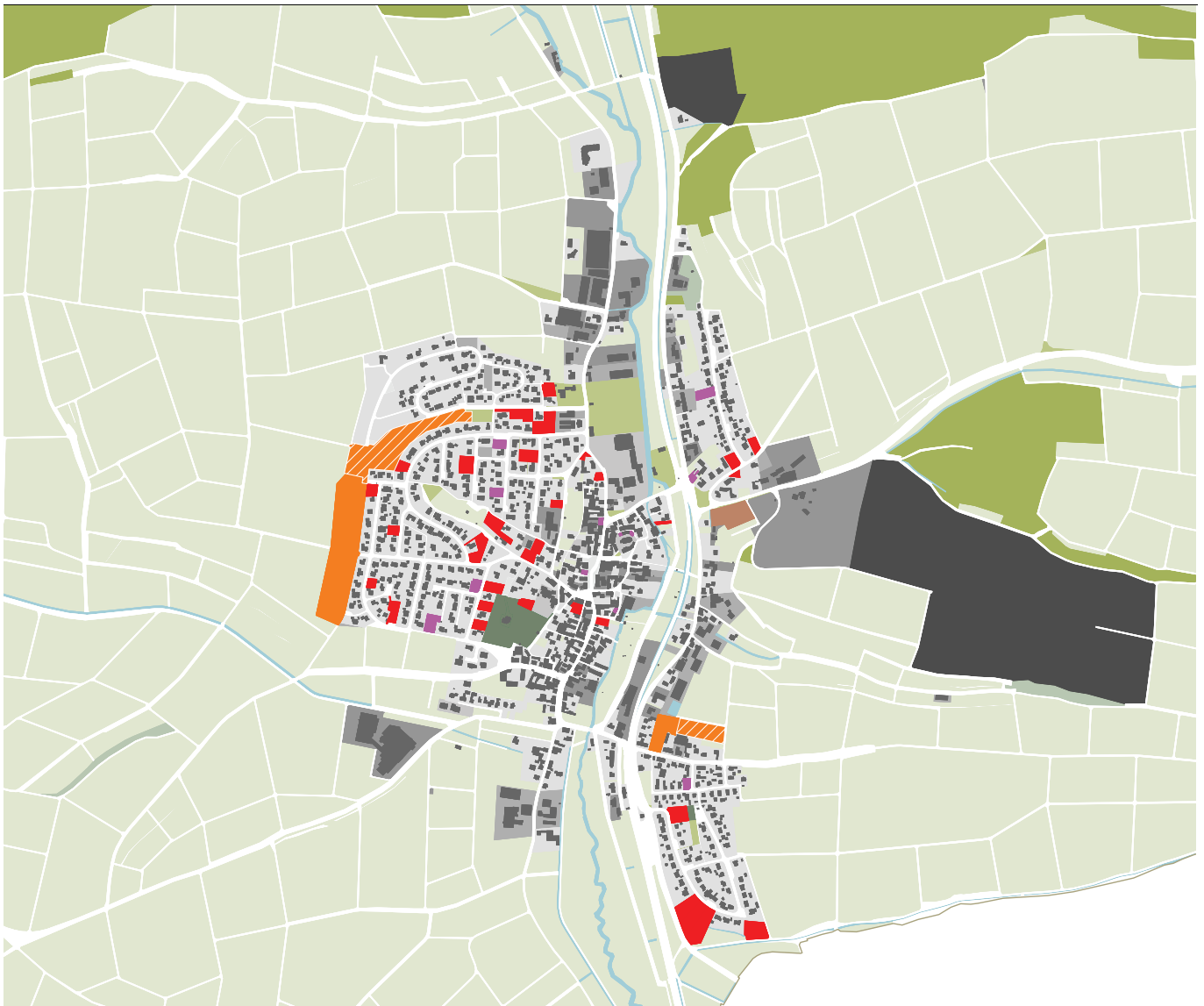
- 1 Wohneinheit
- 2 Wohneinheiten
- 3 - 5 Wohneinheiten
- Mehr als 5 Wohneinheiten
















Originalmaßstab 1 : 2.500  
0 15 30 60 90 120 150  
Meter

**Gebäudepotenzialanalyse Ü80**  
(Wohneinheiten, deren jüngste Bewohner  
mindestens 80 Jahre alt sind)

**Leerstandrisikofaktor (über 80): 4,4%**

Darstellung: Reschl Stadtentwicklung



- |  |   |
|--|---|
|  Wohnbauflächen im FNP                        |  Wohnflächen                     |
|  Gemischte Bauflächen im FNP                  |  Flächen gemischter Nutzung      |
|  Potential Wohnbauflächen (noch nicht im FNP) |  Gewerbeflächen                  |
|  Baulücken (Stand November 2018)              |  Landwirtschaftliche Flächen     |
|  Leerstand (Stand November 2018)              |  Flächen für Sport- und Freizeit |
|  |  Gehölze                         |
|  |  Friedhofsflächen                |
|  |  Waldflächen                     |
|  |  Tagebau/ Steinbruch             |
|  |  Wasserflächen                   |

## Wohnbauflächenpotentiale der Gemeinde Ittlingen

Darstellung: Reschl Stadtentwicklung

## Außenentwicklung

Die siedlungsrelevanten Außenentwicklungspotentiale bestehen aus jenen Flächen, die im Flächennutzungsplan als Wohnbaufläche oder als Mischfläche dargestellt und bisher noch nicht entwickelt worden sind. Die Wohnbauflächen werden hierbei mit einem Aktivierungsfaktor von 100 Prozent, die gemischten Bauflächen mit einem Aktivierungsfaktor von 50 Prozent angerechnet, da in Mischgebieten auch eine Gewerbeentwicklung möglich ist.

Aktuell verbleiben im Flächennutzungsplan der Gemeinde lediglich zwei Wohnbauflächenpotentiale mit insgesamt **2,13 Hektar**, die noch nicht zu Wohnzwecken erschlossen wurden. Allerdings ist eine Fläche inzwischen (Stand Juni 2019) in der Entwicklung:

Im Baugebiet Dieterstal im Westen der Gemeinde sind im sechsten und letzten Bauabschnitt 1,67 Hektar Wohnbaufläche verfügbar. Für diese Fläche wurden zwischenzeitlich die Erschließungsarbeiten abgeschlossen und teilweise bereits Baugenehmigungen erteilt. Es sind 14 Bauplätze entstanden, wovon einige sich auch in Ortsrandlage befinden. Die Bauplätze haben überwiegend eine Größe von 6 bis 7ar und sind alle veräußert worden.

Übrig bleibt eine Fläche in zweiter Reihe am Berwanger Weg von 0,46 Hektar. Hinzu kommt eine gemischte Baufläche an der Kircharlder Straße, die ein anzurechnendes Flächenpotential mit **0,24 Hektar** aufweist.

Gesamt besteht in der Gemeinde Ittlingen folglich ein Siedlungsflächenpotential für die Wohnbauentwicklung von **3,55 Hektar**. Da die Entwicklung der Flächen bereits weit fortgeschritten ist, wird die Entwicklung von weiteren potentiellen Wohnbauflächen notwendig werden.

### Weitere potentielle Wohnbauflächen

In Absprache mit der Verwaltung wurden, neben den im Flächennutzungsplan definierten Wohnbauflächen, weitere Flächen identifiziert: Die Flächen schließen, wie das Gebiet „Eulenschnabel“ im Westen der Gemeinde mit 2,47 Hektar, an bereits bestehende Wohngebiete an oder beinhalten größere Leerstände, wie eine ehemalige Gärtnerei am Berwanger Weg mit 0,38 Hektar im östlichen Gemeindegebiet, die abgebrochen wurde und gemeinsam mit der dort vorhandenen Fläche aus dem Flächennutzungsplan entwickelt werden soll. Dadurch ergibt sich ein zusätzliches Entwicklungspotential von **2,85 Hektar**.

Diese potentiellen Flächen sowie weitere „stille Reserven“, wie beispielsweise aus der „Gebäudepotentialanalyse“ berechnet oder bereits bekannte Leerstände, fließen nicht in das Gesamtpotential ein.

Flächenbezeichnung	Größe	Aktivierungspotential	Fläche
Wohnbauflächen FNP	2,13 ha	100 %	2,13 ha
Gemischte Bauflächen FNP	0,48 ha	50 %	0,24 ha
Baulücken	3,92 ha	30 %	1,18 ha
<b>Gesamtpotential</b>			<b>3,55 ha</b>
Potentielle Wohnbauflächen (noch nicht im FNP enthalten)	2,85 ha		2,85 ha

## Zukünftiger und zusätzlicher Flächenbedarf

Auf Basis der Bevölkerungsvorausrechnung werden die Wohnbauflächenbedarfe für die jeweiligen Szenarien berechnet. Neben einer Bevölkerungszunahme oder -abnahme spielt auch die zunehmende sogenannte „Wohnflächeninanspruchnahme“ pro Einwohner und damit der Rückgang der Belegungsdichte pro Wohneinheit eine bedeutende Rolle bei der Ermittlung des zukünftigen Flächenbedarfs. Nach der rechtsverbindlichen Berechnungsmethode der „Plausibilitätsprüfung der Bauflächenbedarfsnachweise im Rahmen des Genehmigungsverfahrens nach §§ 6 und 10 Abs. 2 BauGB“ des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg lässt sich der Flächenbedarf, welcher durch den Rückgang der Belegungsdichte entsteht, genau berechnen.

Die Bruttoeinwohnerdichte für die Gemeinde Ittlingen ist im Regionalplan der Region Heilbronn-Franken mit 40 Einwohnern pro Hektar festgelegt. Nach Plausibilitätsprüfung ergibt sich ein zusätzlicher Flächenbedarf von 3,4 Hektar bis zum Jahr 2035. Dieser Bedarf entsteht unabhängig davon, ob die Bevölkerungszahl bis zum Zieljahr ansteigen oder gar sinken wird. Für alle berechneten Szenarien der Bevölkerungsentwicklung wird daher der Zusatzbedarf in gleichem Maße angesetzt. Hinzu kommen Flächenbedarfe oder Minderbedarfe an Siedlungsflächen, die sich aus der Veränderung der Einwohnerzahl bis zum Jahr 2035 ergeben werden. Die Bevölkerungsvorausrechnung dient dabei als Grundlage der Berechnung der Flächenbedarfe.

Bevölkerung Basisjahr (2017)	x	Rückgang Belegungsdichte	x	Prognosezeitraum	=	fiktiver Einwohnerzuwachs	/	Bruttowohndichte aus Regionalplan (Einwohner/ha)	=	zusätzlicher Flächenbedarf (ha)
2.534		0,003		18		136,8		40		3,4

### Berechnung des Flächenbedarfs aus dem Rückgang der Belegungsdichte gemäß der „Plausibilitätsprüfung“

Quelle Bevölkerung Basisjahr: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



Im Szenario „**Natürliche Entwicklung**“ verringert sich die Bevölkerung Ittlingens bis zum Jahr 2035 um 53 Personen. Hierdurch ergibt sich ein Minderbedarf an Siedlungsflächen von 1,3 Hektar. Nach Abzug des Flächenbedarfs für den Rückgang der Belegungsdichte im Bestand ergibt sich ein Flächenbedarf von **2,1 Hektar**.

Für den „**Bestandserhalt**“ ergibt sich bis zum Jahr 2035 kein Bevölkerungswachstum und folglich auch kein Bevölkerungsrückgang. Der daraus resultierende zusätzliche Flächenbedarf beläuft sich daher nur auf den Mehrbedarf aufgrund der zurückgehenden Belegungsdichte in Höhe von **3,4 Hektar**.

Bei einer Entwicklung im „**Mittel der letzten 10 Jahre**“ nimmt die Bevölkerung Ittlingens bis zum Jahr 2035 um 169 Personen zu, was einem weiteren Flächenbedarf von 4,2 Hektar entspricht. Inklusive des Flächenbedarfs für den Rückgang der Belegungsdichte ergibt sich ein Bedarf von **7,6 Hektar**.

Würde die Entwicklung hingegen wie in den letzten fünf Jahren weitergehen, so würde Ittlingen bis zum Zieljahr sogar 453 Einwohner gewinnen. Dies hat einen Flächenbedarf von 11,3 Hektar zur Folge. Nach Hinzurechnung des Flächenbedarfs durch Rückgang der Belegungsdichte ergibt sich ein Gesamtflächenbedarf von **14,7 Hektar**.

Im Szenario „**Oberer Rand StaLa**“ wächst die Bevölkerung bis zum Jahr 2035 um 497 Personen. Folglich beläuft sich der daraus resultierende zusätzliche Flächenbedarf auf 12,4 Hektar. Unter Berücksichtigung des Mehrbedarfs für die zurückgehende Belegungsdichte ergibt sich für dieses Szenario ein kumulierter Flächenbedarf von **15,8 Hektar**.

Dem Flächenbedarf in den verschiedenen Szenarien steht aktuell ein Flächenpotential von gegenwärtig 3,55 Hektar gegenüber. Damit ist das vorhandene Flächenpotential lediglich in den Szenarien „Natürliche Entwicklung“ und „Bestandserhalt“ bis 2035 ausreichend. Im Falle des Szenarios „Oberer Rand StaLa“ würde sich ein Flächendefizit von 12,25 Hektar ergeben. Auch mit den weiteren Wohnbaupotentialflächen von insgesamt 2,85 Hektar wird nur beinahe das Szenario des „Trends der letzten 10 Jahre“ erreicht.

Für eine stark zunehmende Bevölkerungsentwicklung müssten folgerichtig weitere Flächen im Außenbereich in Betracht gezogen, eine höhere Belegungs- oder Bruttowohndichte erreicht, eine erhöhte Aktivierung der Baulücken in der Innenentwicklung oder weitere Nachverdichtungspotenziale geschaffen werden.

	Bevölkerungs- änderung 2017- 2035	Flächenbedarf durch Bevölkerungs- änderung	Flächenbedarf durch Rückgang der Belegungsdichte im Bestand	Flächenbedarf 2017 - 2035 je Szenario	Bestehendes Flächenpotential	Benötigte Flächen bis 2035
<b>Szenario 1</b> Natürliche Entwicklung	-53 EW	-1,3 ha	3,4 ha	2,1 ha	3,55 ha	-
<b>Szenario 2</b> Bestandserhalt	0 EW	0,0 ha	3,4 ha	3,4 ha	3,55 ha	-
<b>Szenario 3</b> Trend der letzten 10 Jahre	+ 169 EW	4,2 ha	3,4 ha	7,6 ha	3,55 ha	4,05 ha
<b>Szenario 4</b> Trend der letzten 5 Jahre	+453 EW	11,3 ha	3,4 ha	14,7 ha	3,55 ha	11,15 ha
<b>Szenario 5</b> „Oberer Rand“ StaLa	+497 EW	12,4 ha	3,4 ha	15,8 ha	3,55 ha	12,25 ha

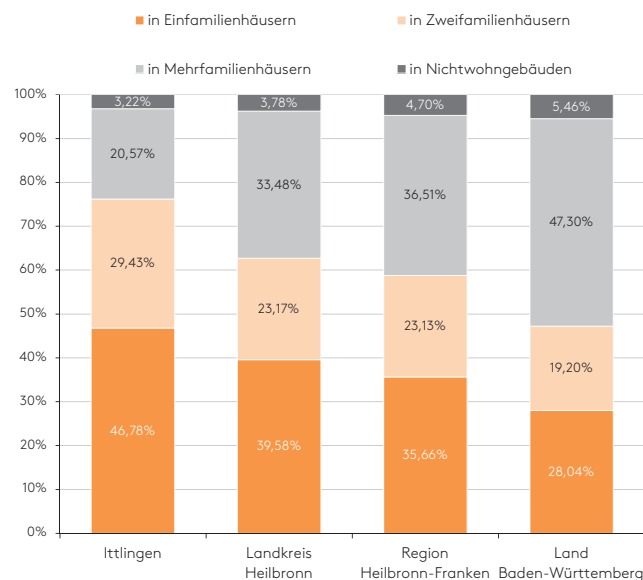
Zukünftige Flächenbedarfe der einzelnen Szenarien im Vergleich  
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung

## Wohnbauentwicklung und Gebäudetypologie

Ebenfalls positiv auf die Wanderungsbewegungen kann sich ein entsprechendes Wohnraumangebot auswirken. Seit dem Basisjahr 2001 sind in Ittlingen die Wohneinheiten von 950 auf 1.026 im Jahr 2018 angestiegen. Das entspricht einem relativen Wachstum von 8%, welches unter dem Landesdurchschnitt von 11,64% liegt. Der deutliche Einbruch im Jahr 2010 ist durch den zurückgerechneten Bestand basierend auf den endgültigen Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 zurückzuführen, der im Bereich der Zweifamilienhäuser eine deutliche Reduktion der Zahl zur Folge hatte.

Mit einem Anteil von rund 76 Prozent dominieren in Ittlingen die Wohneinheiten in Ein- bzw. Zweifamilienhäusern, wohingegen sich lediglich ca. 21 Prozent der Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern befinden. Damit ist der Anteil an Mehrfamilienhäusern im Vergleich zum Landkreis, der Region oder des Landes Baden-Württemberg deutlich unterrepräsentiert.

Die Baufertigstellungen im laufenden Jahrzehnt lagen im jährlichen Durchschnitt bei 6,1 Wohneinheiten. In den letzten beiden Jahren lag durch die Neubaugebiete im Dieterstal bedingt eine erhöhte Bautätigkeit vor, die sich allerdings, wie in den Jahren zuvor, fast ausschließlich auf den Bau von Einfamilienhäusern reduzieren lässt. Die Bautätigkeit liegt jedoch noch deutlich unter den Werten der 90er Jahre (im Durchschnitt 18,1 Wohneinheiten pro Jahr).

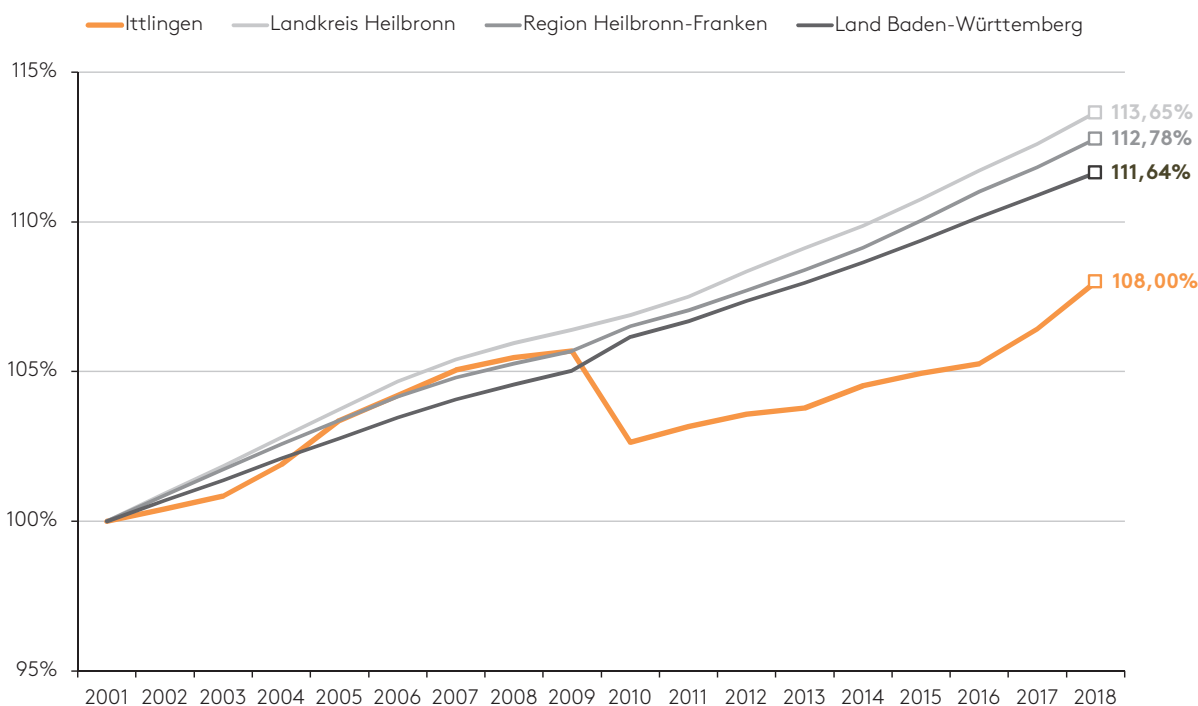


**Verteilung der Wohneinheiten auf unterschiedliche Wohntypologien 2018 im Vergleich**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## Wohnungsentwicklung im Vergleich seit 2001

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2019



### 5.3.2 BÜRGERBEFRAGUNG

---

Aus Sicht der Bürgerschaft sind nicht genügend Mietwohnungen in der Gemeinde vorhanden. 78,8 Prozent der Befragten teilen diese Ansicht. Was die Kosten betrifft, finden 55,5 Prozent, dass die Kosten für Mietwohnungen angemessen sind.

Das Bauplatzangebot jedoch wird als gut empfunden: 68 Prozent finden, es gibt genügend Bauplätze in Ittlingen. 80,5 Prozent sind auch der Ansicht, dass diese Bauplätze attraktiv sind und nochmals 71,6 Prozent betrachten die Bauplatzpreise als angemessen.

Der künftige Schwerpunkt im Wohnungsbau soll für 62,3 Prozent der Befragten innerörtlich liegen. Für die Altersgruppen der „Häuslebauer“ ist das Interesse an Bauplätzen am Ortsrand hoch, doch auch sie interessieren sich für eine Entwicklung im Innenbereich.

Auf die Frage, wo die Befragten im Alter am liebsten wohnen würden, sollten sie aufgrund ihres Alters die täglichen Arbeiten im Haushalt nicht mehr alleine bewältigen können, haben 60,4 Prozent mit „im eigenen Haus/der eigenen Wohnung mit Betreuung“ geantwortet. 25,5 Prozent können sich vorstellen, in einer Anlage mit betreutem Wohnen zu leben. Ein solches Angebot fehlt bisher in der Gemeinde.

Betreuungseinrichtungen sollen zu 67,8 Prozent schwerpunktmäßig in zentraler Lage am örtlichen Geschehen mit Nahversorgung sein. Dies gilt bei künftigen Planungen zu berücksichtigen. Der Aspekt eines Mehrgenerationenhauses bzw. des betreuten Wohnens ist die vierthäufigste Nennung der Wünsche und Anregungen für den weiteren Prozess.

Das Themenfeld ist sehr ambivalent zu sehen: Trotz einer Zufriedenheit mit dem Bauplatzangebot, den Preisen dieser und den Mietwohnungen, ist die Aussage „kein bezahlbarer Wohnraum/Bauplätze“ in den Top-10-Antworten der Frage, was besonders an der Gemeinde Ittlingen stört, vertreten. Bei der Frage nach Ideen für den weiteren Prozess steht das Thema des „bezahlbaren Wohnraums/ Bauplätze“ bei den Befragten an zweiter Stelle.

Doch an anderer Stelle wird deutlich, woher diese Wertung kommt: Das Wohnungsangebot wird zu 76,1 Prozent als nicht gut bewertet und taucht bei der Bewertung der Themen nach Wichtigkeit aus allen Handlungsfeldern an fünfter Stelle auf. Die Kritik stürzt sich in erster Linie auf dem nicht existenten Angebot an Mietwohnungen innerhalb der Gemeinde.

### 5.3.3 KOMMUNALE KLAUSURTAGUNG

---

Die Teilnehmer der Klausurtagung sprachen sich für die Schaffung von angebots- und preisdifferenzierten Wohnraum aus. Der Geschosswohnungsbau soll, wo es möglich ist, berücksichtigt und neue Wohnformen, besonders für die ältere Generation, priorisiert entwickelt werden. Dies kann per Konzeptvergabe und einer intensiven Kommunikation mit Investoren und Betreibern geschehen.

Eine sensible Flächenentwicklung ist dem Gremium wichtig. Dazu zählt eine Orientierung hin zur Innenentwicklung, die über die Entwicklung von Baulücken durch ein aktivierendes Anschreiben der Eigentümer und der Brauchbarmachung von stillen Reserven angegangen werden soll. Ebenfalls möchten die Anwesenden eine höhere Bruttowohndichte von mehr als 40 Einwohnern pro Hektar erreichen.

Im Außenbereich liegt die Priorisierung auf der Fläche „Dieterstal VI“ bevor die weitere im Flächennutzungsplan enthaltene Fläche „Berwanger Weg“ gemeinsam mit der ehemaligen Gärtnerei realisiert werden soll.

### 5.2.4 BÜRGERBETEILIGUNG

---

Für die Bürgerschaft liegt der künftige Schwerpunkt der Siedlungsentwicklung im Innenbereich. Für sie sind im Ortskern wie auch in den vorhandenen Baugebieten Baulücken und Nachverdichtungspotentiale erkennbar. Durch eine Zusammenlegung von kleineren Flächen und durch Abfrage der Verkaufsbereitschaft von freien Flächen für eine Baulückenbörse sollen diese vermarktet werden. Bei einer Nachverdichtung sind der Bevölkerung ortsverträgliche Dichten wichtig: eine höhere Dichte im Ortskern, während am Ortsrand eine geringere Dichte sein soll. Als konkrete Fläche für ein Verdichtungspotential wird die Fläche unterhalb des Schlosses gesehen.

Das dabei entstehende Wohnungsangebot soll aus Sicht der Teilnehmer größer und vielfältiger, z.B. auch kleinere Mietwohnungen anbieten, wie auch finanzierbar sein und verschiedene Alters- und Sozialgruppen ansprechen. Als spezifische und sinnvolle Ergänzung wird ein größerer Mehrgenerationenkomplex, ggf. mit Pflegestation, gesehen. Auch kann die Bevölkerung für alternative Konzepte, wie der Miteinzug von jungen Familien bei älteren Hauseigentümern für eine gegenseitige Unterstützung, sensibilisiert und untergenutzte Wohnräume dadurch aktiviert werden.

Weiterhin ist den Teilnehmern eine maßvolle Außenentwicklung und die Schaffung von weiteren Bauplätzen wichtig. All diese Ideen sollen in eine Wohnungsbaustrategie fließen, die die Gewerbeentwicklung mitberücksichtigt.





Ratskeller



## 5.4 WIRTSCHAFT | HANDWERK | LANDWIRTSCHAFT | EINZELHANDEL

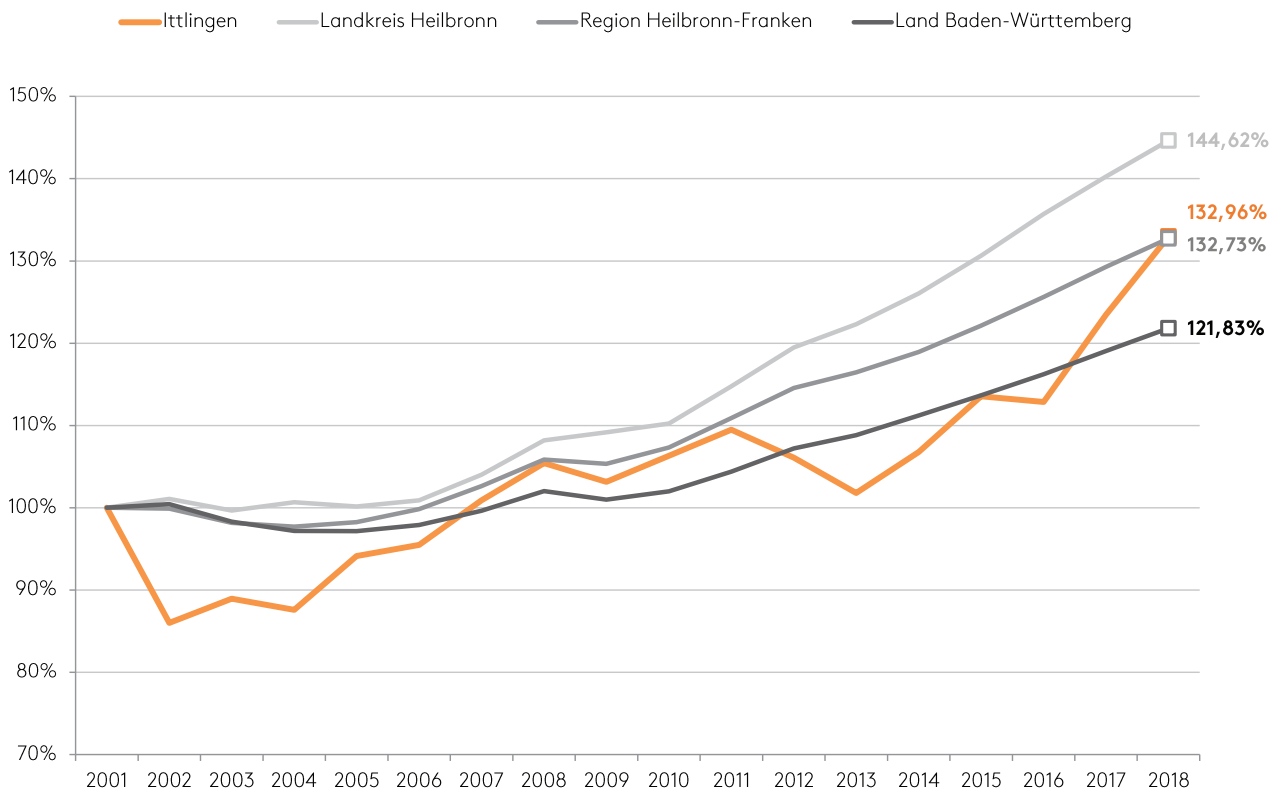
Entscheidende Einflussfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung einer Gemeinde sind die Arbeitsplatzentwicklung, die Pendlerentwicklung sowie die Entwicklung der Gewerbesteuererinnahmen, die in diesem Kapitel näher betrachtet werden.

### 5.4.1 AUSGANGSLAGE

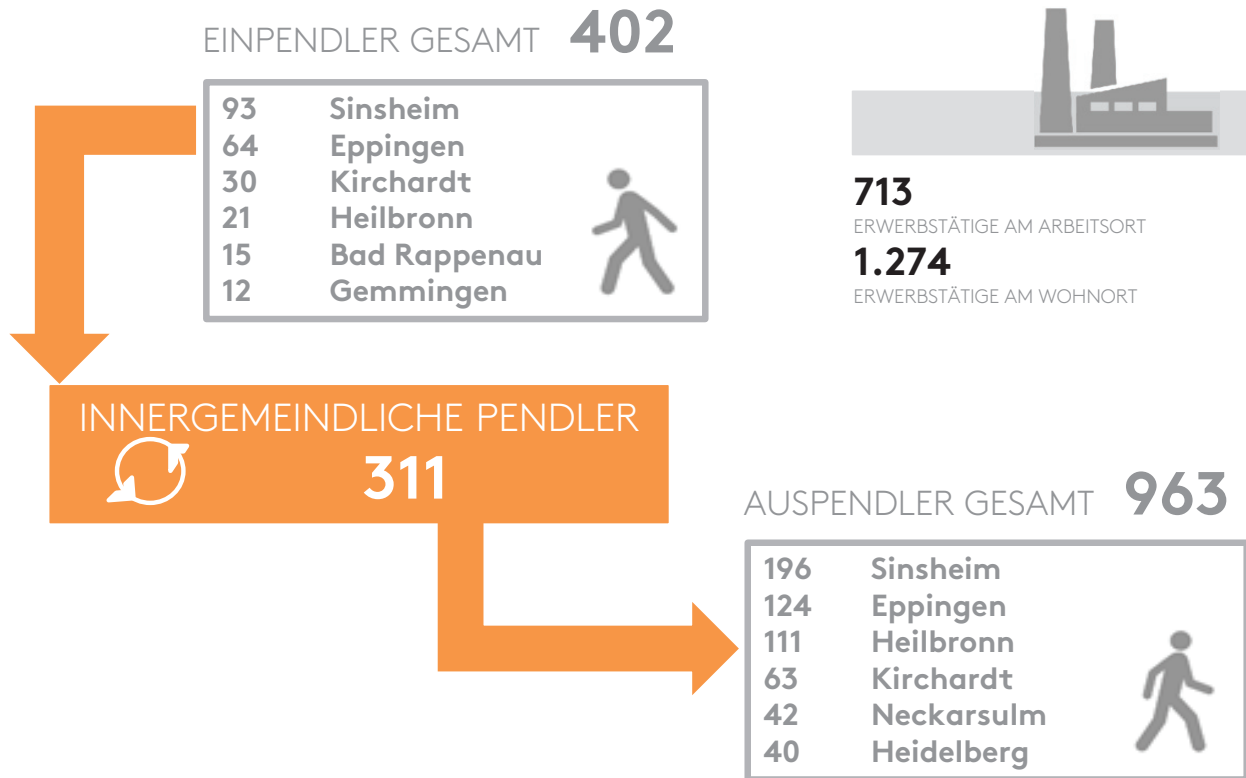
#### Wirtschaftliche Entwicklung

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist, nach einem ersten Einbruch 2002, bis 2011 schwankend gewachsen und nach einem erneuten Einbruch ab 2013 wieder kontinuierlich angestiegen. Seit 2001 ergab sich so ein relativer Zuwachs von knapp 33 Prozent auf 589 Beschäftigte. Damit liegt der Zuwachs in Ittlingen im Schnitt der Region Heilbronn-Franken. Da Ittlingen keine zentralörtliche Funktion bekleidet, ist diese Entwicklung erstaunlich und lässt sich wahrscheinlich auch auf die gute verkehrliche Anbindung zurückführen. Im Jahresdurchschnitt 2018 waren 53 Personen in Ittlingen arbeitslos gemeldet.

Knapp 52 Prozent der Erwerbstätigen waren 2018 im produzierenden Gewerbe tätig, 24 Prozent im Handel, Verkehr und Gastgewerbe, 22 Prozent im sonstigen Dienstleistungssektor und zwei Prozent in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei.



**Beschäftigungsentwicklung im Vergleich seit 2001**  
 Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2019



**Pendlerzahlen der Gemeinde Ittlingen 2015**  
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Unter den insgesamt 230 angemeldeten Firmen (Stand Oktober 2017) sind neben dem größten Arbeitgeber der Gemeinde, der Firma Salmat im Südwesten des Siedlungskörpers, auch zahlreiche Handwerksbetriebe und Ladengeschäfte gemeldet. Darüber hinaus liegen weitere Firmen mit örtlichem Hintergrund im Gewerbegebiet „Gangolfsweg“ im Norden der Gemeinde.

Mit 1.274 Erwerbstätigen am Wohnort und 713 Erwerbstätigen am Arbeitsort ist Ittlingen vorrangig eine Wohngemeinde. Über 400 Personen pendeln, besonders aus den Nachbarkommunen, täglich ein, während fast tausend Personen täglich vorrangig in die umliegenden Gemeinden und bis nach Heilbronn und Heidelberg auspendeln.



## Landwirtschaftliche Entwicklung

65,7 Prozent der Gemarkung werden als landwirtschaftliche Flächen bewirtschaftet. Das Angebot reicht vom Getreide- und Maisanbau über Kartoffeln, Zuckerrüben und Spargel.

Trotz des vergleichsweise hohen Anteils von zwei Prozent der Erwerbstätigen in Ittlingen, die in der Forst- und Landwirtschaft wie auch der Fischerei tätig sind, hat in den vergangenen Jahren auch in Ittlingen die Zahl der Haupterwerbsbetriebe abgenommen: Waren es 1999 noch 12 Haupterwerbsbetriebe, reduzierte sich die Anzahl bis 2018 auf sechs Betriebe. Die Zahl der Nebenerwerbsbetriebe ist von fünf auf sieben angestiegen.

## Flächenpotentiale

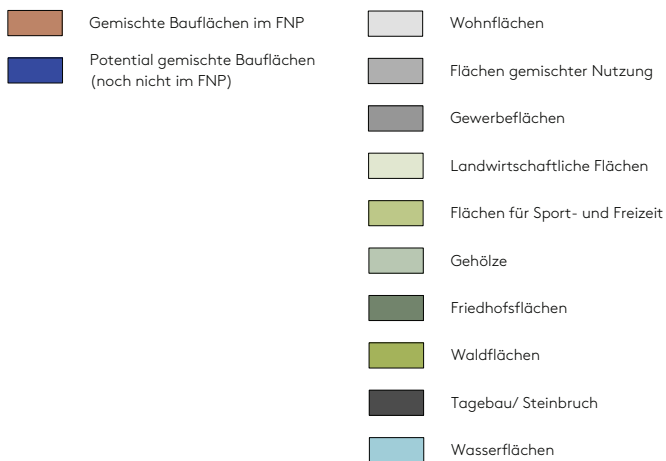
Die Entwicklungspotentiale der Gewerbeflächen sind aufgrund der topografischen Lage im Elsenzthal eingeschränkt. Im derzeit gültigen Flächennutzungsplan ist nur noch eine gemischte Baufläche an der Kircharter Straße verfügbar, die mit einem Aktivierungsfaktor von 50 Prozent ein anzurechnendes Flächenpotential von 0,24 Hektar aufweist. Diese Fläche wird für die Ansiedlung eines Nahversorgers, sollte der bestehende Supermarkt in der Ortsmitte wegfallen, freigehalten. Der Regionalverband spricht der Gemeinde drei Hektar Gewerbefläche zu. Darüber hinaus sind Flächen unter einem Hektar regionalplanerisch unbedeutend. Eine solche Fläche könnte im Süden der Gemeinde, anschließend an den Bereich „Heppich“, entwickelt werden.

Darüber hinaus gibt es private Bemühungen der Firma Salmel für eine mögliche Entwicklung.

Flächenbezeichnung	Größe	Aktivierungspotential	Fläche
Gewerbegebietsflächen FNP	0 ha	100%	0 ha
Gemischte Bauflächen FNP	0,48 ha	50 %	0,24 ha
<b>Gesamtpotential</b>			<b>0,24 ha</b>
Potentielle Gewerbeflächen (noch nicht im FNP enthalten)	1,02 ha		1,02 ha



**Gewerbeflächenpotentiale der Gemeinde Ittlingen**  
 Darstellung: Reschl Stadtentwicklung





Supermarkt



Bäckerei



Bauernladen



Bank



Fischspezialitäten



## Nahversorgung in Ittlingen 2019

Darstellung: Reschl Stadtentwicklung

### Nahversorgung und Einzelhandelsstruktur

Gegenwärtig verfügt die Gemeinde Ittlingen über einen Supermarkt inkl. Bäckerei sowie über eine weitere Bäckerei mit Post und Lotto direkt am Dorfplatz. Dort befindet sich auch eine Bankfiliale. Eine weitere mit SB-Center liegt an der Kreuzung von Bauberg und Hauptstraße. Dort sind auch weitere Geschäfte mit Einkaufsmöglichkeiten für den mittelfristigen Bedarf wie ein Haushaltswarengeschäft oder ein Raumausstatter angesiedelt.

Entlang der Ortsdurchfahrt hat sich ein Bauernladen etabliert. Zusätzlich besteht mit einer Forellenzucht im Norden der Gemeinde noch ein Angebot an Fischspezialitäten. Einkaufsmöglichkeiten für den langfristigen Bedarf bestehen vereinzelt in der Gemeinde, wie z.B. durch einen Baustoffhandel.



## 5.4.2 BÜRGERBEFRAGUNG

69,6 Prozent der Befragten stimmten dafür, dass die Gemeinde Ittlingen ausreichend Gewerbeflächen vorhalten soll, dass bei Bedarf auch neuen (geeigneten) Betrieben eine Ansiedlung ermöglicht wird. 22,3 Prozent möchten nur so viele Gewerbeflächen erschließen, wie bereits ansässige Betriebe zu ihrer weiteren Entwicklung benötigen.

Die Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten, welche den Bürgern von hoher Wichtigkeit sind, werden zu 63,0 Prozent als begrenzt und ausbaufähig erachtet.

Im Hinblick auf den Einzelhandel bewerten 54,4 Prozent der Bürger das Angebot als positiv und ausreichend. Sie vermissen keine Angebote, Sortimente, Marken oder Filialen in der Gemeinde. Falls doch etwas fehlt, dann ist es eine Erweiterung der Nahversorgung durch einen Discounter oder Supermarkt (35,6 Prozent), gefolgt von einer Apotheke (26,9 Prozent) und einer Drogerie (23,6 Prozent). Es gibt allerdings auch Stimmen, die die „generell schlechten Einkaufsmöglichkeiten“ anmahnen. Dieser Punkt findet sich an zweiter Stelle bei der Frage, was besonders in der Gemeinde stört. Auch bei den Anregungen für den weiteren Prozess werden „bessere Einkaufsmöglichkeiten“ als siebthäufigster Punkt genannt.

Eindrucksvoll zeigt sich, dass der Themenbereich der Einkaufsmöglichkeiten für den kurzfristigen Bedarf das wichtigste Thema für die Ittlinger Bevölkerung ist: Mit 29,5 Prozent und großen Abstand zu den nachfolgenden Themenbereichen hat dieser Punkt die meisten Nennungen aus allen Handlungsfeldern erhalten. Das Angebot wird zu 73,2 Prozent positiv bewertet. Es besteht folglich noch Luft nach oben, wie es sich auch schon in der Frage nach einer möglichen Erweiterung des Angebots zeigt.

Mit über 92 Prozent werden die Einkaufsmöglichkeiten für den mittelfristigen Bedarf als unzureichend bewertet, die zugleich auch die niedrigste Relevanz innerhalb des Handlungsfeldes bei den Bürgern besitzen.

## 5.4.3 KOMMUNALE KLAUSURTAGUNG

Die Stärkung der ansässigen Unternehmen und die Unterstützung derer Erweiterungspläne wurden vom Gremium als zentrale Zielstellung angegeben. Hierzu soll zeitnah nicht nur die Flächenentwicklung in Ittlingen selbst, sondern auch interkommunal mit den Nachbarkommunen verfolgt werden. Die vom Regionalverband zugestandenen drei Hektar sollen in die interkommunale Entwicklung eingebracht werden. Ein weiterer Hektar, der regionalplanerisch unbedeutend ist, soll vor Ort für ansässige Betriebe genutzt werden.

Darüber hinaus war sich das Gremium einig, dass der Status Quo des vorhandenen Einzelhandelbesatzes wie auch die Landwirtschaft zukünftig erhalten werden muss.

## 5.4.4 BÜRGERBETEILIGUNG

Die Beteiligten sprachen sich dafür aus, auf der eigenen Gemarkung kein großflächiges Gewerbe anzusiedeln zu wollen. Eine kleinteilige, umweltfreundliche Gewerbestruktur – auch auf Ebene der Gebäude sowie Büroflächen – soll das Gemeindebild prägen. Die Betriebe sollen aus unterschiedlichen Branchen stammen um den Branchenmix in der Gemeinde zu verbessern. Daher gilt es für die Gemeinde, die Attraktivität als Gewerbestandort auf verschiedene Art und Weise zu steigern.

Als mögliche Gewerbestandorte kommen für die Teilnehmer Bereiche entlang der Ortsdurchfahrt und Erweiterungen an den bereits bestehenden Gewerbestandorten im Süden oder im Norden der Siedlungsfläche in Frage.

Zur Unterstützung der Landwirtschaft sehen die Diskutanten den größten Effekt im Ausbau der landwirtschaftlichen Wege, wie beispielsweise entlang des Sulzgrabens zur Grillhütte hin, und im Ausbau der Brücke am Trafohäuschen, damit diese auch für neue, größere Maschinen geeignet sind.

Auch die Bürger betonen den Erhalt der Grundversorgung: Durch eine Belebung der Ortsmitte soll das Einkaufsverhalten gesichert und die Einkaufsmöglichkeiten gestärkt werden. Es kam auch die Anregung nach einem Einkaufsmarkt mit Drogerie an der L592 auf. Viele Pendler passieren die Durchgangsstraße und die Möglichkeiten eines Wocheneinkaufs würden erweitert werden.

## 5.5 SOZIALE INFRASTRUKTUR | GESUNDHEIT

Das Angebot an sozialen Infrastruktureinrichtungen gehört zu einem wesentlichen Qualitätsmerkmal von Städten und Gemeinden. Sie sind ein bedeutender Teil der Daseinsvorsorge, die die Kommune ihren Bürgern zur Verfügung stellt. Ein gutes Kinderbetreuungs- und Bildungsangebot ist ein wesentlicher Standortfaktor und trägt zu einer positiven Gemeindeentwicklung bei, da die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in den vergangenen Jahrzehnten erheblich an Bedeutung gewonnen hat. Ein gut ausgebautes Bildungs- und Betreuungsangebot für Neubürger und junge Familien leistet aus diesem Grund einen wichtigen Beitrag zum Wachstum einer Kommune. Neben klassischen Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten etablieren sich zunehmend spezielle Treffpunkte oder Gemeinschaftseinrichtungen für die Bevölkerung und insbesondere für Senioren.

Auf diese Weise können die Bedingungen für das Gemeinwesen sowie die Wohn- und Lebensqualität erhalten und perspektivisch verbessert werden. Vor dem Hintergrund der demografischen und siedlungsstrukturellen Veränderungen steht die Planung der sozialen Infrastruktur jedoch vor großen Herausforderungen. Insbesondere im Bereich der Kinderbetreuung und der schulischen Bildung besteht oftmals ein großer Handlungsbedarf.

### 5.5.1 AUSGANGSLAGE

#### Kinderbetreuung

Die Betreuungsangebote in der Gemeinde Ittlingen werden durch das Familienzentrum Ittlingen abgedeckt und beinhalten Kleinkindgruppen, den Kindergarten und den Vorschulbereich. Die Kleinkindgruppen und der Kindergarten sind in der Friedhofstraße beheimatet, die Vorschulgruppe/Verlässliche Grundschule im Obergeschoss des Rathauses. Mit Stand September 2018 wurden im Familienzentrum 128 Kinder betreut. Plätze sind für 130 Kinder vorhanden. Das Angebot der Betreuungszeiten reicht dabei von Regelgruppen, über verlängerte Öffnungszeiten bis hin zur Ganztagsbetreuung.

Im Bereich der U3-Betreuung kann aufgrund der steigenden Betreuungsquote und der potentiell zunehmenden Kinderzahl ein Ausbau notwendig werden.

Nutzergruppen	Alter	2017	Natürliche Entwicklung		Bestandserhalt		Trend der letzten 10 Jahre		Trend der letzten 5 Jahre		"Oberer Rand" StLa	
			2035	0	2035	+2,7	2035	+11,0	2035	+25,0	2035	+27,2
Kleinkinder	< 1	22	21	-3%	22	1%	25	14%	30	35%	30	39%
U-3 Betreuung	1-2	56	45	-19%	47	-16%	53	-5%	63	12%	64	14%
Ü-3 Betreuung	3-6	117	93	-20%	97	-17%	109	-7%	128	9%	131	12%

**Nutzergruppen der Kinderbetreuung im Szenarienvergleich**  
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung

## Bildung

Das Bildungsangebot beschränkt sich in Ittlingen auf eine Grundschule, die im Schuljahr 2018/2019 von 112 Schülern besucht wurde. Die Grundschule, die über ein Ganztagsbetreuungsangebot verfügt, wird in den Klassenstufen 1 und 4 mit einem Klassenzug geführt, in den Klassenstufen 2 und 3 mit zwei Zügen. Alle Kin-

der stammen aus Ittlingen. Weiterführende Schulen, wie eine Realschule, Gymnasium oder Förderschule, sowie eine Musikschule befinden sich im benachbarten Eppingen bzw. Gemmingen. Auch besuchen einige Kinder und Jugendliche Schulen in Sinsheim und dem Rhein-Neckar-Kreis.

Nutzergruppen	Alter	2017	Natürliche Entwicklung		Bestandserhalt		Trend der letzten 10 Jahre		Trend der letzten 5 Jahre		"Oberer Rand" StaLa	
			2035	%	2035	%	2035	%	2035	%	2035	%
Grundschule	6-9	108	97	-10%	100	-7%	111	3%	129	19%	132	22%
Weiterführende Schule	10-18	243	218	-10%	224	-8%	243	0%	273	12%	278	14%

Nutzergruppen der Bildungsangebote im Szenarienvergleich  
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung

## Seniorenbetreuung

Ein Angebot zur Unterstützung und Betreuung von Senioren, die ihren Alltag nicht mehr alleine bewältigen können, besteht durch das Pflegeheim „Haus an der Sägmühl“ im äußeren Norden der Gemeinde. Hier sind 81 Pflegeplätze mit Dauer- und Kurzzeitpflege sowie eine Spezialabteilung für demenziell Erkrankte

vorhanden. Obwohl durch das Pflegeheim der Kreispflegeplan 2020 des Landkreises Heilbronn übererfüllt wird, besteht eine Warteliste. Viele Heimbewohner kommen aus der Region und aus dem Raum Heidelberg. Weitere Angebote sind bisher nicht vorhanden.

Nutzergruppen	Alter	2017	Natürliche Entwicklung		Bestandserhalt		Trend der letzten 10 Jahre		Trend der letzten 5 Jahre		"Oberer Rand" StaLa	
			2035	%	2035	%	2035	%	2035	%	2035	%
junge Senioren	66-75	197	396	101%	398	102%	404	105%	414	110%	415	111%
Senioren	76-85	162	213	31%	214	32%	216	33%	220	36%	220	36%
Hochbetagte	> 85	39	59	50%	59	51%	61	55%	63	62%	64	63%

Nutzergruppen der Seniorenbetreuung im Szenarienvergleich  
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung

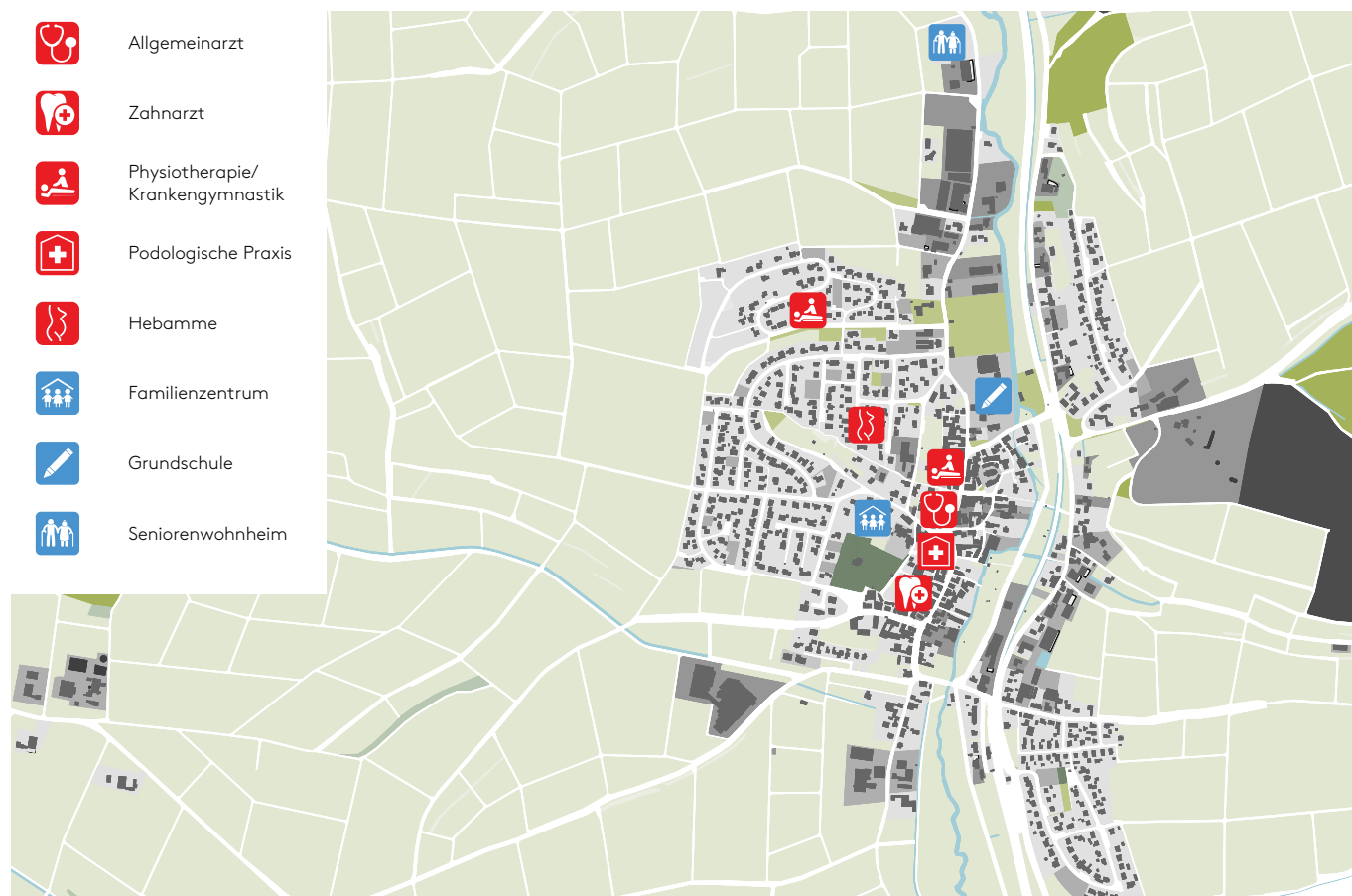
## Öffentliche und soziale Infrastruktur

Das Bürgerhaus mit seinem Bürgersaal, dem Ratskeller, Vereinsräumen und der Bücherei stellt das soziale Zentrum der Gemeinde dar. Hier finden Veranstaltungen, Feste, Gemeinderatssitzungen oder Versammlungen statt. Darüber hinaus verfügt Ittlingen über eine Festhalle, eine Sporthalle sowie einen Recyclinghof mit Häckselplatz. Derzeit wird das Feuerwehrgerätehaus mit dem angrenzenden Bauhof an- und umgebaut. Dabei wird eine Änderung der Fahrbeziehung über die Sägmühlstraße vorgenommen.

Die evangelische und die katholische Kirche sind mit eigenen Gotteshäusern und Gemeindezentren in Ittlingen vertreten. Auch bestehen diakonische und integrative Einrichtungen, wie der Integrationsbetrieb Hammberger Hof, eine dezentrale Wohngruppe der Diakonischen Jugendhilfe Region Heilbronn, Anschlussunterbringungen der Flüchtlingsarbeit und Obdachlosenunterkünfte.

## Medizinische Versorgung

Die medizinische Grundversorgung in Ittlingen wird durch einen Allgemeinmediziner und einen Zahnarzt gewährleistet. Darüber hinaus sind in der Gemeinde eine Praxis für Physiotherapie/Krankengymnastik, eine podologische Praxis sowie eine Hebammenpraxis vorhanden. Die nächstgelegenen Krankenhäuser befinden sich in Heilbronn, Bad Friedrichshall, Brackenheim, Möckmühl, Löwenstein und Sinsheim.



**Einrichtungen der Bereiche Betreuung, Bildung und medizinische Versorgung in Ittlingen 2018**  
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung

## 5.5.2 BÜRGERBEFRAGUNG

Im Rahmen der Bürgerbefragung wurde deutlich, dass die Gemeinschaft des Ortes und die sozialen Aspekte die Gründe der hohen Lebensqualität in Ittlingen sind. So ist der Punkt „nette Menschen/Zusammenhalt“ als freie Antwort auf die Frage, was den Bürgern an der Gemeinde Ittlingen besonders gefällt, am häufigsten genannt worden. Gerade für Familien (96,7 Prozent), Kinder (95,7 Prozent) und Erwachsene (93,6 Prozent) werden außerordentlich hohe Werte für die eigenen Lebensbedingungen erzielt. Ebenfalls gute Werte werden mit 79,7 Prozent für Senioren erreicht. Bei Betrachtung der Ergebnisse aus den Altersgruppen ab 75 Jahren werten diese mit ca. 84 Prozent ihre eigenen Lebensbedingungen besser als die Gesamtgemeinde. Anders sieht es jedoch bei den Jugendlichen aus: Während sich aus der Gesamtbetrachtung ein Wert von 59,1 Prozent Zufriedenheit ergibt, so wertet die betroffene Altersgruppe der 16 bis 19-jährigen mit 42,3 Prozent Zufriedenheit deutlich schlechter.

Woher diese Einschätzung kommt, gilt es im weiteren Prozess zu klären. Auf die Frage hin, welche Angebote für Jugendliche in der Gemeinde fehlen, sprechen sich 71 Prozent aller Befragten für ein Jugendhaus bzw. einen Jugendtreff aus - also ein Angebot mit oder ohne Dach. Angebote für Jugendliche bzw. ein Jugendtreff werden als achthöchste Anregung für den weiteren Prozess genannt.

Die Bildungs- und Betreuungsangebote der Gemeinde werden bei der Grundschule zu 93 Prozent und dem Kindergarten zu 88 Prozent positiv und mit höchster Wichtigkeit bewertet. Die bedarfsgerechte Entwicklung wird von den Bürgern sehr geschätzt. Die Kindergärten werden an vierter Stelle aller Themenbereiche genannt. Die Ganztagesangebote sind in beiden Bereichen laut Wertung noch ausbaufähig. Allerdings kann diese nie zu flexibel und zu umfangreich für viele Eltern sein. Von bisher geringerer Wichtigkeit wird die Erwachsenenbildung gesehen, die mit 51,7 Prozent Zufriedenheit ebenfalls noch Potential nach oben hat. Da weiterführende Schulen nicht vor Ort sind, werden diese auch von geringster Wichtigkeit gesehen.

Bei den Senioren werden die stationären Pflegeeinrichtungen nur zu 53,6 Prozent positiv gewertet. Da ein Mehrgenerationenhaus bzw. betreutes Wohnen die viertwichtigste Anregung für den weiteren Prozess ist, scheint eine Diversifizierung des Angebots die Zufriedenheit zu erhöhen. Dazu kann auch ein Beratungsangebot für Senioren gehören, welches bisher nur von 24,3 Prozent der Befragten positiv gewertet wird.

Gerade Beratungs- und Hilfsangebote werden künftig große Herausforderungen im sozialen Bereich werden. Auch die Bürgerschaft wertet dieses Themenfeld an zehnter Stelle aller Themenbereiche. Bisher besteht eine Zufriedenheit bei den sozialen Hilfsangeboten von 77,1 Prozent, zu denen auch Angebote für Menschen mit Behinderung und Integrationsangebote für ausländische Mitbürger gehören, die allerdings deutlich schlechter bewertet werden.

Ebenfalls ein Thema, das immer bedeutender wird, sind Treffpunkte - egal ob generationenübergreifend oder für einzelne Altersgruppen. Bei den Jugendlichen wird dies bereits in der Befragung deutlich. Doch auch bei den Senioren werden eigene, wie auch gemeinsame Treffpunkte für Jung und Alt an Bedeutung gewinnen. An siebter Stelle aller Themenbereiche sehen die Befragten die Treffpunkte für Jung und Alt. Aktuell liegt dort eine Zufriedenheit von 34,3 Prozent vor.

Für die Befragten gehört die hausärztliche Versorgung nach den Einkaufsmöglichkeiten für den kurzfristigen Bedarf zum zweitwichtigsten Themenbereich der Gemeinde Ittlingen überhaupt. Dieses sehr wichtige Angebot für die Bürgerschaft wird zu 66,9 Prozent positiv gesehen. Mit dem Wunsch nach einer Apotheke in der Gemeinde von 26,9 Prozent der Befragten wird die Bedeutung der medizinischen Versorgung in der Gemeinde Ittlingen unterstrichen. Bei der fachärztlichen Versorgung liegt nur eine Zufriedenheit von 33,2 Prozent vor, allerdings ist diese für die Befragten auch von deutlich geringerer Bedeutung.

### 5.5.3 KOMMUNALE KLAUSURTAGUNG

---

Den Teilnehmern der Klausurtagung ist ein bedarfsgerechter Ausbau des Betreuungsangebots aufgrund der voraussichtlich steigenden Betreuungsquote bis zum Jahr 2035 wichtig. Den Schwerpunkt in diesem Handlungsfeld setzen die Betreuungsangebote für Senioren: Diese gilt es zu verstärken, da mit einer deutlich steigenden Einwohnerzahl der über 65-Jährigen zu rechnen ist. Um die Betreuungsangebote zu erweitern, soll die Lücke zwischen selbstständigem Wohnen und Pflegeheim geschlossen werden. Unterschiedliche Varianten sollen mit Schwerpunkt im Ortskern entstehen und so eine generationengerechte Gemeindeentwicklung ermöglichen. Dafür bedarf es einer bedarfs- und bedürfnisgerechten Entwicklung gemeinsam mit Bürgern und Betreibern.

Die medizinische Grundversorgung soll erhalten und in ihrer Attraktivität gestärkt werden. Dafür ist aus Sicht der Teilnehmer auch eine verstärkte Kommunikation mit der Bürgerschaft nötig.

### 5.5.4 BÜRGERBETEILIGUNG

---

Ergänzende soziale Infrastruktur für die Gemeinde Ittlingen besteht für die Anwesenden aus einer zentral in der Ortsmitte gelegenen Einrichtung für Betreutes Wohnen und einem Mehrgenerationenhaus. In den Einrichtungen sollen die kirchlichen Sozialstationen eingebunden und eventuell um das Angebot der Tagespflege erweitert werden.

Sehr konkret wurden die Teilnehmer, wie ein generationenübergreifender Treffpunkt aussehen kann: Ein Seniorentreff als regelmäßige, feste Einrichtung, die den Austausch zwischen den Generationen fördert, u.a. durch einen integrierten Jugendtreff. Der Treffpunkt soll spezielle bzw. besondere Angebote für Männer bieten und keine Konkurrenz zum RathausCafé sein. Die kirchlichen Sozialstationen wie bereits vorhandene Angebote wie die Bücherei, die Vereine und Kirchengemeinden, etc. sind einzubinden. Als ergänzendes Angebot kann der Treffpunkt ein Reparaturcafé beinhalten, Aufgaben der Nachbarschaftshilfe koordinieren, usw. Um den Erhalt einer solchen Einrichtung zu sichern, dürfen die personellen Ressourcen nicht auf Vereinsbasis angelegt sein, sondern sind von der Gemeinde zu stellen.

Weitere vereinsfreie, aber ehrenamtliche, flexible Angebote zur Freizeitgestaltung für Jugendliche sollen entstehen. Über eine eigene Rubrik im Blättle und über anderen Medien sollen diese Angebote kommuniziert werden. Aber auch die Kommunikation zu Aktivitäten und Angeboten im Verwaltungsraum soll intensiviert werden, da gerade viele Jugendliche an ihrem Schulstandort Freizeitaktivitäten nachgehen.

Das Bewegungs- und Freizeitangebot für Erwachsene soll durch eigene Bewegungsparks, Trimm-dich-Pfade und der Erweiterung von Spielplätzen um Trimm-dich-Geräte erweitert werden.

Der Erhalt der vorhandenen, guten medizinischen Versorgung ist für die Bürgerschaft von großer Bedeutung.



Mittelpunkt Mezzell  
... bei uns sind Sie wichtig!

Haus an der Sägmühl

## 5.6 MOBILITÄT | DIGITALISIERUNG

Das Handlungsfeld der Mobilität ist der Themenbereich, welcher zukünftig die wohl dynamischste Entwicklung durchlaufen wird. Die Elektrifizierung vieler Verkehrsmittel sowie die zunehmende digitale Vernetzung der einzelnen Verkehrsträger führt dazu, dass sich das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung noch deutlicher verändern wird.

Das schnelle Erreichen des Fahrtziels ist nicht nur im privaten Individualverkehr von großer Bedeutung, sondern gerade auch für den gewerblichen Lieferverkehr erstrebenswert. Gleichzeitig wird die Unabhängigkeit vom eigenen Fahrzeug und das Erreichen der umliegenden Städte und Gemeinden durch einen guten ÖPNV für viele Menschen immer wichtiger.

Verkehrstechnisch gut angebundene Standorte sind ein Vorteil für Wirtschaftsunternehmen und sehr begehrt. Ebenso steht es um die Digitalisierung: Eine schnelle Breitbandanbindung ist ein immer wichtiger werdender Faktor für den Standortvorteil einer Gemeinde – gerade auch bei der Wohnbevölkerung.

### 5.6.1 AUSGANGSLAGE

#### Individualverkehr

Durch die Gemeinde Ittlingen verläuft in Nord-Süd-Richtung die Landesstraße 592, die die Bundesstraßen 39 bei Sinsheim und 293 bei Gemmingen miteinander verbindet. Ebenfalls wird die Kommune durch die Landesstraße mit dem Autobahnanschluss Sinsheim-Steinsfurt der A6, der nur etwa vier Kilometer vom Gemeindezentrum entfernt liegt, an das bundesweite Autobahnnetz angeschlossen. Dadurch bedingt ist Ittlingen gut an die Städte Heilbronn (27km entfernt) und Heidelberg (41km) angeschlossen. Sie sind in gut einer halben Stunde mit dem Auto erreichbar.

Da die Landesstraße 592 mitten durch den Siedlungsbereich führt, verursacht der starke Durchgangsverkehr eine erhöhte Lärmbelästigung. Daher wurde vor einigen Jahren Tempo 30 für den Schwerlastverkehr eingeführt. Seit Jahren ist bereits eine innerörtliche Verlegung der Trasse in Planung. Die Landesstraße soll künftig parallel zu den Bahngleisen verlaufen. Am Bahnübergang auf Höhe der Tennisplätze bestehen Überlegungen, einen Kreisverkehr zu errichten. Auch im Norden der Siedlung soll die Landesstraße um einige Meter verlegt werden um auf diese Weise die bisherige Gefahrenstelle des unbeschränkten Bahnüberganges zu entschärfen.

#### ÖPNV

Die Gemeinde ist über einen eigenen Bahnhof im Süden des Siedlungskörpers an die S5 von Eppingen über Ittlingen und Sinsheim bis nach Heidelberg im Stundentakt verbunden. Der Bahnhofpunkt liegt inzwischen weit von den neuen Wohngebieten entfernt. Ein weiteres ÖPNV-Angebot besteht nicht.

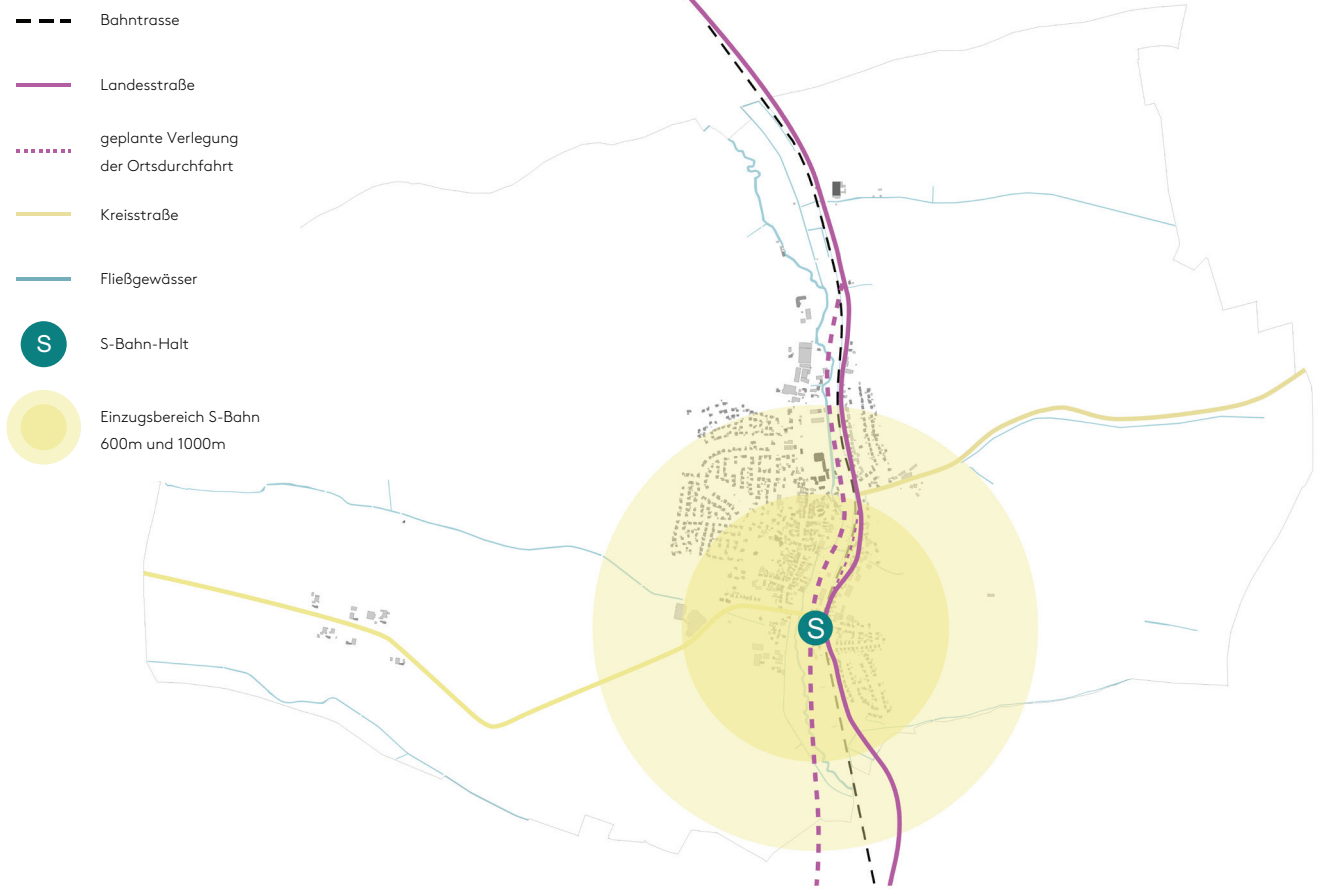
Ittlingen gehört zum Verkehrsverbund Heilbronner-Hohenloher-Haller-Nahverkehr; grenzt allerdings direkt an den Verkehrsverbund Rhein-Neckar an. Die Nutzung der S-Bahn in Richtung Sinsheim ist für Schüler wie auch für Auszubildende und Erwerbstätige mit erhöhten finanziellen Kosten verbunden.

#### Rad- und Fußwegenetz

Gemäß dem Regionalplan Heilbronn-Franken ist das innergemeindliche Rad- und Fußwegenetz zugunsten der Förderung von umweltfreundlicheren Fortbewegungsmitteln auszubauen bzw. zu erhalten. Der überregionale Rad- und Wanderweg, der Teil der „Elsenzal-Tour“ und des „Museums-Radwanderweges“ ist, führt in großen Teilen die Hauptstraße und die Sägmühlstraße entlang.

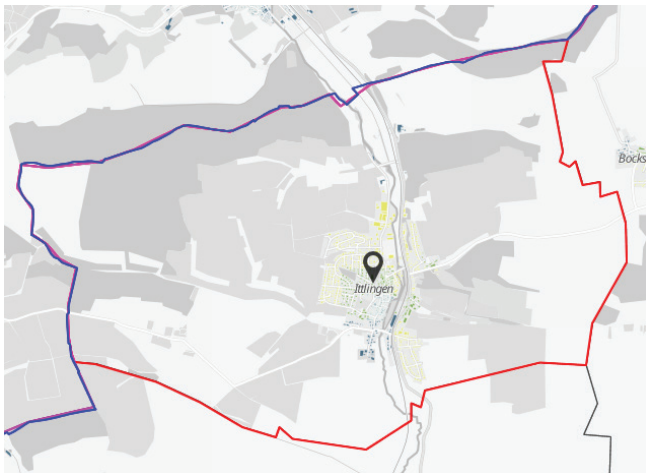
Weitere Fuß- und Radwege finden sich entlang der Elsenz. Diese sehr schmalen Wege mit unebenen Belägen befinden sich in einem schlechten Zustand und bedürfen einer Sanierung. Ähnlich sieht es bei den Feldwegen aus.



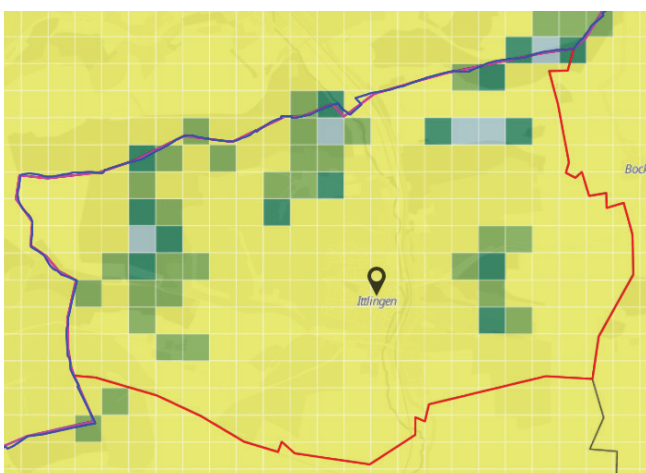
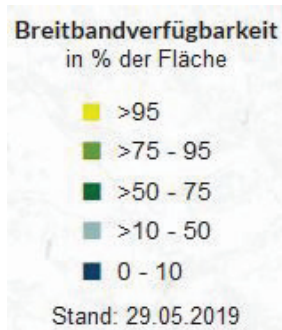
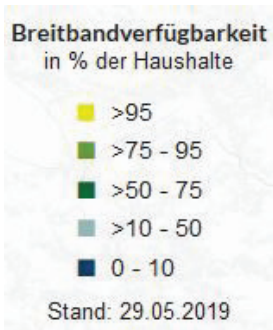


**Lokale Anbindung der Gemeinde Ittlingen**  
 Darstellung: Reschl Stadtentwicklung





**Private Breitbandverfügbarkeit  $\geq 400$  Mbit/s**  
Quelle: Breitbandatlas des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur



**Breitbandverfügbarkeit Mobilfunk LTE  $\geq 6$  Mbit/s**  
Quelle: Breitbandatlas des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur

## Digitale Infrastruktur

Im Dezember 2018 wurde der FTTC-Ausbau durch die Telekom abgeschlossen. Die Aussiedlerhöfe, wie auch die südlichen Siedlungsbereiche der Gemeinde haben jedoch mit Stand Mai 2019 noch nicht Zugang zur erhöhten Breitbandverfügbarkeit. Auch im Bereich des Mobilfunkempfangs existieren noch einige Funklöcher, wie beispielsweise auf Höhe des Steinbruchs.

### 5.6.2 BÜRGERBEFRAGUNG

Das Handlungsfeld der Mobilität und Digitalisierung ist der Bereich, der die meiste Unzufriedenheit in der Bevölkerung Ittlingens erzeugt: Sieben der zehn wichtigsten Punkte, was die die Befragten besonders an der Gemeinde Ittlingen stört, kommen aus dem Bereich der Mobilität (sechs Antworten) und Digitalisierung (eine Antwort). An erster Stelle steht der Durchgangsverkehr. Auch viele weitere Punkte, die den motorisierten Individualverkehr betreffen, wie der Verkehrslärm, die geringen Geschwindigkeitskontrollen, die wenigen Parkplatzmöglichkeiten und die wilde Parkerei, sind aufgeführt. Daher ist der Aspekt „weniger Verkehr/Umgehung“ die dritthäufigste Anregung für den weiteren Prozess. Doch gerade die gute Verkehrsanbindung wird auch genannt, wenn es darum geht, was der Bevölkerung besonders an Ittlingen gefällt.

Die Anbindung an die S-Bahn ist den Befragten sehr wichtig und wird daher an vierter Stelle, was besonders an Ittlingen gefällt, aufgeführt. Was stört, ist jedoch die Stundentaktung, die als zu gering erachtet wird. Eine Verbesserung des ÖPNV ist daher gewünscht und taucht als zehnthäufigste Anregung für den weiteren Prozess auf. Gerade von den Jugendlichen wird dies bemängelt: sie sind mit dem ÖPNV nur zu 48 Prozent zufrieden.

Während sich die Befragten zum Radverkehr und der Situation für Radfahrer in Ittlingen nur kaum und wenn, dann auch vorwiegend positiv geäußert haben, so sehen sie gerade im Bezug auf die Barrierefreiheit, beispielsweise am Rathaus, großen Nachbesserungsbedarf. Gerade sichere Gehwege und die Überquerung am Bahnhof finden sich in den wichtigsten Anregungen für den weiteren Prozess wieder. Dies wird auch an der Bewertung der Schulwege deutlich, die nur zu 67,9 Prozent positiv gesehen werden.

Die Digitalisierung gewinnt an immer höherer Bedeutung: So taucht die Infrastruktur für die digitale Kommunikation an dritter Stelle aller Themenbereiche auf. Für die Zukunft bleibt dies folglich ein Dauerthema, welches es weiterhin zu verfolgen gilt. Die „schlechte Breitbandversorgung“ wird als sehr störend empfunden. Doch zum Zeitpunkt der Umfrage war der Breitbandausbau noch im vollen Gange. Daher lag die Zufriedenheit nur bei 38,5 Prozent. Inzwischen ist dieser abgeschlossen.

### 5.6.3 KOMMUNALE KLAUSURTAGUNG

Im Bereich Mobilität war sich das Gremium einig, dass eine bessere Anbindung der Wohngebiete und der Gewerbestandorte an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zur Verkehrsreduzierung, bzw. Verkehrsvermeidung führen kann. Zusätzlich soll eine Ergänzung des Angebots durch neue Mobilitätsangebote geprüft werden. Auch besteht bereits eine Prüfung des Eisenbahnbundesamtes zur Verlegung des unbeschränkten Übergangs, um die Gefahren im bestehenden Straßenraum zu beseitigen. Des Weiteren sollen die erforderlichen Maßnahmen zur Verlegung der Ortsdurchfahrt für die mittelfristige Umsetzung zügig vorangebracht werden.

Im Bereich der Digitalisierung ist der Breitbandausbau sowohl in den Wohngebieten als auch in den Gewerbegebieten weiter fortzuführen, um einen Standortvorteil durch eine hohe Ausbauquote zu erreichen.

### 5.6.4 BÜRGERBETEILIGUNG

Um eine bauliche Verbesserung der bestehenden Situation zu erwirken, soll die geplante Verlegung der Durchfahrtstraße so schnell wie möglich voranbracht werden. Ergänzend dazu kann aus Sicht der Teilnehmer der Ausbau der Brücke am Trafohäuschen für die landwirtschaftliche Nutzung und LKW eine direkte Zufahrt ins Gewerbegebiet ermöglichen und die Durchfahrtstraße entlasten.

Durch die hohe Verkehrsbelastung der Durchfahrtstraße wurden auch Möglichkeiten des Lärmschutzes und der Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzungen diskutiert, wie eine häufigere Kontrolle durch mobile Blitzer und eine erneute Anwohnerbefragung entlang der Landesstraße.

Zur Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs sollen durchgängige Wegenetze beitragen. Für den Radverkehr bedeutet dies in erster Linie den Lückenschluss am Hamberger Hof, während für Fußgänger die Barrierefreiheit und Zugänglichkeit durch eine Bestandsaufnahme der Wege überprüft werden soll.

Im Bereich des ÖPNV haben sich die Anwesenden für den Erhalt der S-Bahn, allerdings unter Optimierung der Taktung und bei Überprüfung der Verlegung des Haltepunktes für eine bessere Erreichbarkeit für alle Bürger, ausgesprochen. Alternativ soll geprüft werden, ob ein ergänzendes Busangebot zur S-Bahn eingerichtet werden kann. Für den Schülerverkehr soll das Ziel eines verkehrsverbundübergreifenden MAXX-Tickets weiterverfolgt werden.

Für den Ausbau der Digitalisierung sollen bei der künftigen Erschließung von Baugebieten stets ausreichend Leerrohre verlegt werden. Für die Sicherung der digitalen Zukunft in der Gemeinde soll Glasfaser in jedes Gebäude kommen; auch in den Gewerbegebieten. Der kommende 5G-Standard soll positiv begleitet werden. Die Kommune selbst soll die Kommunikation von Verwaltungsinformationen auch über neue Medien wie Facebook, Instagram, etc. ausweiten.



## 5.7 NAHERHOLUNG | TOURISMUS | KULTUR

Die Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten bieten für die Einwohner einer Kommune einen Ausgleich zum Arbeitsalltag. Gleichzeitig kann eine gut ausgebaute Struktur auch touristisch vermarktet werden, das Image einer Gemeinde prägen und eine Wertschöpfung für die Einwohner der Gemeinde sein.

Auch die Freizeitinfrastruktur, kulturelle Einrichtungen und das Vereinsangebot tragen als weiche Standortfaktoren zur Gemeindeentwicklung bei.

### 5.7.1 AUSGANGSLAGE

#### Sport- und Freizeiteinrichtungen

Aufgrund der landschaftlich reizvollen Lage im oberen Elsenzthal im Herzen des Kraichgauer Hügellandes bietet Ittlingen gute Möglichkeiten für abwechslungsreiche Rad- und Wandertouren. Ein überregionaler Rad- und Wanderweg verläuft zunächst entlang der Durchfahrtsstraße aus Süden kommend, dann durch die Ortsmitte und das vorhandene Gewerbegebiet.

Darüber hinaus gibt es diverse Spiel- und Sportflächen, wie einen Basketballplatz, ein DFB-Minispielfeld und einen großen Spielplatz, die sich um die Grundschule herum anordnen. Daneben liegen die Festhalle, die Sporthalle und die Sportplätze sowie über der Elsenz die Tennisplätze. Weitere Spielplätze finden sich auf der Spreit und an der Bergstraße.

Außerhalb befindet sich auf der weiteren Gemarkung in der Nähe der Forlenhöfe mit der Forlenhütte eine Grillstätte der Gemeinde. Im Norden am Hamberger Hof besteht die Möglichkeit zu Reiten, am Forellenteich zu Angeln oder sich in unmittelbarer Nähe am Artenschutzzentrum über die heimische Tierwelt zu informieren.

#### Tourismus

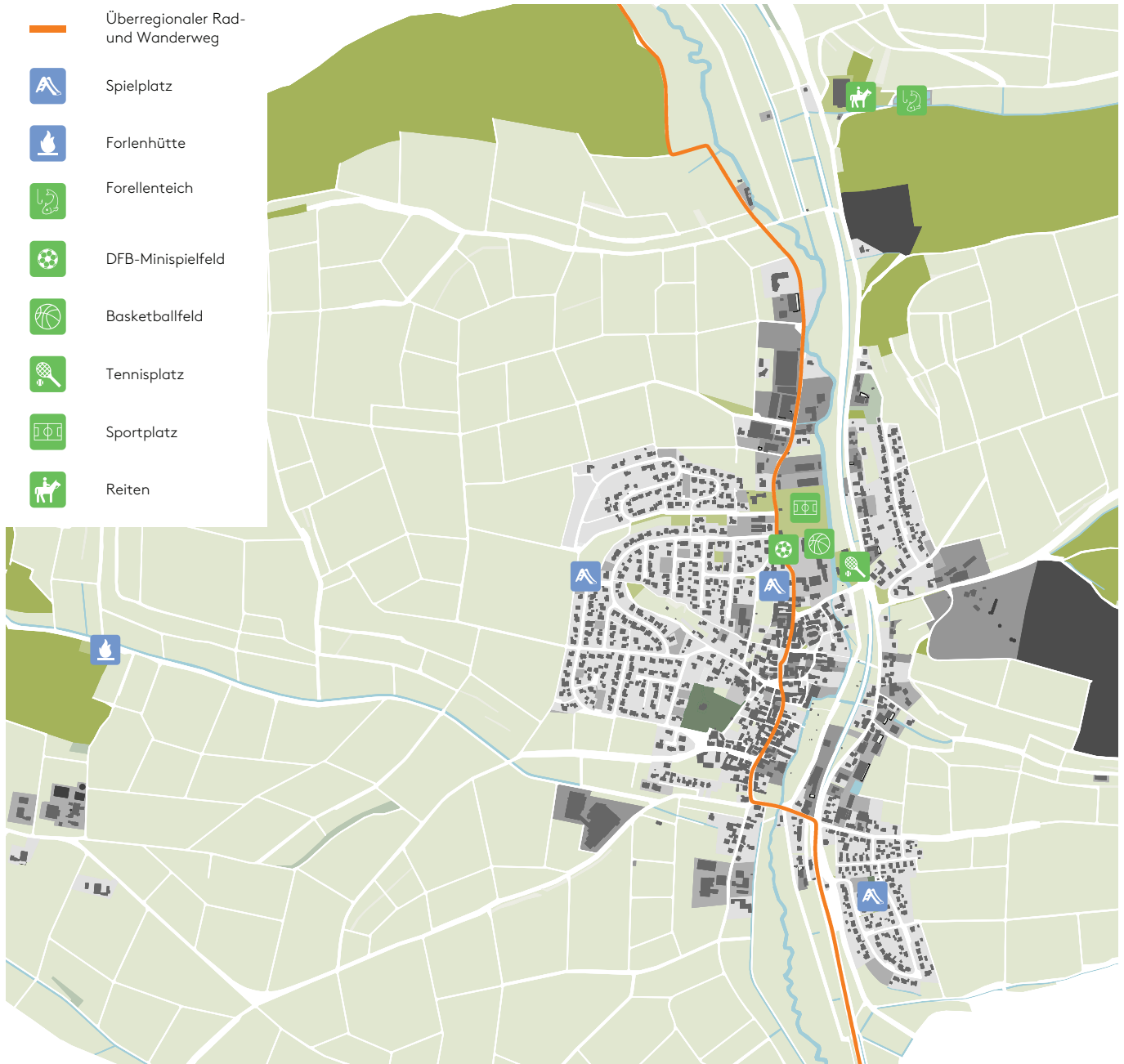
Die Gemeinde Ittlingen ist Mitglied der Touristikgemeinschaft Heilbronner Land. Innerhalb der historischen Ortsmitte gibt es mit dem alten Rathaus samt neugestaltetem Dorfplatz, der evangelischen Kirche mit Bürgerhaus und dem neuen Rathaus - als ehemaliges Schulhaus im Stil eines Jagdschlusses - einige Sehenswürdigkeiten. Vom ehemaligen Schloss der Gemeinde besteht lediglich noch das Herrenhaus.

Bisher spielt der Tourismus nur eine kleine Rolle innerhalb der Gemeinde.

#### Gastronomie und Beherbergung

Die Gastronomie in Ittlingen ist sehr abwechslungsreich. Mit dem Hamberger Hof im Norden und dem RathausCafé direkt am Dorfplatz besitzt die Gemeinde zwei in der Region bekannte Angebote. Die Bandbreite wird durch den Holzwurm, Ristorante Pizzeria Da Nino und einem Imbiss vervollständigt. Ein weiteres Restaurant besteht mit Ober's Landgasthof, dem auch ein Hotel mit 19 Betten angegliedert ist.

Als weiteres Übernachtungsangebot findet sich nördlich des Gewerbegebietes mit der Stiftung Friedens-HERRberge ein Freizeit- und Erholungsheim mit gehobenem Jugendherbergsstandard und Zeltplatz, welches ca. 10.000 Übernachtungen im Jahr verzeichnen kann.



**Freizeitangebote der Gemeinde Ittlingen**  
Darstellung: Reschl Stadtentwicklung

## Vereine und Feste

Eine große Rolle spielt in Ittlingen das starke und engagierte Vereinsleben: Die Vereine prägen das vielfältige Kultur- und Freizeitangebot. Das Bürgerhaus, welches sowohl Räumlichkeiten für Vereine, als auch die Bücherei sowie einen großen Veranstaltungssaal beherbergt, bildet das kulturelle Zentrum der Gemeinde.

Zu den beliebtesten und wichtigsten Veranstaltungen zählen zum einem das Ittlinger Dorffest, welches alle zwei Jahre an einem Sommerwochenende von der Gemeindeverwaltung gemeinsam mit den örtlichen Vereinen organisiert wird und zum anderen die Kerwe, die jedes Jahr am zweiten Novemberwochenende viele Besucher ins Ortszentrum lockt.

## 5.7.2 BÜRGERBEFRAGUNG

Den Bürgern von Ittlingen gefällt besonders das gute Vereinsleben an ihrer Gemeinde. Daher wird es auch nach dem Zusammenhalt in der Gemeinde an zweiter Stelle genannt. Die sehr gute Bewertung des vorhandenen Vereins- und Sportangebots mit 95,1 und 91,6 Prozent Zufriedenheit bestätigen dies. Auch das Freizeit- und Kulturangebot wird mit 78 und 73,5 Prozent für die Größe der Gemeinde hervorragend bewertet. Auch hier zeigt sich wieder das Rückgrat der positiven Bewertung der Lebensqualität. Gerade aktive Vereinsmitglieder sind in der Gemeinde Ittlingen sehr zufrieden. Mit dem Dorffest, welches die Vereine gemeinsam mit der Verwaltung ausrichten, besteht auch ein generationenübergreifendes und verbindendes Ereignis, das von der Hälfte der Befragten genannt wurde.

Allerdings wünschen sich viele der Befragten, darunter auch viele aktive Vereinsmitglieder, ein differenzierteres Sportangebot zum bestehenden. Gerade die Generation der 50- bis 64-Jährigen spricht sich zudem für mehr Konzerte und Theaterveranstaltungen in der Gemeinde aus. Auffällig ist jedoch, dass viele freie Nennungen angeben, dass nichts an Kultur-, Freizeit-, Sport- und Vereinsangeboten in der Gemeinde Ittlingen vermisst wird.

Im Hinblick auf die gastronomischen Angebote in Ittlingen werden die Restaurants und Gaststätten zu 60,8 Prozent positiv gewertet. Anders sieht es bei den Cafés aus: Diese erreichen 82,1 Prozent Zustimmung. Dies wirkt im ersten Moment untypisch, ist aber durch das RathausCafé, welches der zweitwichtigste Identifikationsort der Gemeinde ist, nicht verwunderlich.

Das touristische Angebot und die vorhandenen Übernachtungsmöglichkeiten, welche bisher eine geringe Wichtigkeit für die Befragten besitzen, werden mit 13,3 und 37,9 Prozent Zuspruch weniger gut bewertet.

Die Spielplätze nehmen in der Befragung eine besondere Rolle ein: Sie werden als häufigste Anregung für den weiteren Prozess an erster Stelle genannt und auch an achter Position der wichtigsten Themenbereiche in der Gemeinde überhaupt. Bei Spielplätzen ist nicht nur das Angebot für Kinder, sondern gerade auch für Erwachsene zu sehen. Bisher erreichen die vorhandenen Spielplätze eine Zustimmung von 69,4 Prozent.

## 5.7.3 KOMMUNALE KLAUSURTAGUNG

Einigkeit bestand bei den Teilnehmern darin, das Angebot und die Vielfalt der Vereine stabil zu halten. Darüber hinaus sollen nach Verlegung der Landesstraße neue potenzielle Flächen auch für die Freizeit gestaltet und aufgewertet, als auch die bereits bestehenden „Lieblingsplätze“ der Bürger in der Gemeinde erhalten bzw. definiert werden.

Sobald die Feuerwehrezufahrt nach Abschluss der Baumaßnahmen verlegt wurde, sollen die Planungen für die Platzgestaltung hinter dem Rathaus gemeinsam mit der Schule, dem Festplatz und dem Sportzentrum konkretisiert werden.

## 5.7.4 BÜRGERBETEILIGUNG

Den Teilnehmern ist die Aufwertung beliebter Treffpunkte ein wichtiges Begehren:

Besondere Erwähnung fand dabei der Bereich Damm/Elsenz über den Gänsgarten/Brühlwiesen bis hin zu den Tennisplätzen, die als „grünes Band“ zu einer Art Bürgerpark aufgewertet und umgestaltet werden sollen. Weitere Orte wie das Saibrünnele, die Mulde und auch die (Geh-)Wege sollen aufgebessert werden.

Weitere Angebote wie ein Backhäusle, (OpenAir)Kino, Konzerte oder eine Klangmuschel für OpenAir-Veranstaltungen sollen die Dorfgemeinschaft stärken. Ebenfalls zur Stärkung können aus Sicht der Bürgerschaft neue Wege in der Vereinsstruktur wie beispielsweise Hol- und Bringdienste zu Veranstaltungen, die Nutzung einer Freiwilligenagentur und die weitere Unterstützung der Vereine und Kirchengemeinden durch die Gemeinde beitragen.

Als Vorschläge für ein ergänzendes Freizeitangebot wurden Kleinkunstveranstaltungen und interkulturelle Veranstaltungen genannt.

Um all diese Angebote besser zu streuen, bedarf es für die Teilnehmer einer intensiveren Kommunikation und Veröffentlichung der Vereinsangebote: Auf der Gemeindehomepage sollen die unterschiedlichen Aktivitäten mit Ort, Zeit und Ansprechpartner detaillierter aufgeführt werden. Gerade für Neubürger wird diese Ergänzung als sehr hilfreich eingestuft.





## 5.8 STÄDTEBAULICHE GESTALT | IDENTITÄT

### 5.8.1 AUSGANGSLAGE

Als ehemaliges Haufendorf ist die Gemeinde Ittlingen bügel förmig zur Elsenz entlang der Hauptstraße gewachsen. Im historischen Ortskern findet sich eine stattliche Anzahl an historischen Gebäuden, wie beispielsweise die evangelische Kirche oder das alte Rathaus und alle wichtigen sozialen und öffentlichen Einrichtungen.

Als familienfreundliche Wohngemeinde sind in Ittlingen große Wohngebiete sowohl westlich des Ortskerns als auch über der Elsenz östlich der Landesstraße entstanden. Entlang der Landesstraße finden sich wie auch im Ortskern große Hofanlagen. Die Hauptstraße wird inzwischen durch Gewerbegebiete im Norden und Süden gefasst. Große Grünflächen sind zum einen entlang der Elsenz bis zu den Bahngleisen hin in Form von Schrebergärten und zum anderen mit der Mulde im westlichen Siedlungsbereich entstanden.

Die Gemeinde verfügt über verschiedene identitätsstiftende Orte. Dazu gehört beispielsweise der neue Dorfplatz am alten Rathaus oder der Elsenz-Damm.

Ein erstes umfassendes Sanierungsprogramm für die Ortsmitte begann im Jahr 1987. Dabei wurde insbesondere der Bereich um die Kirche mit Bürgerhaus aufgewertet und die Hauptstraße ausgebaut. Das Sanierungsprogramm wurde im Juli 2006 offiziell abgeschlossen. Seit 2007 besteht unter dem Titel „Ortsmitte II“ ein neues Sanierungsgebiet, welches bis maximal 2021 verlängert werden kann. In diesem Zusammenhang wurde der Dorfplatz neugestaltet und aufgewertet sowie viele marode Gebäude abgerissen und der Ortskern neu strukturiert.



**Abgrenzung des laufenden Sanierungsgebietes**

Darstellung: Reschl Stadtentwicklung

## 5.8.2 BÜRGERBEFRAGUNG

---

94,4 Prozent der Befragten sind im Allgemeinen mit der Lebensqualität in Ittlingen zufrieden. Während bei den 20- bis 29-Jährigen dieser Wert mit 89,2 Prozent etwas geringer ausfällt, wird bei den über 85-Jährigen eine hundertprozentige Zufriedenheit erreicht. Dabei fällt auf, je länger die Personen bereits in Ittlingen wohnhaft sind, desto höher wird die Lebensqualität bewertet. Im Durchschnitt sind die Befragten, die östlich der Landesstraße leben, geringfügig zufriedener mit der Lebensqualität in Ittlingen. Anders sieht es bei der unmittelbaren Wohnumgebung aus: Östlich der Landesstraße sind die Befragten deutlich unzufriedener als im westlichen Teil der Gemeinde.

Laut Befragung gefällt den Bürgern von Ittlingen an ihrer Gemeinde besonders, dass alles vorhanden ist. Der umgestaltete Dorfplatz und die Eigenständigkeit der Gemeinde werden ebenfalls häufig benannt. Für den weiteren Prozess ist ihnen wichtig, dass Ittlingen seinen Dorfcharakter bewahrt. Kritik gibt es jedoch am ungepflegten Erscheinungsbild, welches an achter Stelle als besonders störend in der Gemeinde genannt wird. Gerade das allgemeine Erscheinungsbild zählt an neunter Stelle zu den wichtigsten Themenfeldern der Befragten, wird aber zu 80,4 Prozent positiv bewertet. Ungepflegt scheint das Erscheinungsbild nur an manchen Stellen innerhalb der Gemeinde zu sein.

Mit noch höherer Bedeutung wird der Themenbereich der öffentlichen Sicherheit und dem Schutz vor Kriminalität an sechster Stelle aller Bereiche aufgeführt. Bisher liegt die Zufriedenheit bei 70,2 Prozent. Innerhalb des Handlungsfeldes wird die Sauberkeit öffentlicher Straßen und Anlagen noch höher gewichtet mit einer Zufriedenheit von 74,4 Prozent. In beiden Bereichen können punktuelle Verbesserungen gemacht werden.

Als wesentlicher Identifikationsort für die Bürgerschaft wird mit großem Abstand die Ortsmitte bzw. der Dorfplatz genannt. Doch auch viele weitere Orte wie das eigene Zuhause, die Sporthalle mit Anlage, das Bürgerhaus oder der Damm an der Elsenz werden vielfach angegeben.

## 5.8.3 KOMMUNALE KLAUSURTAGUNG

---

Für die Anwesenden ist es das wichtigste Ziel, die Aufenthaltsqualität und die Orte der Begegnung zu stärken und zu erhalten.

Zum einen liegen diese im Bereich des historischen Ortskerns, auf dem bereits ein Sanierungsgebiet besteht, welches aber schon bald auslaufen wird. Das Gremium hat sich dafür ausgesprochen, das bestehende Sanierungsgebiet zu erweitern oder ein neues Sanierungsgebiet anzustreben. Die Nachverdichtungspotentiale sollen in diesem identifiziert und entwickelt werden, wie auch die Verbesserung der Parkierung und die Aufwertung des öffentlichen Raums.

Zum anderen liegen diese entlang der Ortsdurchfahrt, die nach Verlegung der Landesstraße erneuert werden sollen um die Wahrnehmung nach außen zu verbessern und die Wohngebiete im Osten zusammenwachsen zu lassen. Auch hier wird durch die Teilnehmer ein Potential für ein Sanierungsgebiet gesehen, in dem eine Nachverdichtung und Neuordnung inklusive des Bereiches entlang der Elsenz passieren kann.

## 5.8.4 BÜRGERBETEILIGUNG

---

Aus den Reihen der Bürgerschaft werden noch deutliche Potentiale in der Aufwertung einzelner Bereiche gesehen: So hat auch diese Gruppe die Grünflächen in der Gemeinde genannt. Mit dem strategischen Erwerb von Flächen entlang des Damms soll eine „grüne Lunge“ für Ittlingen entwickelt werden, die auch eine Zugänglichkeit der Elsenz mit einer möglichen Badestelle bietet. Die weiteren innerörtlichen Grünflächen sollen erhalten und vielfältiger gestaltet werden. Als Anreiz soll ein kleines Projekt den Start bilden.

Ebenfalls einer Aufwertung und Neuordnung bedarf es aus Sicht der Bevölkerung auch bei der Ortsdurchfahrt. Durch die geplante Straßenbaumaßnahme inklusive Verlegung können bestehende Brachflächen, wie nördlich des Imbisses, entwickelt und der gesamte östliche Bereich der Gemeinde attraktiver werden. Weitere Ergänzungen im Bereich der Wegführung werden auch in dieser Gruppe mit dem Ausbau der Brücke am Trafo-Häuschen gesehen, der eine vollwertige Zufahrt für das Gewerbegebiet schafft.

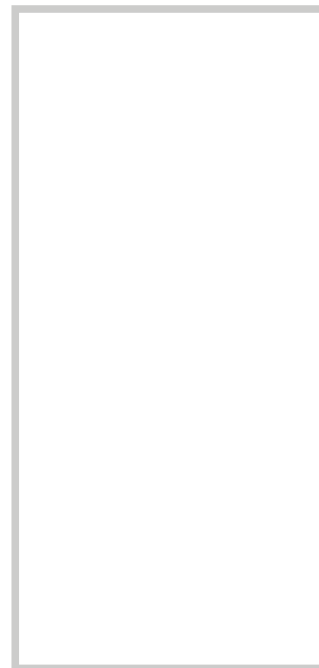
Weiterer Entwicklungsbedarf wird in der ehemaligen Gärtnerei am Berwanger Weg gesehen. Dort kann zum Beispiel altersgerechtes Wohnen in Kombination mit jungem Wohnen entstehen. Grundsätzlich besteht für die Teilnehmer Potential in der Aufwertung der Aufenthaltsbereiche der Gemeinde. Dies kann mit Spielelementen unter anderem am Damm, in der Ortsmitte am RathausCafé oder mit der Sanierung der Festhalle mit Einbau einer neuen Küche geschehen.



TSV 1892  
Htlingen

KOMPE

# STRATEGISCHE ZIELE UND PROJEKTE/PLANUNGEN



# 6

DEMOGRAFIE | GESELLSCHAFTLICHER WANDEL

LANDSCHAFT | ÖKOLOGIE

RAUMSTRUKTUR | SIEDLUNGSENTWICKLUNG | WOHNEN

WIRTSCHAFT | HANDWERK | LANDWIRTSCHAFT | EINZELHANDEL

SOZIALE INFRASTRUKTUR | GESUNDHEIT

MOBILITÄT | DIGITALISIERUNG

NAHERHOLUNG | TOURISMUS | KULTUR

STÄDTEBAULICHE GESTALT | IDENTITÄT

## GRUNDSÄTZE

Als Grundsätze wurden klare, nicht weiter reduzierbare und allgemeingültige Prinzipien für die Gemeinde Ittlingen zu den jeweiligen Handlungsfeldern formuliert, die als Basis für die nachfolgenden Strategischen Ziele der Gemeinde zugrunde gelegt werden.

## STRATEGISCHE ZIELE

Mit den Strategischen Zielen werden die Grundsätze konkretisiert und näher ausgeführt. Die Ziele zeigen die angestrebte Entwicklung für die nächsten Jahre und Jahrzehnte auf und geben einen klaren Handlungskorridor vor. Die Ziele stellen eine wichtige Orientierungshilfe für den politischen Willensbildungsprozess und eine Basis für künftige kommunalpolitische Entscheidungen dar. In der Fortführung der Gemeindeentwicklungsplanung sind die strategischen Ziele regelmäßig auf ihre Wirksamkeit zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. So kann auf die kurzfristige Veränderung von Rahmenbedingungen reagiert werden und die Gesamtheit des Konzeptes wird nicht gefährdet.

## PROJEKTE/PLANUNGEN

Durch die Projekte und Planungen werden die Strategischen Ziele umsetzbar. Das beschlossene Gemeindeentwicklungskonzept ist das Ergebnis eines politischen Willensbildungsprozesses, stellt jedoch noch keine Legitimation zur Umsetzung aller Projekte und Planungen dar – dies obliegt dem Gemeinderat im Zuge von qualifizierten Einzelfallentscheidungen. Die aufgeführten Projekte und Planungen stellen einen offenen Aufgabekatalog dar und können bei Bedarf, sofern das Gesamtkonzept dadurch weiter gestärkt wird, ergänzt werden. Nicht allen Strategischen Zielen sind daher auch Projekte und Planungen zugeordnet. Im umgekehrten Fall gibt es auch Projekte und Planungen, die zur Erreichung mehrerer Strategischer Ziele dienen.

Das Gemeindeentwicklungskonzept trifft Aussagen zu den kommunalen Handlungsfeldern und Querschnittsthemen. Da Querschnittsthemen Auswirkungen auf alle kommunalen Grundfunktionen haben, ist das Querschnittsthema der Demografie und des Gesellschaftlichen Wandels den Handlungsfeldern in der Betrachtung vorangestellt.







## 6.1 DEMOGRAFIE | GESELLSCHAFTLICHER WANDEL

### GRUNDSATZ



## ITTLINGEN

### lebendig und stetig wachsend

#### STRATEGISCHE ZIELE

##### ***Kontinuierliches Wachstum der Gemeinde um mindestens sieben Prozent***

Für die Zukunft strebt die Gemeinde Ittlingen ein stetiges Wachstum an, welches mindestens dem Trend der letzten zehn Jahre folgt: Demnach würde sich die Einwohnerzahl der Gemeinde Ittlingen von 2.534 Einwohnern im Jahr 2017 (Datengrundlage Einwohnermeldeamt) auf mindestens 2.700 erhöhen. Das entspricht einem relativen Wachstum von sieben Prozent. Diese Zielsetzung soll im künftigen Verlauf der Gemeindeentwicklung regelmäßig evaluiert werden, um so auf demografische Entwicklungstrends angemessen reagieren zu können.

#### PROJEKTE/PLANUNGEN

##### ***Jährlicher Nettozuzug von wenigstens 11 Einwohnern ermöglichen***

Bei aktuell leichten Geburtenüberschüssen benötigt die Gemeinde Ittlingen auch weiterhin einen positiven Wanderungssaldo für das angestrebte Bevölkerungswachstum von mindestens sieben Prozent im Zieljahr 2035. Die Gemeinde schafft daher in der Zukunft die Basisressourcen, um einen jährlichen Nettozuzug von wenigstens 11 Personen zu ermöglichen. Dies geschieht mit Hilfe der Projekte und Planungen, die in den nachfolgenden Handlungsfeldern aufgeführt sind.

## 6.2 LANDSCHAFT | ÖKOLOGIE

### GRUNDSATZ



## ITTLINGEN naturnah und umweltbewusst

### STRATEGISCHE ZIELE

#### ***Erhalt des Natur- und Landschaftsraums***

Der Natur- und Landschaftsraum mit seiner welligen Hügellandschaft des Kraichgaus, durchdrungen von der Elsenz und ergänzt durch kleine Waldinseln soll in seiner Ausdehnung und Qualität erhalten bleiben. Die ländlich geprägte Lage innerhalb der Natur und die damit verbundene Ruhe sind für die Bevölkerung wesentliche Merkmale der Gemeinde und stehen für eine hohe Lebensqualität. Bei allen baulichen Entwicklungen im Innen- und Außenbereich ist daher auf deren Verträglichkeit mit Natur und Landschaft zu achten.

#### ***Energieeffiziente- und klimaangepasste Gemeindeentwicklung***

Die Auswirkungen des Klimawandels machen nicht vor der Gemarkungsgrenze halt: Alle Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg sind im Sinne des Klimaschutzes dazu angehalten, ihre zukünftige Entwicklung so energie- und ressourcenschonend wie möglich umzusetzen. Zudem stehen sie unter Berücksichtigung von Wetterphänomenen wie Starkregen, Hitze mit langanhaltenden Dürreperioden oder Stürmen vor der Aufgabe, die vorhandenen Strukturen an die Klimaveränderungen und die damit verbundenen Auswirkungen anzupassen.

Die Gemeinde Ittlingen verfolgt weiterhin eine energie- und klimaangepassten Gemeindeentwicklung und erarbeitet hierzu weitere Konzepte, die zur Anpassung an den Klimawandel, zur Einsparung von Energie beitragen und zur Nutzung erneuerbarer Energien.

#### ***Gewässerentwicklung und Retentionsflächen***

Durch ihre fußläufige Zugänglichkeit und zentrale Lage innerhalb der Gemeinde, bietet die Elsenz ein hohes Naherholungspotential. Bei Starkregenereignissen oder starker Schneeschmelze bringt sie jedoch eine große Überflutungsgefahr mit sich, für die ein ausreichender Hochwasserschutz geschaffen wurde. Um das Naherholungspotential zu stärken, die Gefahr einzudämmen und eine naturnahe Entwicklung zu erreichen, verfolgt die Gemeinde Ittlingen den bereits eingeschlagenen Weg der Renaturierung der Elsenz weiter.

## PROJEKTE/PLANUNGEN

### ***Umwelt- und ressourcenschonende Flächeninanspruchnahme***

Die Böden des Kraichgau sind grundsätzlich von sehr guter Qualität und ihre Umwidmung in Bauland bedarf immer einer intensiven Abwägung. Die Gemeinde Ittlingen pflegt für den Erhalt des Natur- und Landschaftsraums einen sensiblen Umgang mit dem Flächenverbrauch und sorgt bei baulichen Maßnahmen für ausreichend Ausgleichsmaßnahmen. Dazu zählen auch Maßnahmen zur Erhöhung des Grünflächenanteils in Verbindung mit der Innenentwicklung. Durch entsprechende Bepflanzungen kann das Mikroklima innerhalb der Gemeinde verbessert werden.

### ***Fortführung des Artenschutzes***

Mit dem Artenschutzzentrum im ehemaligen Trafo-Häuschen und vieler weiterer Maßnahmen, wie beispielsweise der „Wilden Bienen“ von Ittlingen am Familienzentrum, des Mehlschwalbenprojekts am Rathaus oder des Artenschutz-Umweltbildungsprojektes Schmetterlinge, leistet die Gemeinde einen zweifach ausgezeichneten Beitrag zum Artenschutz. Derartige Beiträge gilt es fortzuführen und ggf. mit geeigneten Angeboten zu erweitern. Hierfür stellt die Gemeinde weiterhin Mittel zur Unterstützung von sehr engagierten Bürger- und Vereinsprojekten zur Verfügung.

Ebenfalls Teil des Artenschutzes ist die abwechslungsreiche Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen. Auf der Ittlinger Gemarkung sollen Monokulturen vermieden werden.

### ***Fortführung der energetischen Sanierung von Gebäuden und Nutzung alternativer Energieträger und Versorgungssysteme***

Um die Möglichkeiten zur Anpassung an den Klimawandel auf Gemeindeebene aufzuzeigen, geht die Gemeinde weiterhin mit positivem Beispiel voran und prüft, bei welchen kommunalen Gebäuden eine energetische Sanierung in Frage kommt und realisiert diese. Ebenfalls prüft die Gemeinde, welche unterschiedlichen alternativen Energieträger und Versorgungssysteme im Gemeindegebiet zum Einsatz kommen könnten. Beispielhaft sind dies Photovoltaik-Anlagen auf kommunalen Gebäuden, ein schonender Umgang von Wasser in der Bewässerung, die Klimatisierung von öffentlichen Gebäuden, Blockheizkraftwerke für die kommunalen Gebäude Rathaus und Schule oder der Ausbau eines Nahwärmenetzes.

## 6.3 RAUMSTRUKTUR | SIEDLUNGSENTWICKLUNG | WOHNEN

### GRUNDSATZ



## ITTLINGEN

### lebenswerte Wohngemeinde für Alt und Jung

#### STRATEGISCHE ZIELE

##### *Innenentwicklung forcieren*

Die Gemeinde Ittlingen ist ein attraktiver Wohnstandort. Trotzdem lässt sich eine erhöhte Anzahl an Baulücken und Leerständen feststellen. Um die bereits erwähnte Flächeninanspruchnahme im Außenbereich zu reduzieren, forciert die Gemeinde Ittlingen ihre Innenentwicklung. Dabei gilt es, zum einen klassische Baulücken sinnvoll zu entwickeln und die Leerstände zu aktivieren, und zum anderen die Nachverdichtung von untergenutzten Grundstücksflächen anzugehen. Erhaltenswerte Grünflächen, wie beispielsweise die Mulde, sollen geschützt und von Bebauung freigehalten werden.

Innerhalb des Baugesetzbuches ist die Innenentwicklung als zentraler Bestandteil einer nachhaltigen Siedlungs- und Bodenpolitik verankert. In der Umsetzung stoßen (Bau-) Maßnahmen im Innenbereich allerdings immer wieder auf Widerstände in der Bevölkerung. Daher wirbt die Gemeinde Ittlingen aktiv für die Umsetzung von Wohnbauprojekten im Innenbereich. Sie nimmt die Rolle des zentralen Ansprechpartners in der Beratung und Vermittlung ein und pflegt für eine erfolgreiche Realisierung einen sensiblen Umgang mit den Bedürfnissen und Wünschen aller Beteiligten (Gemeinde, Investor, Eigentümer, Anlieger).

##### *Maßvolle Entwicklung im Außenbereich*

Für die angepeilte Bevölkerungsentwicklung reichen die bestehenden und planungsrechtlich gesicherten Entwicklungsflächen nicht aus. Auch hat die Befragung der Bürgerschaft ergeben, dass das Interesse an Bauplätzen im Außenbereich weiterhin groß ist. Daher bedarf es ebenfalls einer maßvollen Entwicklung im Außenbereich, bei der neue Gebiete bedarfsgerecht und von hoher Wohnqualität entwickelt werden. Die Doppelstrategie aus Innen- und bedarfsorientierter Außenentwicklung garantiert hierbei nicht nur eine Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, sondern auch die Bereitstellung von ausreichend attraktivem Wohnraum für alle Zielgruppen.

### **Angebotsdifferenzierter Wohnungsbau**

Um auch in Zukunft unterschiedlichen Personen- und Altersgruppen ein geeignetes Wohnraumangebot bieten zu können, verstärkt die Gemeinde Ittlingen ihre Bemühungen, ein Wohnungsangebot für Alle zu schaffen, indem sie einen angebotsdifferenzierten Wohnungsbau verfolgt. Dieser soll ausdrücklich im Innen- und Außenbereich entstehen. Dazu zählt ein vielfältiges Angebot von Eigentums- und Mietwohnungen sowie Einfamilienhäusern in unterschiedlichster Form, Größe und Preisniveau. Da die Befragung der Bürgerinnen und Bürger ein Defizit im Mietwohnungsbau hat erkennen lassen, wird die Gemeinde Ittlingen künftig einen Schwerpunkt auf den Bau von Mehrfamilienhäusern mit Mietwohnungen legen sowie das Entstehen von 2-Zimmer-Wohnungen intensivieren und dabei auch barrierefreie Wohnungen in zentraler Lage schaffen, um für die ältere Generation das Angebot zu erweitern.





## PROJEKTE/PLANUNGEN

### ***Kommunikation in der Innenentwicklung wieder intensivieren***

Die Analyse der Wohnbauflächenpotentiale ergab 37 private Baulücken und 11 leerstehende Wohngebäude (Stand November 2018). Allein die privaten Baulücken umfassen 3,92 Hektar. Zur Forcierung der Innenentwicklung versendet die Gemeinde Ittlingen kurzfristig ein aktivierendes Anschreiben an die Inhaber von Baulücken und untergenutzten Flächen und wiederholt dies in regelmäßigen Abständen. Interessenten werden im Rahmen von Informationsveranstaltungen oder persönlichen Beratungsgesprächen zu den Möglichkeiten der Innenentwicklung informiert. Bei einer ausreichenden Anzahl an Baulücken kann die Gemeinde Ittlingen eine Baulückenbörse einrichten. Mit Hilfe der Börse können Grundstücke und Immobilien an mögliche Interessenten und Investoren vermarktet werden.

Um eine qualitätsvolle Nachverdichtung zu erreichen, soll die sogenannte „Doppelte Innenentwicklung“ zur Anwendung kommen: Neben der Schaffung neuen Wohnraums in der bestehenden Gemeindestruktur findet gleichzeitig eine bereichsbezogene Aufwertung des öffentlichen Raums sowie der Freiflächen statt.

### ***Flächensuchlauf für Wohnen im Außenbereich***

Zur Umsetzung der Doppelstrategie aus Innenentwicklung und bedarfsorientierter Außenentwicklung startet die Gemeinde Ittlingen einen Flächensuchlauf für eine maßvolle Entwicklung im Außenbereich. Dabei gilt es auch das Flächenpotential „Eulenschnabel“ in Anschluss an das bestehende Baugebiet Dieterstal VI zu prüfen. Mittelfristig wird die Fortschreibung des Flächennutzungsplans notwendig werden, da sich die letzte verfügbare Fläche des Flächennutzungsplans bereits in der Entwicklung befindet.

### **Flächenentwicklung nach §13b BauGB**

Kurzfristig prüft die Gemeinde Ittlingen, ob es kleinere Arrondierungsflächen im Außenbereich gibt, die über das beschleunigte Verfahren nach §13b BauGB für die Entwicklung herangezogen werden können. Zu beachten ist, dass dieses Verfahren bislang nur noch bis zum 31. Dezember 2019 förmlich eingeleitet werden kann und der Satzungsbeschluss bis zum 31. Dezember 2021 gefasst werden muss.

### **Entwicklung der alten Gärtnerei und „Berwanger Weg“**

Die Gemeinde Ittlingen ist mit dem Abbruch der ehemaligen Gärtnerei im Berwanger Weg dabei, die letzte im Flächennutzungsplan verfügbare Wohnfläche zu erschließen. Die beauftragte Entwurfsplanung für die städtebauliche Nutzung des Areals wird Aussagen zur Barrierefreiheit, Dichte, Zielgruppen, Wohnformen enthalten.

### **Neue Wohnformen ermöglichen**

Besonders die Altersgruppen ab 65+, die in den kommenden Jahren durch den demografischen Wandel bedingt auch in der Gemeinde Ittlingen immer mehr werden, hat ein großes Interesse an neuen Wohnformen. Die Gemeinde Ittlingen hat bereits einen Standort in der Ortsmitte ins Auge gefasst und plant dort für die Kommune passende Angebote, wie beispielsweise betreutes Wohnen und weitere ergänzende Angebote, zu entwickeln.

Durch beispielsweise genossenschaftliches Bauen soll zudem die Realisierung von „besonderen“ und gemeinschaftsfördernden Wohnformen ermöglicht werden. Die Gemeinde strebt daher eine Initiierung einer Baugemeinschaft Ittlingen an.

So kann auch für junge Erwachsene, die in Ittlingen wohnen bleiben und ihren eigenen Haushalt führen wollen ohne direkt ein eigenes Haus zu bauen, Wohnraum in Form von kleinen Mietwohnungen geschaffen werden.

Im Bereich des Baurechts ermöglicht die Gemeinde Ittlingen bei eingeschossigen Gebäuden den Ausbau des Dachgeschosses für Wohnungen durch Bebauungsplanänderungen oder Befreiungen von diesem.



...nah und gut

**PRÜFUNG**  
Montag, 12. Februar  
Nachmittags-  
öffnung  
Kartenservice  
Kartenservice

...nah und gut  
Neue  
Öffnungszeiten:  
ab 01. 10. 2015  
durchgehend  
öffnet!!!  
Mo.-Fr. 7.00 - 18.30 Uhr  
Sa. 7.00 - 13.00 Uhr

**ELRETTBET**  
Das hier sind die besten Betten  
aus Deutschland und Österreich  
Lage: ...  
Telefon: ...  
E-Mail: ...  
Web: ...

...nah und gut  
Neue Öffnungszeiten  
ab 01.10.2015  
Montag - Freitag: 7.00 - 18.30 Uhr  
Samstag: 7.00 - 13.00 Uhr

Briefmarken  
gibt es hier!  
57  
57  
57

**Die NEULINGE**  
**SONNTAGS**  
„Die Montagstüte“  
Die Semmel-  
Leidenschaft:  
Unsere HÖCKIE'S  
was anderes  
kommt uns nicht  
in die Tüte!  
**MITTWOCHS**  
„Frühstück to go“  
**FREITAGS**  
„Die 2 Süßen“  
**BROT**  
der  
Woche  
BAC MANUFAKTUR  
Hoc Kenberger

BAC  
Hoc Kenberger



## 6.4 WIRTSCHAFT | HANDWERK | LANDWIRTSCHAFT | EINZELHANDEL

### GRUNDSATZ



## ITTLINGEN mittelständischer Gewerbestandort mit bedarfsgerechter Grundversorgung

### STRATEGISCHE ZIELE

#### *Gewerbeentwicklung weiterführen*

In der Gemeinde Ittlingen sind sämtliche Flächen der Gewerbeentwicklung aus dem Flächennutzungsplan aufgebraucht: Ein Hektar, der regionalplanerisch unbedeutend ist, kann für die eigene Entwicklung genutzt werden. Alternativ wurden der Gemeinde durch den Regionalverband Heilbronn-Franken drei Hektar Gewerbefläche zugesprochen. Dieses Potential nutzt die Gemeinde Ittlingen und führt, trotz erschwerter Bedingungen durch Topografie und regionalplanerischer Restriktionen, die Gewerbeentwicklung weiter um eine stabilisierende Wirkung auf die Wahrung der Selbstständigkeit zu erzielen.

#### *Bestandspflege der Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten vor Ort*

Gerade bei begrenzten Flächenressourcen sichert die Gemeinde Ittlingen den eigenen Wirtschaftsstandort mit der örtlichen Unternehmensstruktur sowie der landwirtschaftlichen Betriebe und pflegt das differenzierte Angebot an bestehenden Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten vor Ort.

#### *Grundversorgung sichern und erweitern*

Für die Größe der Gemeinde Ittlingen ist der Einzelhandelbesatz, der sich im Schwerpunkt innerhalb der Ortsmitte konzentriert, positiv zu bewerten. Die belebenden Synergieeffekte, die der Einzelhandel in der Ortsmitte mit sich bringt, gilt es weiter zu verstärken und für die Zukunft abzusichern, um die Bevölkerung auch weiterhin mit Gütern des täglichen Bedarfs versorgen zu können.

## PROJEKTE/PLANUNGEN

### **Neue Gewerbeflächen erkunden**

Wie bei den Wohnbauflächen bedarf es auch bei den Gewerbeflächen eines Flächensuchlaufs um geeignete neue Gewerbeflächen zu identifizieren und auszuweisen. Mögliche Potentiale liegen im Bereich Heppich/Hilsbacher Straße in der Nähe der Firma Salmel und in der Erweiterung des vorhandenen Gewerbegebiets im Norden der Gemeinde. Auch hier wird mittelfristig eine Fortschreibung des Flächennutzungsplans notwendig werden, um auch künftig ausreichend Gewerbeflächen vorhalten zu können für die Ansiedlung auch neuer geeigneter Betriebe bzw. zur Umnutzung vorhandener Flächen.

### **Interkommunale Entwicklungsmöglichkeiten prüfen**

Ergänzend prüft die Gemeinde Ittlingen Möglichkeiten einer interkommunalen Gewerbeentwicklung, sollten sich die vom Regionalverband zugesprochenen drei Hektar nicht auf der eigenen Gemarkungsfläche realisieren lassen. Dafür führt die Gemeinde Gespräche mit umliegenden Kommunen.

### **Innerörtliche Potentiale prüfen**

Durch die geringe Flächenverfügbarkeit prüft die Gemeinde Ittlingen ebenfalls ergänzend auch innerörtliche Potentiale, an denen - in Abwägung mit der vorhandenen Wohnbebauung - eine geeignete kleinteilige Gewerbe- und Dienstleistungsansiedlung stattfinden kann. Ein zu prüfender Bereich befindet sich entlang der Grüner-Hof-Straße zwischen dem Bahnübergang beim Bahnhof und dem Bahnübergang beim Rathaus. Eine solche Entwicklung ist allerdings in Verbindung mit der Verlegung der L592 und der Neuordnung dieses Bereichs zu planen.

Darüber hinaus sind Umnutzungen bzw. verschiedene Nutzungen und Unterteilungen innerhalb bestehender Gewerbegebäude zu untersuchen.

### **Attraktivität des Gewerbebestands steigern**

Zur Sicherung der Bestandserhaltung des Gewerbebestandes, sorgt die Gemeinde gemeinsam mit den Unternehmen für attraktive Rahmen- und Arbeitsbedingungen wie beispielsweise eine gute Erschließung der Unternehmen oder eine gute Breitbandversorgung.

### **Förderung eines intakten und ausreichenden landwirtschaftlichen Wegenetzes**

Zur Förderung der Landwirtschaft vor Ort bringt die Gemeinde Ittlingen ein Feldwegkonzept auf den Weg, welches eine Bestandsaufnahme mit Zustandserfassung und Nutzerverhalten beinhaltet, ebenso wie eine Erarbeitung von Maßnahmen, die priorisiert angegangen werden sollen.

### **Attraktivität der bestehenden Grundversorgung stärken**

Die Gemeinde Ittlingen führt regelmäßig Gespräche mit den Vertretern des örtlichen Einzelhandels über die Bedarfe für mögliche Erweiterungen, mögliche Aktionen zur Steigerung der Attraktivität oder potentielle Entwicklungen wie der Belebung bestehenden Leerstandes und unterstützt diese. Letztendlich ist die weitere Entwicklung der Grundversorgung in Ittlingen vom Einkaufsverhalten der Bevölkerung abhängig.

### **Umgang mit ergänzendem Grundversorgungsangebot an Grüner- Hof-Straße (L592)**

Um weiterhin die positiven Synergieeffekte des bestehenden Einzelhandels nutzen zu können, soll entlang der Grüner-Hof-Straße, neben den bereits bestehenden Angeboten in der Nahversorgung, keine Konkurrenzsituation zum bestehenden Einzelhandel entstehen. Die bestehenden Optionen der Ansiedlung sollen auch weiterhin eine langfristige Option bleiben, sollte die Nahversorgung innerhalb der Ortsmitte wegfallen.



## 6.5 SOZIALE INFRASTRUKTUR | GESUNDHEIT

### GRUNDSATZ



## ITTLINGEN

### familienfreundlich und generationengerecht

#### STRATEGISCHE ZIELE

##### *Bedarfsgerechter Ausbau des Betreuungsangebots für Kinder*

Die Gemeinde Ittlingen erfreut sich einer großen Beliebtheit bei Familien. Daher pflegt die Kommune ihr attraktives Angebot und entwickelt dieses kontinuierlich weiter. Dazu zählt besonders das Betreuungsangebot, welches bereits heute an seiner Kapazitätsgrenze angekommen ist. Da die Gemeinde anstrebt, auch in Zukunft die Betreuungszahlen konstant zu halten, ist ein bedarfsgerechter Ausbau des Betreuungsangebots notwendig, sollte es auch in Ittlingen zu einer prognostizierten erhöhten Nachfrage nach Plätzen für unter 3-jährige sowie Ganztagesplätze kommen:

Der Landesdurchschnitt des U3-Betreuungsbedarfs liegt aktuell bei 42,3%. Laut Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) wird bis 2035 eine weitere Steigerung erwartet. Gleiches gilt für das Ganztagesangebot: nach Schätzung des KVJS wird die Ganztagesbetreuung im Jahr 2035 bei durchschnittlich rund 45% der Kinder der Fall sein.

##### *Bedarfsgerechte Angebotsplanung für Jugendliche*

Bei der Bürgerbefragung wurden die Lebensbedingungen der Jugendlichen in Ittlingen nur verhalten positiv bewertet. Allerdings decken die Vereine ein vielfältiges Angebot im Anschluss an die Ganztagesbetreuung in der Schule für Jugendliche ab. Um besser nachzuvollziehen, wie es um die Bedürfnisse der Jugendlichen steht, strebt die Gemeinde Ittlingen eine Jugendbeteiligung an, z.B. in Form eines „Runden Tisches“, um das bestehende Angebot für Jugendliche bei Bedarf qualitativ zu ergänzen und die Kommunikation über vorhandene Angebote zu verbessern.

### ***Generationengerechte Gemeindeentwicklung***

Durch den demografischen Wandel wird sich die Altersgruppe ab 65 Jahren in der Bevölkerung Ittlingens bis 2035 fast verdoppeln. Die Gemeinde strebt daher eine generationengerechte Gemeindeentwicklung an, die ihren Schwerpunkt im Ortskern haben soll. Dazu zählt der Ausbau des Betreuungsangebots für Senioren und der Lückenschluss in der Betreuung zwischen eigenständigem Wohnen und Pflegeheim.

### ***Erhalt der guten medizinischen Versorgung***

Die Gemeinde Ittlingen kann eine gute medizinische Versorgung vorweisen, die aktuell altersbedingt gesichert ist und so auch langfristig erhalten bleiben soll. Dazu pflegt die Gemeinde weiterhin einen regelmäßigen Austausch zu den Arztpraxen.

## PROJEKTE/PLANUNGEN

### ***Erhalt und Erweiterung des Familienzentrums***

Zur Sicherung des Familienzentrums errichtet die Gemeinde Ittlingen keinen weiteren Kindergartenstandort, sondern nimmt Erweiterungen und Anpassungen an den bestehenden Standorten in der Friedhofstraße und im neuen Rathaus vor, um dem steigenden Betreuungsbedarf gerecht zu werden: Neben der Sanierung des bestehenden Hauptgebäudes und der Unterteilung bestehender Räume um die Gruppenzahl zu erhöhen, werden mittelfristig auch bauliche Erweiterungen notwendig werden. Weiterhin behält die Gemeinde Ittlingen die jährliche Bedarfsabfrage der Eltern bei, um entsprechende Anpassungen am Betreuungsangebot vornehmen zu können.

### ***Vorhandene Treffpunkte für Jung und Alt ergänzen***

Vorhandene eingehauste Treffpunkte die das Interesse mehrerer Altersgruppen und Generationen ansprechen, wie das Rathaus-Café oder der Holzwurm, sollen erhalten und mit Begleitangeboten ergänzt werden. Der Austausch untereinander ist wichtig und soll gefördert werden, ohne dass Konkurrenzsituationen entstehen. Bewusst soll kein Mehrgenerationenhaus entstehen, da diese von Einzelangeboten abhängig sind und schwer funktionieren. Allerdings kann mit Entstehen des Betreuten Wohnens in der Ortsmitte ein ergänzendes Angebot in Form eines Seniorentreffs in Betracht gezogen werden.

### ***Berichterstattung/Werbung zu vorhandenen Angeboten zur Freizeitgestaltung verbessern***

In der Gemeinde Ittlingen gibt es eine Vielzahl an vorhandenen Angeboten zur Freizeitgestaltung. Diese sollen in Zukunft durch die Gemeinde besser über bestehende Plattformen wie z.B. das Blättle, in den Schulen, Social Media wie Facebook und Instagram oder die Gemeindehomepage kommuniziert werden. Dazu zählen auch die bestehenden Angebote innerhalb der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft, die nach Rücksprache mit Eppingen und Gemmingen, in den gesamten Verwaltungsraum hinein besser gestreut werden sollen. Zusätzlich gilt es zu prüfen, ob eine Streuung der Informationen auch über eigene Medien wie Broschüren oder die Einrichtung einer eigenen Plattform der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft erfolgen soll. Eine Berichterstattung soll auch im Rahmen des „Runden Tisches“ mit den Jugendlichen passieren.

### **Betreutes Wohnen mit ergänzenden Angeboten im Ortskern**

Laut Kreispflegeplan 2020 des Landkreises Heilbronn liegt in Ittlingen durch das Pflegeheim eine Überversorgung vor: Bei einem Bedarf von 20 Pflegeplätzen weist Ittlingen einen Bestand von 81 Plätzen vor. Das Pflegeheim erfreut sich einem großen Interesse von Seniorinnen und Senioren aus der gesamten Umgebung bis in den Heidelberger Raum.

Um die Lücke zwischen Pflegeheim und eigenständigem Wohnen zu schließen, schafft die Gemeinde Ittlingen ein ergänzendes Angebot mit weiteren Wohnformen für die ältere Bevölkerung in der Ortsmitte: Dieses soll ein stationäres und ambulantes Angebot, auch für Menschen mit Behinderung, beinhalten wie auch eine Tagespflege und eine Beratungsstelle für Seniorinnen und Senioren. Partner für dieses Vorhaben sollen die bereits bestehenden (kirchlichen) Sozialstationen sein, mit denen die Gemeinde Ittlingen bedarfs- und bedürfnisgerechte Gespräche führen wird. Innerhalb dieses Gebäudes kann auch ein Seniorentreff untergebracht werden.

### **Sport- und Spielangebot für Kinder und Erwachsene erweitern**

Treffpunkte für Jung und Alt sind die Sport- und Spielangebote der Gemeinde. Um dieses Potential besser zu nutzen, ergänzt die Gemeinde Ittlingen gerade an belebten und beliebten Plätzen wie dem Dorfplatz oder am Damm das bereits bestehende Angebot für verschiedene Altersgruppen. So wird beispielsweise der Spielplatz in der Ortsmitte durch das Aufstellen einer Calisthenics-Anlage um ein Bewegungsangebot für Erwachsene erweitert.

## 6.6 MOBILITÄT | DIGITALISIERUNG

### GRUNDSATZ



## ITTLINGEN

### verkehrsgünstig gelegen und gut angeschlossen

#### STRATEGISCHE ZIELE

##### *Optimierung des innerörtlichen Verkehrs*

Die Gemeinde Ittlingen strebt an, den innerörtlichen Verkehr weiter zu optimieren. Dazu zählen bauliche Maßnahmen zur Lärm- und Verkehrsminderung in Verbindung mit der Verlegung der Ortsdurchfahrt, der Barrierefreiheit und der Gestaltung des Parkraums innerhalb der Gemeinde.

##### *Erhöhung der Verkehrssicherheit*

Mit der Veränderung der L592 wird ebenfalls eine Erhöhung der Verkehrssicherheit entlang der Ortsdurchfahrt angestrebt. Die Erhöhung der Verkehrssicherheit betrifft alle Nutzergruppen und somit auch die Beseitigung von Gefahrenstellen im öffentlichen Verkehrsraum wie Bahnübergänge und der Lückenschluss für durchgängige Rad- und Fußwege.

##### *Verbesserung des ÖPNV-Angebots*

Das ÖPNV-Angebot in der Gemeinde Ittlingen besteht aus dem eingleisigen Bahnhofstempel der S-Bahn-Linie Eppingen-Heidelberg, der im Stundentakt bedient wird. Der Anschluss zu den weiterführenden Schulen, den Arbeitsplätzen in der Gemeinde oder der Umgebung ist mit Stilllegung des zweiten Gleises erschwert worden. Die Gemeinde strebt daher eine Verbesserung des ÖPNV-Angebots an.

##### *Digitale Infrastruktur weiter ausbauen*

Mit dem kürzlich abgeschlossenen VDSL-Ausbau durch die Telekom wurde in der Gemeinde Ittlingen eine digitale Grundversorgung in Teilen des Gemeindegebiets geschaffen. In den kommenden Jahren soll diese weiter ausgebaut und auf alle Siedlungsbereiche erweitert werden, da die digitale Grundversorgung ein bedeutender Standortfaktor geworden ist.



## PROJEKTE/PLANUNGEN

### **Verbesserung des Wegenetzes für Fußgänger und Radfahrer**

Neben dem Feldwegekonzept für die landwirtschaftlichen Wegeverbindungen schafft die Gemeinde Ittlingen auch die Grundlage für eine Verbesserung der Wegenetze für Fußgänger und Radfahrer. Auch hier führt die Gemeinde eine Bestandsaufnahme der bestehenden Wegeverbindungen mit Zustandserfassung und Nutzerverhalten durch. Durch die anschließende Festlegung von Konzepten und Maßnahmen sowie einer Priorisierung in der Umsetzung kann die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum erhöht werden, das Wegenetz verbreitert und aufgebessert werden, z.B. entlang der Elsenz.

Einige Maßnahmen, wie der Lückenschluss des Radwegs zum Hamberger Hof in Kombination mit der Verbindung nach Reihen, sind bereits im Radwegekonzept des Landkreises festgehalten - allerdings nur mit geringer Priorität. Die Gemeinde führt deshalb Gespräche mit dem Landkreis, eine frühere Realisierung zu erzielen.

### **Schaffung zweiter Bahnhaltepunkt prüfen**

Der Bahnhaltepunkt befindet sich im Süden der Gemeinde. Allerdings hat sich die Gemeinde Ittlingen in eine andere Himmelsrichtung entwickelt und es sind weite Wege zwischen den Wohn- und Gewerbegebieten zum Bahnhof entstanden. Die Kommune prüft die aktuelle Erreichbarkeit des Bahnhofs für alle Bürgerinnen und Bürger und ob die Schaffung eines zweiten Bahnhaltepunktes auf Höhe der Tennisplätze die aktuelle Situation verbessern könnte. Sollte dies der Fall sein, führt die Gemeinde Ittlingen Gespräche mit der Deutschen Bahn als Verkehrsträger.

### **Ausbau des ÖPNV, besonders des Schülerverkehrs**

Die Gemeinde Ittlingen ist sich bewusst, dass eine Optimierung der S-Bahn-Taktung bei nur einem Gleis schwierig ist. Sie behält die Bestrebungen mit der Stadt Eppingen und der Gemeinde Gemmingen im Verwaltungsräum aufrecht, eine erhöhte Taktung zu erreichen und stellt weiterhin regelmäßige Anfragen an den Verkehrsträger um den Druck aufrecht zu erhalten.

Gleichzeitig prüft die Gemeinde Ittlingen durch Abfrage bei den Verkehrsträgern, ob Ergänzungsangebote wie Busse und weitere alternative Angebote eine rentable Maßnahme zur aktuellen Situation sein können und strebt eine Testphase an.

Gerade zu Stoßzeiten wie im Schülerverkehr kann so eine Verbesserung des ÖPNVs erreicht werden. Für den Schülerverkehr hält die Gemeinde Ittlingen ebenfalls ihre Bestrebungen aufrecht, ein verkehrsverbundübergreifendes und ganztätig gültiges MAXX-Ticket für die Schüler und Auszubildenden, die im Rhein-Neckar-Kreis zur Schule gehen, zu ermöglichen.

### **Verlegung der Ortsdurchfahrt erreichen**

Seit langem ist die Verlegung der Landesstraße 592 innerhalb des Ortes vorgesehen. Die Gemeinde Ittlingen schafft die erforderlichen Rahmenbedingungen, wie den vollständigen Flächenerwerb, und holt die noch fehlenden Gutachten ein, um die entsprechenden Mittel des Landes für den Baubeginn aus dem Landesprogramm für 2020 bis 2024 abrufen zu können.

Die Gemeinde hält ihre Gespräche für die Umsetzung mit dem Straßenbaulastträger aufrecht und prüft, ob nach der Sanierung weitere straßenbegleitende Lärmschutz- und Entlastungsmaßnahmen möglich sind, wie beispielsweise die Lösung der Verkehrsknotenpunkte an den Bahnübergängen der Hauptstraße durch Kreisverkehre.

### **Neue Zufahrt Gewerbegebiet und Pflegeheim**

Um den Schwer- und Zulieferverkehr der Grüner-Hof-Straße und der Hauptstraße zu reduzieren, schafft die Gemeinde Ittlingen bei Erweiterung des Gewerbegebiets eine neue Zufahrt zum nördlichen Gewerbegebiet und Pflegeheim durch den Ausbau der Brücke am Trafo-Häuschen und der Verbreiterung des bestehenden Weges. Die Maßnahme kann nach der Realisierung der Sicherung des Bahnüberganges durch Schranken inklusive der Verlegung der Straße erfolgen, was nach Abschluss des Planfeststellungsverfahrens der Bahn bezüglich Schranke und Bahnübergang erfolgen wird. Für den Flächenerwerb können Förderprogramme wie das Programm „Nachhaltige Modernisierung ländlicher Wege“ des Landes Baden-Württemberg genutzt werden.

### **Bessere Beschilderung und Kennzeichnung der Parkflächen**

Für eine bessere Lenkung des Parkverkehrs optimiert die Gemeinde Ittlingen die Parkführung, der sich meist auf den Parkplatz hinter dem Rathaus konzentriert. Nach Änderung der Fahrtbeziehung der Feuerwehr soll dieser Parkplatz eine Neuordnung erfahren. Durch Anbringung einer eindeutigen Beschilderung mit Nennung der verfügbaren Parkplatzzahl gerade vor dem Rathaus kann insbesondere bei Veranstaltungen eine bessere Auslastung der bestehenden Flächen auf Höhe der Sporthalle erreicht werden.

### **Zeitgemäße digitale Infrastruktur schaffen**

Um den digitalen Anschluss der Kommune nicht zu versäumen, erstellt die Gemeinde Ittlingen einen Ausbauplan der Zukunft, der über die bestehende Strukturplanung für FTTB (Fibre-to-the-Building) hinausgeht. Bei künftigen Straßenarbeiten und der Erschließung von Neubaugebieten verlegt die Gemeinde automatisch ausreichend Leerrohre.

Die Gemeinde hält den Druck auf den Versorger weiterhin hoch um bestehende Funklöcher zu schließen und den Glasfaserausbau auch in den bestehenden Gewerbegebieten zu erreichen. Für einen eigenständigen Glasfaserausbau auch in Gewerbegebieten kann die Gemeinde Ittlingen das Förderprogramm „Förderung von Infrastrukturprojekten in Gewerbe- und Industriegebieten sowie in Häfen – gemäß der Richtlinie „Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus in der Bundesrepublik Deutschland“ (Förderrichtlinie) des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) vom 22.10.2015, in der Fassung vom 15.11.2018“ nutzen.

Ebenfalls verfolgt die Gemeinde Ittlingen ihre Bestrebungen, einen WLAN-Hotspot in der Ortsmitte zu errichten, weiter.

### **Ausbau der digitalen Kommune**

Um die Kommunikation des bestehenden und erweiterten Angebots durch die Kommune zu verbessern und eine höhere Reichweite zu erreichen, nutzt die Gemeinde Ittlingen verstärkt die Möglichkeiten der neuen Medien und kreiert öffentlich zugängliche Seiten auf den sozialen Plattformen wie Facebook und Instagram und pflegt diese durch regelmäßige Postings zu aktuellen Themen. Gleichzeitig verbessert die Gemeinde Ittlingen ihre bestehende Onlinepräsenz durch kürzere Ladezeiten der eigenen Homepage.





## 6.7 NAHERHOLUNG | TOURISMUS | KULTUR

### GRUNDSATZ



## ITTLINGEN

### vielfältiges Gemeindeleben im Elsenzthal

#### STRATEGISCHE ZIELE

##### *Erhalt und Weiterentwicklung der Naherholungsgebiete*

Die umliegenden landwirtschaftlichen Flächen, Wälder und die Auen entlang der Elsenz sind die direkten Naherholungsgebiete der Ittlinger Bevölkerung. Sie sollen der Bevölkerung weiterhin zugänglich sein und durch passende Ergänzungen von verschiedenen Angeboten eine Weiterentwicklung erfahren.

##### *Erhalt und Ergänzung des gastronomischen Angebots*

Das gastronomische Angebot der Gemeinde ist nicht nur für Gäste, sondern vor allem für die eigene Bevölkerung ein wichtiger Bestandteil der Identität und der hohen Lebensqualität. Daher strebt die Gemeinde Ittlingen den Erhalt und gegebenenfalls eine Ergänzung des gastronomischen Angebots an.

##### *Erhalt des guten Vereinslebens und Schaffung ergänzender Angebote*

Das gute Vereinsleben gefällt den Bewohnerinnen und Bewohnern der Gemeinde Ittlingen besonders. Die Kommune hält auch weiterhin ihr Vereinsangebot vielfältig und stabil und führt die gute Zusammenarbeit mit den Vereinen auch in Zukunft weiter. Gleichzeitig scheut sich die Gemeinde nicht, auch „neue Wege“ in der Vereinsarbeit auszuprobieren und etabliert bereits positiv getestete Erneuerungen wie beispielsweise Hol- und Bringdienste beim Seniorennachmittag oder schafft ergänzende Angebote.

## PROJEKTE/PLANUNGEN

### ***Grünflächen aufwerten und weitere Grünflächen schaffen***

Die Gemeinde Ittlingen strebt an, die innerörtlichen Grünflächen zu erhalten und vielfältiger zu gestalten. Als Pilotprojekt soll die Mulde aufgewertet werden: neben der Obstbaumpflanzung der Grundschule wird die Grünfläche durch ein Naturklassenzimmer für Familienzentrum und Grundschule und durch Sitzbänke im Wegebereich ergänzt. (Das „grüne Band“ entlang der Elsenz ist mit einem eigenen Projekt im Kapitel 8.4 bedacht.)

Darüber hinaus sollen ehrenamtliche Patenschaften von innerörtlichen Grünflächen übernehmen. Unterstützung erhalten diese durch die Gemeinde, beispielsweise mit Samen für die Anlage von Blühwiesen durch die kommunale Walter-Lörz-Stiftung.

### ***Aufenthaltsqualität der „Lieblingsplätze“ im öffentlichen Raum steigern***

In der Bürgerbefragung haben die Ittlinger Bürgerinnen und Bürger mit dem Dorfplatz inklusive Rathaus-Café, der Sporthalle mit -anlage, dem Bürgerhaus, dem Damm mit Gänsgraben und der Elsenz, den Kirchen, dem Holzweg und ihrem eigenen Zuhause ihre „Lieblingsplätze“ und verbindenden Orte definiert. Zur Pflege und möglichen Aufwertung der bestehenden Einrichtungen der Kommune und zur Stärkung der Ortsgemeinschaft erstellt die Gemeinde Ittlingen eine Ideensammlung, die sie der Bürgerschaft vorstellen wird. Vorschläge aus der Bürgerbeteiligung hierzu waren bereits ein Backhaus oder die Sanierung der Küche in der Festhalle.

### ***Vereinsangebote besser und intensiver kommunizieren***

Für eine bessere und intensivere Kommunikation des guten Vereinsangebots werden auf der Gemeindehomepage genauere Auflistungen der unterschiedlichen Aktivitäten mit Veranstaltungsort, Uhrzeit und Ansprechpartner veröffentlicht, welche die Vereine zeitnah an die Verwaltung melden. Bestehende Plattformen wie das Neubürgerpaket und der Bürgerempfang zur Kommunikation des Angebots werden weitergepflegt.

Ergänzend richtet die Gemeinde Ittlingen eine Gesprächsrunde mit Vertretern der Vereine über bestehende Strukturen und eine mögliche Erweiterung des Angebots ein. Die Ergebnisse sollen bei einem „Tag der Vereine“ präsentiert werden.

### ***Erweiterung des kulturellen Angebots***

Mit Veranstaltungen wie dem interkulturellen Frauenfrühstück hat bereits eine Erweiterung des kulturellen Angebots stattgefunden, die weitergeführt werden soll. Für weitere interkulturelle Veranstaltungen sichert die Gemeinde ihre Unterstützung zu und bindet bestehende Strukturen wie das Netzwerk Asyl und den Integrationsmanager ein.

Für eine weitere Erweiterung des kulturellen Angebots sollen vorhandene räumliche Strukturen besser genutzt werden, wie beispielsweise die Tribüne des Schulhofs und der Unterstand am Brunnen für OpenAir-Veranstaltungen. Weitere Ergänzungen sind entlang der Elsenz bei deren Umgestaltung möglich.

Grundsätzlich will die Gemeinde vorhandene Leistungsträger wie die VHS einbinden, dass künftig auch Kleinkunstveranstaltungen bei entsprechenden Lokalitäten in Ittlingen ermöglicht werden.

## ***Unterstützung des Radtourismus***

Durch Ittlingen führen mit der Elsenz-Tour und dem Museums-Radwanderweg zwei wichtige überregionale Wander- und Radwege. Da sich der Radtourismus und besonders der E-Bike-Tourismus seit Jahren einer immer größer werdenden Beliebtheit erfreut, nutzt die Gemeinde Ittlingen dieses Potential durch Aufstellen einer E-Bike-Ladestation am Dorfplatz um so den Verweilgedanken am Rathaus-Café und an der bestehenden Nahversorgungsinfrastruktur zu stärken.



## 6.8 STÄDTEBAULICHE GESTALT | IDENTITÄT

### GRUNDSATZ



## ITTLINGEN

### attraktive Gemeinde mit dörflichem Charakter

#### STRATEGISCHE ZIELE

##### ***Stärkung der Ortsmitte, auch als Wohnstandort***

Die Ortsmitte Ittlingen ist für die Bürgerschaft der bedeutende Lebensmittelpunkt ihrer Gemeinde. Hier sind unterschiedliche Nutzungen wie Wohnen, Einkaufen, Gastronomie oder öffentliche Einrichtungen vorhanden, die in ihrer Vielfalt erhalten und – wenn möglich – sinnvoll ergänzt werden sollen, wie beispielsweise durch die Schaffung von weiterem Wohnraum.

##### ***Bewahrung des Dorfcharakters und der identitätsstiftenden Bausubstanz***

Die Ittlinger Bürgerinnen und Bürger haben in der Befragung angegeben, dass sie an Ittlingen besonders schätzen, dass die Gemeinde überschaubar und ländlich geprägt ist und dies auch so bleiben soll. Nachverdichtungen und Neuordnungen sollen daher ortsbildverträglich bei Erhalt der relevanten, identitätsstiftenden historischen Substanz sein und eine hohe städtebauliche Qualität besitzen.

##### ***Aufwertung und Stärkung der östlichen Siedlungsbereiche***

Die Ortsmitte in Ittlingen ist durch die jahrelange Sanierung in einem sehr positiven Zustand. Doch die erste Visitenkarte, welche die Gemeinde Ittlingen an ihre durchfahrenden Besucher abgibt, ist die Grüner-Hof-Straße und die an ihr liegenden Siedlungsbereiche. Die Situation dort zeigt sich sehr ungeordnet und in deutlich minderer Qualität als der Siedlungsbereich westlich der Bahngleise. Auch in der Bürgerbefragung wurden in diesem Siedlungsbereich geringere Zufriedenheitswerte mit der eigenen Wohnumgebung erzielt. Die Gemeinde Ittlingen strebt daher eine Aufwertung, Stärkung und bessere Vernetzung der östlichen Siedlungsbereiche an.



## PROJEKTE/PLANUNGEN

### ***Fortführung der städtebaulichen Erneuerung***

Um die städtebauliche Erneuerung in der Ortsmitte fortzuführen und eine Nachverdichtung und Neuordnung entlang der Elsenz zu erreichen, strebt die Gemeinde Ittlingen eine Fortführung des bestehenden Sanierungsgebietes „Ortsmitte II“ an. Dieses soll in der Abgrenzung an die letzten Entwicklungen angepasst werden und besonders um den Bereich hinter dem Rathaus bis einschließlich der Sporthalle erweitert werden.

### ***Städtebauliches Konzept für den Bereich Grüner-Hof-Straße***

Durch die großen Defizite entlang der Grüner-Hof-Straße und zur Verbesserung der Außenwahrnehmung von Ittlingen legt die Gemeinde einen künftigen Schwerpunkt der städtebaulichen Entwicklung auf die Aufwertung der Straße im gesamten bebauten Bereich. Mit der Erstellung eines städtebaulichen Konzeptes für diesen Bereich kann nicht nur eine Aufwertung des Straßenraums, eine Neuordnung der Misch- und Gewerbegebiete entlang der Straße mitsamt einer verträglichen Nachverdichtung und eine Neugestaltung der Stadteingänge erreicht werden. Gleichzeitig kann ein Zusammenwachsen der Wohngebiete „Britsch-Siedlung“ und „Am Dattenberg“ erfolgen und die Qualität des Wohnumfelds aufgewertet werden.

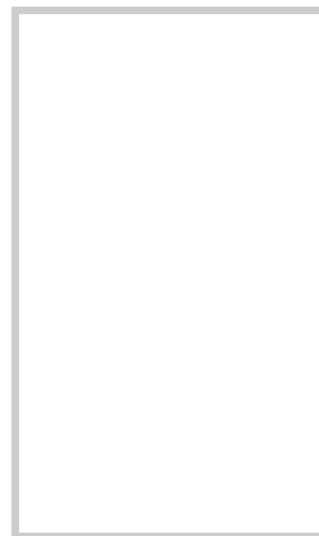
### ***Aufwertung und Verbesserung der Elsenz-Aue***

Aufbauend auf der Machbarkeitsstudie für die Renaturierung der Elsenz setzt die Gemeinde Ittlingen konkrete Maßnahmen zur Aufwertung und Verbesserung der Elsenz-Aue um: Neben einer Aufwertung der Wege und Brücken und des Gänsgartens beispielsweise durch Spielgeräte, strebt die Gemeinde die Erlebbarkeit des Wassers und den Ausbau des Bereichs ab dem Damm bis zu den Tennisplätzen zu einer „grünen Lunge“ für Ittlingen an. Für dieses Projekt verfolgt die Gemeinde den strategischen Erwerb von Grundstücken in diesem Bereich. Zur finanziellen Unterstützung kann die Gemeinde Ittlingen das Förderprogramm „Naturnahe Gewässerentwicklung“ des Landes Baden-Württemberg nutzen.





# HANDLUNGSPROGRAMM



# 7

---

FINANZEN  
PROJEKTPLAN  
STÄDTEBAULICHES LEITBILD

---



Das „Gemeindeentwicklungskonzept | ITTLINGEN 2035“ ist ein ganzheitliches Handlungskonzept, welches die strukturellen und städtebaulichen Entwicklungsschwerpunkte der Gemeinde Ittlingen für einen mittel- bis langfristigen Zeitraum zusammenfasst. Es formuliert Ziele und benennt konkrete Handlungsansätze zu deren Realisierung.

Um die Ansätze aus dem Gemeindeentwicklungskonzept in ein konkretes Handlungsprogramm einzuarbeiten, wurde der Gemeinderat im Rahmen einer Sondersitzung am 29. April 2019 darum gebeten, die ausgearbeiteten Projekte und Planungen zu priorisieren. Damit wurde sichergestellt, dass sowohl kurz- als auch mittel- und langfristige Entwicklungsmöglichkeiten für die Gemeinde definiert werden. In Verbindung mit einer Analyse der aktuellen Haushaltssituation der Gemeinde Ittlingen konnte somit ein Handlungsprogramm erarbeitet werden, welches sowohl abarbeitbar als auch finanzierbar ist.

Dieses, sowie die Einplanung der Projekte und Planungen im Handlungsprogramm, basiert auf dem durch den Gemeinderat am 17. Januar 2019 beschlossenen Haushaltsplan 2019 und der mittelfristigen Finanzplanung und ist mit dem Kämmerer der Gemeinde abgestimmt.

## 7.1 FINANZEN

Die am Anfang des Gemeindeentwicklungsprozesses durchgeführte Bewertung der finanziellen Ausgangslage der Gemeinde Ittlingen erfolgte auf der Grundlage des vom Gemeinderat am 11. Januar 2018 beschlossenen Haushaltsplans. Demzufolge lagen die Gewerbesteuereinnahmen der Gemeinde Ittlingen im Jahr 2017 bei annähernd 490 T€ (netto) und die Gewerbeflächenproduktivität je Hektar Gewerbefläche bei 27 T€. Die Gemeinde Ittlingen liegt damit deutlich unterhalb der zum Vergleich herangezogenen, durchschnittlichen Gewerbeflächenproduktivität des Landes Baden-Württemberg aus dem Jahr 2015 mit 79 T€ pro Hektar. Bezogen auf die Anzahl der Einwohner lagen die Gewerbesteuereinnahmen der Gemeinde Ittlingen im Jahr 2017 bei 121 € pro Einwohner, womit dieser Wert im Vergleich zum Durchschnittswert der umliegenden Vergleichsgemeinden Gemmingen, Kirchhardt und Massenbachhausen mit 265 € pro Einwohner deutlich niedriger ausfällt. Das geringe Gewerbesteueraufkommen ist auf die Besonderheit Ittlingens als Wohngemeinde ohne größere, zusammenhängende Gewerbeflächen zurückzuführen. In der mittelfristigen Finanzplanung bis zum Jahr 2021 sind die Gewerbesteuereinnahmen mit einem konstanten Wert von rund 400 T€ jährlich angesetzt.

Den wesentlichen Teil ihrer finanziellen Einnahmen generiert die Gemeinde Ittlingen aus der Einkommensteuer. In diesem Bereich konnten im Jahr 2017 knapp 1,25 Mio. € eingenommen werden, wodurch sich eine Einkommensteuer von 441 € pro Einwohner ergibt. Dieser Wert liegt annähernd auf dem Niveau des zum Vergleich herangezogenen Durchschnittswertes der umliegenden Vergleichsgemeinden, der bei 453 € pro Einwohner liegt. In der mittelfristigen Finanzplanung bis zum Jahr 2021 geht die Gemeinde Ittlingen, nicht zuletzt auch aufgrund des angestrebten Bevölkerungswachstums auf mindestens 2.700 Einwohner bis zum Zieljahr 2035, von steigenden Einkommensteuereinnahmen von insgesamt 1,27 bis 1,52 Mio. € pro Jahr aus.

Zum Ende des Jahres 2017 betrug der Schuldenstand der Gemeinde Ittlingen insgesamt rund 1,3 Mio. €. Heruntergerechnet auf die Einwohner der Gemeinde ergibt sich eine Pro-Kopf-Verschuldung von 517 €/EW. Damit liegt der Schuldenstand Ittlingens etwas über dem Durchschnittswert aller Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg von 436 €/EW.

Die Nettoinvestitionsrate einer Gemeinde gibt darüber Auskunft, welche freien Mittel für Investitionen in der Gemeinde Ittlingen zukünftig zur Verfügung stehen. In der mittelfristigen Finanzplanung des Haushaltsplans aus dem Jahr 2018 wird für die Jahre 2019 bis 2021 von einer Nettoinvestitionsrate von rund -200 T€ bis rund +150 T€ (durchschnittlich 10 T€) ausgegangen. Das bedeutet, dass die der Gemeinde zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel bis zum Jahr 2021 bereits verplant sind.

Im Jahr 2018 wurden diese beispielsweise für die investiven Maßnahmen „Feuerwehr: Neubau Fahrzeughalle“, „Ums. d. Durchgängigkeit d. Elsenz“ und „Sanierung Ortsmitte II“ eingesetzt. Zudem ist geplant, die vorhandenen Schulden der Gemeinde in den nächsten Jahren sukzessive um rund 150 T€ pro Jahr abzubauen. Die Finanzierung der angestrebten Investitionen erfolgt u.a. über Verkaufserlöse, Fördermittel und andere finanzielle Beiträge.

## 7.2 PROJEKTPLAN

Im Projektplan des „Gemeindeentwicklungskonzepts | ITTLINGEN 2035“ werden die Projekte und Planungen unter Berücksichtigung der Priorisierung des Gemeinderats und des finanziellen Handlungsspielraums hinsichtlich der zu erwartenden Kosten, der Zuständigkeiten und der zeitlichen Abfolge dargestellt. Der finanzielle Rahmen sowie der angegebene Projektzeitraum sind allerdings zum gegenwärtigen Zeitpunkt als nicht abschließend zu betrachten. Vielmehr stellt der Projektplan ein Arbeitspapier für die Verwaltung

dar, welches hinsichtlich der jeweils vorherrschenden Rahmenbedingungen in regelmäßigen Abständen evaluiert und ggf. angepasst werden muss.

Für einige Projekte wie beispielsweise „Neue Zufahrt Gewerbegebiet und Pflegeheim“ kann zum aktuellen Zeitpunkt nur eine Planungsrate angenommen werden, da evtl. weiterführende Kosten erst im Laufe der Konkretisierung der jeweiligen Projekte ermittelt werden können. Im Haushaltsplan 2019 konkret geplante

### Gemeindeentwicklungskonzept | Ittlingen 2035

Projektplan  
Alle Projekte

Beteiligte

BM Bürgermeister  
VW Verwaltung  
GR Gemeinderat

GB Genehmigungsbehörde  
B Bürgerschaft  
EX Externe Planung

Datum: 15.05.2019

	Kosten	BM	VW	GR	GB	B	EX	2019	2020	2021
<b>Landschaft   Ökologie</b>										
Umwelt- und ressourcenschonende Flächeninanspruchnahme		•	•	•	•	•	•			
Fortführung des Artenschutzes		•	•	•	•	•	•			
Fortführung der energetischen Sanierung von Gebäuden und Nutzung alternativer Energieträger und Versorgungssysteme	170.000 €	•	•	•		•	•			
<b>Raumstruktur   Siedlungsentwicklung   Wohnen</b>										
Kommunikation in der Innenentwicklung wieder intensivieren	35.000 €	•	•			•	•			
Flächensuchlauf für Wohnen im Außenbereich	40.000 €		•		•		•			
Flächenentwicklung nach §13b BauGB	30.000 €	•	•	•			•			
Entwicklung der alten Gärtnerei und „Berwanger Weg“	**900.000 €	•	•	•	•		•			
Neue Wohnformen ermöglichen (Nr. 4 mit 9 Punkten)		•	•	•			•			
<b>Wirtschaft   Handwerk   Landwirtschaft   Einzelhandel</b>										
Neue Gewerbeflächen erkunden	40.000 €		•		•		•			
Interkommunale Entwicklungsmöglichkeiten prüfen		•	•		•		•			
Innerörtliche Potentiale prüfen	20.000 €		•				•			
Attraktivität des Gewerbestandorts steigern		•	•	•						
Förderung eines intakten und ausreichenden landwirtschaftlichen Wegenetzes	160.000 €		•	•			•			
Attraktivität der bestehenden Grundversorgung stärken (Nr. 3 mit 10 Punkten)	25.000 €	•	•	•	•	•	•			
Umgang mit ergänzendem Grundversorgungsangebot an Grüner-Hof-Straße (L592)	40.000 €	•	•	•	•	•				
<b>Soziale Infrastruktur   Gesundheit</b>										
Erhalt und Erweiterung des Familienzentrums	800.000 €	•	•	•			•			
Vorhandene Treffpunkte für Jung und Alt ergänzen	50.000 €	•	•	•			•			
Berichterstattung/Werbung zu vorhandenen Angeboten zur Freizeitgestaltung verbessern			•							
Betreutes Wohnen mit ergänzenden Angeboten im Ortskern (Nr. 1 mit 14 Punkten)	175.000 €	•	•	•			•			
Sport- und Spielangebot für Kinder und Erwachsene erweitern	65.000 €	•	•	•			•			
<b>Mobilität   Digitalisierung</b>										
Verbesserung des Wegenetzes für Fußgänger und Radfahrer	180.000 €		•	•	•		•			
Schaffung zweiter Bahnhaltelpunkt prüfen		•	•		•		•			
Ausbau des ÖPNV, besonders des Schülerverkehrs	157.700 €		•	•	•		•			
Verlegung der Ortsdurchfahrt erreichen	500.000 €	•	•	•						
Neue Zufahrt Gewerbegebiet und Pflegeheim	800.000 €	•	•	•	•		•			
Orts- und Parkflächenbeschilderung	25.000 €		•		•					
Zeitgemäße digitale Infrastruktur schaffen	118.300 €	•	•	•			•			
Ausbau der digitalen Kommune		•	•	•			•			
<b>Naherholung   Tourismus   Kultur</b>										
Aufwertung der vorhandenen Grünflächen		•	•	•			•			
Aufenthaltsqualität der „Lieblingsplätze“ im öffentlichen Raum steigern	40.000 €		•				•			
Vereinsangebote besser und intensiver kommunizieren			•							
Erweiterung des kulturellen Angebots		•	•	•			•			
Unterstützung des Radtourismus	25.000 €	•	•	•			•			
<b>Städtebauliche Gestalt   Identität</b>										
Fortführung der städtebaulichen Erneuerung	**615.200 €	•	•	•	•		•			
Städtebauliches Konzept für den Bereich Grüner-Hof-Straße (Nr. 2 mit 13 Punkten)	60.000 €	•	•	•			•			
Aufwertung und Verbesserung der Elsenz-Aue (Nr. 3 mit 10 Punkten)	594.500 €	•	•	•	•		•			

Alle Werte sind Annahmewerte, die im Vorfeld des jeweiligen Projekts genauer bestimmt werden.

\* Planungsrate HH 2019

\*\* In Umsetzung

empfohlener Projektzeitraum

Laufende Aufgabe



Investitionen wie beispielsweise der „Straßenbau Erw. Berwanger Weg“ und der „Kanalbau Erw. Berwanger Weg“ wurden dagegen in den Projektplan übernommen und unter einem gemeinsamen Titel „Entwicklung der alten Gärtnerei und des Berwanger Wegs“ zusammengeführt. Wiederum andere Projekte, die im investiven Bereich nicht finanzwirksam sind bzw. im Zuge der Arbeit in der Verwaltung ohne Mehrkosten durchgeführt werden, sind im Projektplan kostenneutral dargestellt. Eine Sonderrolle übernehmen beispielsweise die Projekte „Kommunikation in der Innenentwicklung wieder intensivieren“ und „Innerörtliche Potenziale prüfen“ ein, da diese keine einmalige Auszahlung, sondern eine sich in regelmäßigen Abständen wiederholende Investition darstellen.

Insgesamt umfasst der Projektplan des „Gemeindeentwicklungskonzepts | ITTLINGEN 2035“ zum jetzigen Zeitpunkt ein Investitionsvolumen von ca. 5,67 Mio. € bis zum Zieljahr 2035.

Der nachfolgende Projektplan berücksichtigt nicht nur die Inhalte des aktuellen Haushaltsplans für das Haushaltsjahr 2019 und wurde mit dem Kämmerer der Gemeinde Ittlingen abgestimmt, sondern wurde zudem im Grundsatz vom Gemeinderat am 16. Mai 2019 beschlossen und beschreibt einen soliden sowie abzuarbeitenden Ansatz zur Umsetzung der anstehenden Projekte in der Gemeinde Ittlingen bis zum Zieljahr 2035.

	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035

## 7.3 STÄDTEBAULICHES LEITBILD

Im Städtebaulichen Leitbild der Gemeinde Ittlingen wurden, neben der Bestandssituation, die Perspektiven der künftigen Entwicklung der Gemeinde unter Bezugnahme der Strategischen Ziele, Projekte und Planungen aus dem Handlungskonzept verortet.

Im Leitbild sind die künftigen Schwerpunkte der Entwicklung der Gemeinde Ittlingen grafisch vereint. Als eines der wichtigsten Identitätsmerkmale aus Sicht der Bevölkerung gilt es, den Erhalt des Natur- und Landschaftsraums zu sichern und die Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr zu reduzieren. Daher wird der Fokus zukünftig stärker auf die Innenentwicklung gerichtet und innerörtliche Potenziale, insbesondere im Bereich des historischen Ortskerns, genutzt. Auf den oftmals zentral gelegenen Flächen sollen unterschiedliche Wohnformen für Jung und Alt als erweitertes und bezahlbares Eigentums- und Mietwohnungsangebot entstehen, um die Stärke Ittlingens als Wohnstandort zu fördern. Parallel dazu gilt es mögliche Arrondierungen, sowohl am westlichen als auch am östlichen Siedlungsrand, für eine maßvolle Entwicklung im Außenbereich zu prüfen. In Verbindung mit der Innenentwicklung sollen neben der baulichen Entwicklung auch die Naherholungsgebiete in ihrer Qualität gesteigert und damit die Wohnumfeldqualität sowie die Lebensqualität insgesamt verbessert werden. Die Aufwertung und Erlebbarmachung der von Süden nach Norden fließenden Elsenz und der Elsenz-Auen mit Auftakt und Endpunkt ist in diesem Zusammenhang von zentraler Bedeutung und stärkt den identitätsstiftenden Fluss als Grünes Band innerhalb der Gemeinde. Hiermit kann zudem eine bessere Anbindung der zentral gelegenen Siedlungsbereiche an die umliegenden Natur- und Landschaftsräume erreicht werden.

Im Bereich der Gewerbeentwicklung, die weitergeführt wird, liegt die Bestandspflege der Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten vor Ort im Fokus. Zur Sicherung der Arbeitsplätze und des Standorts liegen daher die zu prüfenden Flächenpotentiale im Gewerbe entlang der bestehenden Gewerbegebiete und zusätzlich im interkommunalen Bereich wie auch entlang der Grüner-Hof-Straße. Dies ermöglicht geeignete Neuanordnungen wie auch eine erhöhte Vielfalt im Angebot an Arbeitsplätzen. Die Grundversorgung mit Schwerpunkt entlang der Hauptstraße belebt die historische Ortsmitte und soll daher gesichert und passend ergänzt werden.

Als familienfreundliche Kommune benötigt Ittlingen einen bedarfsgerechten Ausbau der vorhandenen Betreuungsangebots für Kinder und Senioren wie auch eine bedarfsgerechte Angebotsplanung für Jugendliche. Mit dem Ziel der generationen- und bedarfsgerechten Gemeindeentwicklung gilt es auch die Herausforderungen der Zukunft der Beratungsangebote und Treffpunkte anzugehen wie auch den Erhalt der guten medizinischen Versorgung im Bereich des sozio-kulturellen Kerns der Gemeinde zu sichern.

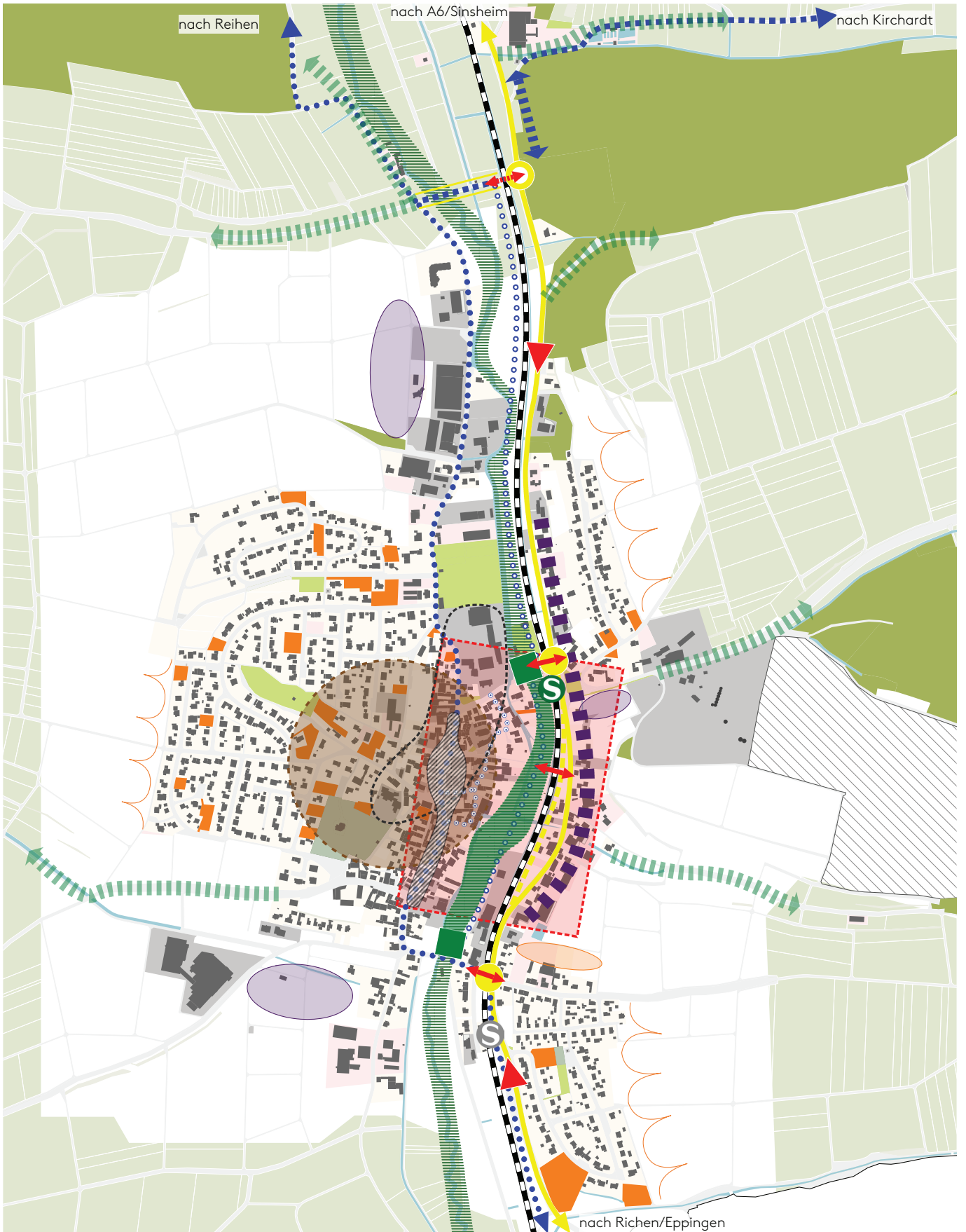
Ittlingen hat eine gute Verkehrsanbindung, die für die Zukunft zu optimieren ist. Neben der Verlegung der Grüner-Hof-Straße zu den Bahngleisen hin und der vollwertigen Erschließung des nördlichen Gewerbegebiets samt beschränktem Bahnübergang, sind Verkehrsknotenpunkte zur Erhöhung der Verkehrssicherheit zu optimieren und die Erreichbarkeit des ÖPNV-Angebots ggf. durch einen zweiten Bahnhofspunkt zu verbessern. Auch für den Rad- und Fußgängerverkehr sind Lücken im Wegenetz zu schließen und weitere Wege innerörtlich auszubauen um eine erhöhte Multimodalität für die Gemeinde zu erreichen. Doch auch der Anschluss an die Digitalisierung darf nicht verpasst werden. Umso wichtiger wird in Zukunft auch der weitere Ausbau der digitalen Infrastruktur werden.

Die Gemeinde ist geprägt durch das gute Miteinander und den starken Zusammenhalt der Gemeinschaft. Ausschlaggebend dafür ist mitunter das gute Vereinsleben, welches zu erhalten ist wie auch das gastronomische Angebot. Neben dem Bestandserhalt wird eine passende Angebotserweiterung angestrebt.






















Mit dem Dorfplatz als Identifikationsort der Gemeinde ist ein außerordentlich gelungenes Beispiel aus der Sanierung hervorgegangen. Auch in der Zukunft bleibt es bei der Stärkung der Ortsmitte, gerade auch als Wohnstandort. Durch eine Weiterführung der Sanierung kommt es zum Erhalt der identitätsstiftenden Bausubstanz bei gleichzeitiger Bewahrung des Dorfcharakters.

Für die Außenwirkung der Gemeinde aber besonders für das Zusammenwachsen der Gemeinde bedarf es einer Aufwertung und strukturellen Stärkung des Bereichs entlang der Grüner-Hof-Straße sowie der östlichen Siedlungsbereiche und einer besseren Anbindung derer an die westlich gelegene historische Ortsmitte. Zu lange wurde das östliche Siedlungsgebiet und die verkehrsbeeinträchtigten Strukturen entlang der Grüner-Hof-Straße vernachlässigt, weshalb dieses nun, nicht zuletzt auch im Hinblick auf eine mögliche Verlagerung der Grüner-Hof-Straße, einer intensiveren Betrachtung über tiefergehende städtebauliche Untersuchungen werden soll. Ziel sollte die Fortführung der städtebaulichen Erneuerung in den etwas östlicher gelegenen Siedlungsbereichen sein, um dort eine Neuordnung und strukturelle Verbesserung sowie eine Aufwertung der Ortseingänge zu erreichen.

Innerhalb des im Leitbild grob definierten Untersuchungsbereiches für eine zukünftige städtebauliche Erneuerung befinden sich die fünf Projekte und Planungen, die vom Gemeinderat mit der höchsten Priorität festgelegt wurden: Betreutes Wohnen mit ergänzenden Angeboten im Ortskern schaffen, ein städtebauliches Konzept für den Bereich der Grüner-Hof-Straße zu entwickeln, die Aufwertung und Verbesserung der Elsenz-Aue, die Attraktivität der bestehenden Grundversorgung stärken und neue Wohnformen ermöglichen.



### Perspektive

-  Flächenpotenziale Wohnen erschließen
-  Größere Entwicklungspotenziale Wohnen prüfen und ggf. erschließen
-  Flächenpotenziale Gewerbe prüfen und ggf. erschließen
-  Gewerbeentwicklung forcieren
-  Versorgungskern stärken
-  Soziokulturellen Kern stärken
-  Untersuchungsbereich zukünftige Sanierung
-  Schwerpunkt Innenentwicklung
-  Verlegung der Landesstraße
-  Mühlgasse stärken/aufwerten
-  Fußweg entwickeln
-  Durchgehenden Rad- und Fußweg schaffen
-  Offizielle Erschließung des Gewerbegebiets erreichen
-  Verkehrsknotenpunkte optimieren
-  3. Verkehrsknotenpunkt schaffen
-  4. beschränkten Bahnübergang schaffen
-  Zweiter Bahnhofsteppunkt prüfen
-  Auftakt/Endpunkt "Damm" gestalten
-  "Grünes Band"/"Damm" stärken
-  Anbindung Landschaftsraum verbessern
-  Ortseingänge attraktivieren

### Bestand

-  Wohnbauflächen
-  Flächen gemischter Nutzung
-  Gebäude
-  Industrie- und Gewerbeflächen
-  Baulücken
-  Regionaler Grünzug
-  Friedhof
-  Sport-, Spiel und Freizeitflächen
-  Waldflächen
-  Tagebau/ Steinbruch
-  Gewässer
-  Landesstraße 592
-  Bahnstrecke Heidelberg-Eppingen
-  Elsenz-Tal-Tour
-  Fuß- und Radweg nach Kirchartd
-  Beschränkte Bahnübergänge
-  Bestehender Bahnhofsteppunkt

